

Universiteit Utrecht

Fakultät der Geisteswissenschaften

Studiengang “Duitse taal en cultuur. Educatie en Communicatie“

Das landeskundliche Angebot in Oberstufelehrwerken und in Abiturtexten: was lernen
Schüler über Deutschland und die Deutschen?

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades eines

Master of Arts

vorgelegt von

Boyd van Loon

Erstbetreuer: Dr. Ewout van der Knaap

Zweitbetreuer: Dr. Barbara Mariacher

Boyd van Loon
Rijswijkseplein 633
2516 LV Den Haag
Niederlande

3655628
w.j.m.vanloon@students.uu.nl

Inhalt

1. Einleitung	8
1.1. Deutschland und die Niederlande.	8
1.2. Forschungsgebiet	10
2. Die Rolle von Landeskunde	12
2.1. Landeskunde und dessen Stellenwert in den Niederlanden.	12
2.2. Landeskunde und DaF	13
2.3. Zum soziokulturellen Angebot in Deutschlehrwerken	16
2.4. Landeskunde im Deutschunterricht in den Niederlanden	17
2.5. Korpus	19
2.6. Teilfragen	20
2.7. Analysemethode	21
3. Analyse der Lehrwerke	23
3.1. Neue Kontakte	23
3.1.1. Konzeption des Lehrwerks.	23
3.2. Quantitative Analyse.	24
3.2.1 Themen des Textbuchs	24
3.2.2. Textsorten <i>Neue Kontakte</i>	25
3.2.3 Themen der Aufgaben	26
3.2.4. Aufgabenstellung	27
3.3. Qualitative Analyse	28
3.4. Fazit	32
4. Na Klar!	35
4.1. Na Klar!	35
4.1.1. Konzeption des Lehrwerks	35
4.2. Quantitative Analyse	36
4.2.1 Themen des Textbuchs	36
4.2.2. Textsorten Textbuch <i>Na Klar!</i>	37
4.2.3. Themen der Aufgaben	38
4.2.4. Aufgabenstellung	38
4.3. Qualitative Analyse	39
4.4. Fazit	45
5. Abiturtexte	48

5.1. Das Gymnasialabitur.	48
5.1.1. Gestaltung des modernen Fremdsprachabiturs an Gymnasien.	48
5.1.2. Konzeption der Abiturtexte	48
5.2. Analyse	50
5.2.1. Analysemethode	50
5.3. Quantitative Analyse Abitur 2010-I ¹	51
5.3.1. Textthemen	51
5.3.2. Textsorten	51
5.3.3. Qualitative Analyse	51
5.4. Quantitative Analyse Abitur 2010-II	53
5.4.1. Textthemen	53
5.4.2. Textsorten	54
5.4.3. Qualitative Analyse	54
5.5. Quantitative Analyse Abitur 2011-I	55
5.5.1. Textthemen	55
5.5.2. Textsorten	56
5.5.3. Qualitative Analyse	56
5.6. Quantitative Analyse 2011-II	57
5.6.1. Textthemen	57
5.6.2. Textsorten	58
5.6.3. Qualitative Analyse	58
5.7. Quantitative Analyse Abitur 2012-I	59
5.7.1. Textthemen	59
5.7.2. Textsorten	60
5.7.3. Qualitative Analyse	60
5.8. Quantitative Analyse Abitur 2012-II	61
5.8.1. Textthemen	61
5.8.2. Textsorten	61
5.8.3. Qualitative Analyse	61
5.9. Quantitative Analyse Abitur 2013-I	61
5.9.1 Textthemen	62
5.9.2. Textsorten	63

¹ Römisch I heißt Frist 1, Römisch II heißt Frist 2.

5.9.3. Qualitative Analyse	63
5.10 Quantitative Analyse Abitur 2013-II	64
5.10.1. Textthemen	64
5.10.2. Textsorten	65
5.10.3. Qualitative Analyse	65
5.11. Fazit	66
6. Schlussfolgerungen	68
6.1. Ergebnisse	68
6.2. Schlussfolgerungen und Vergleich zu anderen Studien	73
6.3. Empfehlungen	76
6.3.1. Empfehlungen bezüglich der Inhalte der Lehrwerke	76
6.3.2. Empfehlungen bezüglich des Angebots in den Lehrwerken	76
7. Fazit	78
8. Literaturverzeichnis	80
9. Anhang	83
9.1. Textthemen	83
9.2. Textsorten	88
9.3. Aufgabenarten	90

Vorwort

“Lieber Boyd,
mühsam ernährt sich das Eichhörnchen...”

So schrieb mein Erstgutachter mir an dem Tag, an dem, nach zwei Jahren, das Ende endlich in Sicht gekommen war. Bei ihm, Dr. Ewout van der Knaap, will ich mich zunächst bedanken. Ohne seine Hilfe und ohne seine Geduld hätte ich die Arbeit nicht schreiben können. Sogar nach zwei Pausen von sechs Monaten hat er mir immer freundlich und mit konkreten Tipps weitergeholfen.

An zweiter Stelle will ich mich bei meiner zweiten Gutachterin, Frau Dr. Barbara Mariacher, bedanken. 2005 habe ich bei ihr am Leidener Lapp-Top-Programm teilgenommen. Sowohl Dr. Mariacher als das Programm haben mir die Liebe für die deutsche Sprache beigebracht. Ich freue mich, dass Dr. Mariacher, fast zehn Jahre später, meine Magisterarbeit mitbeurteilt.

Zum Schluss will ich mich auch bei meinen Eltern, meiner Schwester, meinen FreundInnen und meinen KollegInnen bedanken, die mich stets angespornt haben, weiter an der Arbeit zu schreiben.

Anfang September 2006 habe ich mein Germanistikstudium in Leiden angefangen. Acht Jahre später hoffe ich, es in Utrecht absolvieren zu können.

“Aufhören ist eine Stärke, nicht eine Schwäche”
– Ingeborg Bachmann

1. Einleitung

1.1. Deutschland und die Niederlande

Bekanntlich ist Deutschland für die Niederlande der größte Handelspartner. Nicht selten berichten niederländische Zeitungen, Fernsehsendungen und Magazine über niederländisches Handelsinteresse an und für Deutschland. Vor allem der beinahe verzweifelte Schrei aus der Wirtschaft um Angestellte, die ein gutes Deutsch pflegen können, ist oft zu hören. Aber nicht nur Handel, sondern auch die führende Position Deutschlands in Europa ist für die Niederlande von großem Belang, weil ein Großteil dessen Export eng mit Deutschland verwoben ist. Dazu kommt: Deutschland spielt in den Eurokrisedebatten die erste Geige und auch aus dieser Sicht hat Deutschland für die Niederlande, wie für andere europäische Länder, einen großen Wert.²

Der 19. April 2012³ ist eines von vielen Beispielen für vorliegende Arbeit. An diesem Tag stand die deutsche Sprache in den Niederlanden im Mittelpunkt des Interesses. Zum einen, damit das Image der deutschen Sprache sich verbessert und zum anderen, dass das Bewusstsein für die wichtige Rolle des Deutschen wächst. Dieses Ziel wird unter anderem dadurch erreicht, dass an diesem Tag Aktivitäten organisiert werden, bei welchen die deutsche Sprache und Deutschland eine zentrale Rolle spielen.

Ein anderes Beispiel, ist die Sonderausgabe des *Financieele Dagblad*. Der Ausgabe vom 11. Juni 2012 wurde ein zusätzliches Heft beigelegt, das sich ausschließlich mit den niederländisch-deutschen Handelsbeziehungen befasste. Das Heft vermittelt einen Überblick über deutsche und niederländische UnternehmerInnen, die sich in jeweils den Niederlanden und Deutschland angesiedelt haben. Es ist in den jeweiligen Artikeln sowohl die Rede von (nicht) erfolgreichen Karrieren anhand der wirtschaftlichen Aktivitäten im jeweiligen Nachbarland, als auch die Rede von deutschen Kritiken an den Niederlanden und wie Niederländer deutsche Firmen verständnisvoller annähern können. In einem Artikel heißt es⁴, dass die Niederländer aus deutscher Sicht zu experimentell und lässig seien. Das irritiert den

² Vgl. <http://www.nrc.nl/nieuws/2012/06/20/merkel-en-rutte-ontkennen-meningsverschil-politieke-unie/> (Stand: 28.6. 2014) und <http://www.volkskrant.nl/vk/nl/2668/Buitenland/article/detail/3268614/2012/06/10/Pechtold-op-naar-politieke-unie-Europa.dhtml> (Stand: 28.6.2014).

³ Dieser Tag, unter dem Namen *Mach mit!* bekannt, ist eine Initiative der *Actiegroep Duits*, die aus vier Partnern besteht: das *Duitsland Instituut Amsterdam* (DIA), das Goethe-Institut, die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) und die deutsche Botschaft in Den Haag. www.machmit.nl (Stand: 28.6. 2014). Schulen, Unternehmen und kulturelle Instituten konnten sich für diesen Tag mit einer Aktion anmelden, mit welcher sie ihre Einstellung ganz in die deutsche Sprache untertauchen konnten. Vgl.: <http://machmit.nl/web/acties/> (Stand: 28.6.2014).

⁴ *Financieele Dagblad* (11. Juni 2012), S. 26f.

Deutschen zunächst. Wo der Deutsche vor der Verhandlungsrunde alle seine Dokumente in Ordnung gebracht hat, fängt für den Niederländer am Verhandlungstisch erst ein Gespräch über die zutreffenden Dokumente an. Es heißt dann auch: „Niederländische Firmen verpassen einen Millionenumsatz, weil sie sich nicht ausreichend in die Deutsche Unternehmenskultur vertiefen.“⁵

Diese zwei angeführten Beispiele scheinen zunächst einen Widerspruch zueinander zu bilden. Einerseits gibt es ein großes Interesse an Deutschland. Das Projekt *Mach mit!* will das Interesse für Deutschland wecken. In den Niederlanden stand Deutschland einen ganzen Tag im Blickwinkel des Interesses. Andererseits aber, lassen Niederländer sich erhebliche Summen Geld entgehen, weil sie sich der deutschen Kultur nicht anpassen. Das Interesse an Deutschland ist groß, das Interesse an Anpassungen nicht.

Woher kommen diese unbestimmten Anpassungen der Niederländer? Eine Antwort auf diese Frage lässt sich bei den ersten Bekanntschaften mit der deutschen Sprache finden. Ab der 8. Klasse ist Deutsch Pflichtfach an Schulen und da setzt auch der Kern dieser Abschlussarbeit an. 2011 veröffentlichte das *Duitsland Instituut Amsterdam (DIA)* den Forschungsbericht *Rapport Belevingsonderzoek 2010*⁶, denn

„Der Belang von Deutschland für die Niederlande und in Europa ist soviel größer als der Belang anderer Länder, dass wir es uns nicht leisten können, keine guten Kenntnisse von Deutschland und von der deutschen Sprache haben zu können. Es ist deswegen von größtem Belang, dass guten Sprachunterricht Deutsch an weiterführenden Schulen gelehrt wird. Dort wird nicht nur die Basis für eine eventuelle Weiterbildung (und entweder auch die Wahl für das Fach Deutsch, oder der Gebrauch des Deutschen in einer anderen Ausbildung/in einem anderen Studium getroffen) gelegt, aber auch werden dort viele Bilder und Ideen bezüglich des Faches Deutsch gestaltet.“⁷

Es ist aus diesem Grund, dass das Bildungsministerium dem DIA Auftrag gegeben hatte diese Studie durchzuführen. Einige Ergebnisse aus dieser Studie sind, dass Deutschland nicht so „exotisch“⁸ befunden wird, denn „Deutschland ist für viele Jugendliche ein Land wie jedes anderes Land“⁹. Gleichzeitig glaubt 40% der Befragten Schüler, dass sie die Sprache für den späteren Beruf zu brauchen¹⁰. Sie meinen auch, dass der Deutschunterricht als langweilig empfunden wird, weil das Lehrwerk zu sehr im Zentrum des Unterrichts stehe.¹¹

⁵ Ebd. Zitat überstezt von BvL

⁶ Duitsland Instituut Amsterdam (2011): Rapport belevingsonderzoek Duits 2010. Amsterdam, Selbstverlag. An der Studie haben 1071 Schüler aus der 8. und 9. Klasse der Realschule und des Gymnasiums teilgenommen. Zitat übersetzt von BvL

⁷ Ebd. S. 4.

⁸ Ebd. S. 44

⁹ Ebd. Zitat überstezt von BvL.

¹⁰ Ebd. S. 43.

¹¹ Ebd. 46. Vgl. auch: Ebd. S. 45. 61% der DeutschlehrerInnen spricht weniger als ein Viertel der Unterrichtszeit Deutsch vor der Gruppe.

Die Ergebnisse der DIA-Studie sind nicht gerade positiv. Viele Abiturienten erwärmen sich nicht besonders gut für ein eventuelles Studium der Germanistik. Die Zahlen der Germanistikstudenten an Hochschulen, Universitäten und Lehrerausbildungen sind stark zurückgelaufen. Wenn immer weniger Studenten sich für das Fach interessieren, wird die Existenz der Germanistik bedroht.¹²

1.2. Forschungsgebiet

Aufgrund dieser Ergebnisse will vorliegende Arbeit untersuchen, welche landeskundlichen Themen in den jeweiligen Lehrwerken für Deutsch in den Niederlanden sowie in den Abiturtexten behandelt werden. Das Angebot von Landeskunde hat daher zwei Ziele: es bietet den Schülern Abwechslung im Unterricht und es gibt Antworten auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen. Die Frage, die diese Arbeit sich stellt, ist somit, wie landeskundliche Themen in Deutschlehrwerken für die Oberstufe und in Abiturtexten angeboten werden.

Diese Forschungsfrage wird mit fünf Teilfragen unterstützt:

1. Welcher Teil des Lehrwerks wird dem Thema Landeskunde gewidmet?
2. Welche Themen werden im jeweiligen landeskundlichen Teil angeboten?
3. Wie sind die Aufgaben beim landeskundlichen Stoff formuliert? Was wird konkret von den Schülern bei der Erledigung der Aufgaben erwartet?
4. Welche Unterschiede gibt es zwischen den jeweiligen Lehrwerken?
5. Knüpft das landeskundliche Angebot an das Abitur an?

In folgendem Kapitel der Arbeit wird nachgegangen, warum Landeskunde in den Lehrwerken vorkommen müsste und welche Rolle Landeskunde für die Niederlande spielen könnte. Es befasst sich auch mit der Korpusauswahl und dem theoretischen Rahmen, der als Basis für die Antwort auf die Forschungsfrage dient.

Kapitel drei bis fünf sind der Kern der Arbeit. Diese Kapitel widmen sich den Analysen der Lehrwerke und der Abiturtexte. Die Ergebnisse dieser Analyse werden in den

¹² Vgl.: Volkskrant (5 april 2012): *Faculiteiten schrappen talentstudies*. Vgl. dazu: <http://www.hum.leidenuniv.nl/aanstaande-studenten/agenda/frans-duits-en-italiaans-studeren-in-leiden.html> (Stand: 28.6.2014)

Schlussfolgerungen zusammengefasst, die neben einer Antwort auf die Forschungsfrage und Ergebnisse auch weitere Forschungsvorschläge beinhalten.

2. Die Rolle von Landeskunde

Dieses Kapitel setzt sich mit der Frage auseinander, warum Landeskunde sowohl im Fremdsprachenunterricht als in den niederländisch-deutschen Beziehungen ein wichtiges Topos ist.

Landeskunde ist im Allgemeinen zu bezeichnen als ein Teil des Fremdsprachenunterrichts, in dem kulturelle Besonderheiten und Hintergründe über ein Land gelernt werden. Dieser Begriff und sein Inhalt tendieren auch zum Verständnis der Vorurteile und des Bildes, das eine Person von einem Land hat. Deswegen setzt die Arbeit sich an dieser Stelle mit Landeskunde und den (Unterschieden zwischen der) Kultur(en) des Anderen auseinander.

2.1. Landeskunde und dessen Stellenwert in den Niederlanden

Die Beziehung zwischen Deutschland und den Niederlanden ist eine schwer zu deutende. Deutschland, und insbesondere Berlin, ist ein beliebtes Urlaubsziel vieler „Holländer“. Wenn es aber auf Fußball ankommt, kommen andere Gefühle ins Spiel. Diese Liste könnte bis ins unendliche erweitert werden, jedoch beschränkt das Kapitel sich auf einige ausschlaggebende Themen.

Aus der Einleitung, und mehr noch aus dem Heft des *Financieele Dagblad*, ging hervor, dass Deutsche und Niederländer andere Auffassungen in der Verhandlung haben. Diese anderen Auffassungen können den Verhandlungspartner zunächst irritieren und eventuell ein potenziales Geschäft rückgängig machen. Die Zahlen, in wieweit wie viele Milliarden Euros aufgrund dieser Nicht-Kenntnisse verloren gehen, gehen auseinander: zwischen 7 und 8 Milliarden Euro wird aber angenommen.¹³

Die Schwierigkeit besteht weiter aus der Turbulenz der Geschichte und der Kraft der deutschen Zukunft. In dem 2011 von der Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) veröffentlichten *Economisch Profiel Duitsland*¹⁴ 2010 waren die Niederlande, nach Frankreich, der größte Handelspartner von Deutschland.¹⁵ In der Schifffahrt und in der Logistik, sowie auf dem Gebiet von Maschinerie und Architektur gibt es dazu weitere

¹³ <http://www.ru.nl/duits/onderwijs/algemeen/> (Stand: 28.6.2014), *Rapport Belevingsonderzoek Duits* (2010): S.4. Diese Zahl wird aber auch von einigen widersprochen: <http://www.nrcnext.nl/blog/2012/04/17/next-checkt-gebrekkig-duits-kost-ons-7-miljard-euro-per-jaar/> (Stand: 28.6.2014).

¹⁴ Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) (2011): *Economisch Profiel Duitsland*. Den Haag, Selbstverlag.

¹⁵ Ebd. S.7

Möglichkeiten für die Niederlande, die wirtschaftlichen Beziehungen weiterhin zu benutzen. Das landeskundliche Interesse tritt in den Vordergrund, weil das Profil mit zehn *do's* und *don'ts* endet, die die Unterschiede zwischen Deutschland und den Niederlanden bezüglich Geschäfte machen benennt.

Auf europäischem Niveau müssen die Beziehungen außerdem gepflegt werden. Ministerpräsident Rutte und Bundeskanzlerin Merkel suchen ihre jeweilige Hilfe, um die Eurokrise zu beseitigen. Obschon die wirtschaftliche Lage der beiden Länder eine andere ist, gehören sie beide den nord-europäischen Ländern an, die bessere Chancen haben, unangetastet aus der Krise herauszukommen.

An dieser Stelle soll zusätzlich betont werden, dass der landeskundliche Belang zwar mit der Handelsbilanz in Verbindung gebracht wird, dies aber von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Die Niederlande sollen in den kommenden Jahren etwa 18 Milliarden Euro sparen. Wenn man realisiert, dass ‚ein bisschen‘ mehr Kenntnisse von der deutschen Sprache und Kultur 8 Milliarden Euro pro Jahr bringen kann¹⁶, müssen den Niederländern dringend die Notwendigkeit einer guten Beherrschung der deutschen Sprache und eines guten Verständnisses der deutschen Kultur beigebracht werden.

2.2. Landeskunde und DaF¹⁷

Der DIA-Studie nach, sieht es mit dem heutigen Deutschunterricht schlecht aus. Deutsch wird selten in der Stunde gesprochen, die Stunden folgen dem Buch und haben zusätzlich ein Standardschema, das abgearbeitet wird. Aus diesen Gründen fesselt die Deutschstunde über 40% der Schüler nicht.¹⁸ Die Schüler wünschen, für einen attraktiveren Unterricht, dass sie mehr Deutsch sprechen, die Stunde nicht nur Grammatik, sondern auch (oder: vor allem) sich Landeskunde und aktuellen Geschehnissen widmen sollte.¹⁹

Diese Wiedergabe der Gefühle der Schüler zeigt, dass anhand Landeskunde *drei* Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden kann. Wenn nicht die Grammatik, sondern die Landeskunde im Mittelpunkt der Stunde stünde, sähe der Unterricht aus, wie die Schüler ihn haben will. Landeskunde kann als Basis dienen, aus welcher Gespräche über aktuelle Themen stattfinden können, deren Ziel es unterdessen zu sein vermag, Einsichten in der deutschen

¹⁶ Ebd. 14.

¹⁷ Mit DaF wird an dieser Stelle der Deutschunterricht an niederländischen Schulen gemeint.

¹⁸ *Rapport Belevingsonderzoek 2010*: S. 43. 90% der Schüler gibt zu, dass sie in der Stunde nie Deutsch sprechen (müssen).

¹⁹ Ebd. 44.

Kultur zu sammeln. So werden die mündliche Ausdrucksfähigkeit, sowie Landeskunde, sowie auch aktuelle Prägung besprochen.

Auf theoretischer Ebene, abseits des Unterrichts, ist Landeskunde ein Element, ohne welches einer die Sprache zwar lernen kann, sie aber zweifelsohne schwierig in der Praxis einsetzen kann. Wenn man sich der Gepflogenheiten eines Landes nicht anpasst, oder sich nicht mit ihnen auskennt, kommt ein Gespräch höchstwahrscheinlich nie zum Stande. Aber auch in dem eigenen Umfeld müssen Sprecher sich Verhaltensregeln bewusst sein, die ein Gespräch ermöglichen. Kommunikation kann somit auch in der eigenen Sprache und in der eigenen Kultur fehlschlagen.²⁰ Dieser Vorgang ist unter dem Begriff *interactional vandalism* bekannt. Person A erwartet beispielsweise von Person B eine gewisse Handlung, die aber nicht auftritt obschon sie der Situation angemessen wäre, weil sie Brauch oder Usus ist. An dieser Stelle befinden sich z.B. misslungene Verhandlungsrunden.

Ein anderer Begriff, der auf den Belang hindeutet, wäre am besten mit kulturellem Shock und *social awareness* anzudeuten.²¹ Es gibt vier Stadien, die ein Besucher im Ausland durchmacht, wenn er mit einer neuen Kultur konfrontiert wird: Euphorie, kultureller Schock, Anpassung, Stabilisierung. Je früher Schüler mit unterschiedlichsten kulturellen Unterschieden konfrontiert werden, umso schneller sind sie diesen Unterschieden nicht mehr fremd. Diese Erkenntnisse sind im Bezug auf die Zahl, dass Deutsch nicht mehr „exotisch“ sei, vorteilhaft: an der Oberfläche glauben Niederländer immer noch, dass Deutschland sehr niederländisch wirkt. Geht man in die Tiefe, sieht man sofort, dass es eine Menge kulturelle Unterschiede gibt, die man auf dem ersten Blick gar nicht wahrnimmt. Beispiele solcher Unterschiede können wiederum als Basis für herausfordernde Deutschstunden dienen.

Claus Altmayer definiert in seinem Beitrag *zum Kulturbegriff des Faches Deutsch als Fremdsprache*²² welche Wandlung den Kulturbegriff genommen hat, welche Kenntnisse für den Deutsch als Fremdspracheunterricht sinnvoll wären und wie Landeskunde und Kultur in diesem Unterricht passt.

Es existiert eine lange Debatte um den Kulturbegriff. Verschiedene Instanzen haben in verschiedenen Epochen vorgenommen, den Begriff stets neu zu definieren. Altmayer hält im Bereich der Kulturpolitik folgende Definition als durchaus nutzbar:

²⁰ Anthony Giddens (2008): *Sociology*. 5. Überarb. Auflage. Malden, Polity Press. S. 136.

²¹ Geert Hofstede (2000): *Culture's Consequences. Comparing Values, Behaviors, Institutions and Organizations Across Nations*. Thousand Oaks/Londen/New Dehli, Sage Publicatons. S. 425f.

²² Claus Altmayer (1997): *Zum Kulturbegriff des Faches Deutsch als Fremdsprache*. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdspracheunterricht 2, 2. Ausgabe

„Erforderlich ist [...] ein Begriff, der ‚Kultur‘ stärker im Menschen selbst als Teil seines Menschseins als Individuum und als soziales Wesen verankert [...]. Kulturen sind nach diesem Sprachgebrauch in sich relativ geschlossene gesellschaftliche Formationen, denen bestimmte geistige Haltungen und Einstellungen eigen sind, durch die sie sich von anderen Formationen unterscheiden.“²³

Landeskunde soll also als dasjenige gesehen werden, was sich bezieht auf Formationen (sprich: Kultur), die der eigenen Kultur abweichen.

Mit diesem Kulturbegriff arbeiten zu können ist erfolgreich, wenn man ihn differenzieren kann. Denn, im obigen Zitat wird zwar erwähnt was Kultur ist, aber der Dozent im Unterricht kann nicht sofort mit dem Begriff loslegen und lehren. Kultur enthält sechs erweiterte Bereiche. Sie hat eine soziale Komponente und kann nur im Rahmen einer Theorie von Gesellschaft entwickelt werden. Kultur ist dynamisch, sie ist ständig im Fluß. Kultur ist in sich vielfach gegliedert und geschichtet. Es gibt zum Beispiel nicht *die eine* deutsche Kultur. Kulturen stehen in Beziehung zu anderen Kulturen. Kulturen prägen individuelles Verhalten, Denken, Empfinden und Wahrnehmen und Kultur ist deskriptiv.²⁴

Altmayer erwähnt, nachdem er die sechs Gliederungen der Kultur auseinandersetzt, die Theorie von Norbert Elias des „sozialen Habitus“ und die der „Zivilisation“, mit welcher Altmayer den Kulturbegriff für das Fach Deutsch als Fremdsprache sinnvoll zu präzisieren versucht.

Der soziale Habitus besteht aus zwei Schichten. Die erste ist die Definition: „Die Strukturen der menschlichen Psyche, die Strukturen der menschlichen Gesellschaft und die Strukturen der menschlichen Geschichte, sie sind unablässbare Komplementärserscheinungen und nur im Zusammenhang miteinander zu erforschen.“²⁵

Die zweite ist, die, die folgt aus der Definition. Die Wissenschaft „[...] brauch[t] Denkmodelle und eine Gesamtvision, kraft deren wir uns beim nachdenken verständlich zu machen vermögen, was wir in Wirklichkeit täglich vor Augen haben [...]“²⁶ Die Gesellschaft betrachtet Elias nicht als statisch, sondern dynamisch. Er nennt sie ein von Individuen selbstgebildetes Interdependenzgeflecht.²⁷ Dieser Begriff heißt, dass verschiedene Parteien voneinander abhängig sein. Bei Elias heißen diese Parteien Figurationen.²⁸ Beispiele sind die

²³ Ebd. 6

²⁴ Ebd. S. 12f.

²⁵ Norbert Elias (1987): Die Gesellschaft der Individuen. Frankfurt a.M. Suhrkamp. S. 60 In: Claus Altmayer (1997): *Zum Kulturbegriff des Faches Deutsch als Fremdsprache*. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht 2, 2. Ausgabe. S. 14.

²⁶ Ebd. 15

²⁷ Ebd.

²⁸ Ebd.

Stadt und die Familie. Die Auswirkung ihrer Wechselwirkung „wirkt sich auf die Modellierung des psychischen Apparats“²⁹

Der zweite Aspekt ist Zivilisation. Das heißt: „[...] das Erlernen einer individuellen Selbstregulierung, den Aufbau einer Selbstzwangapparatur, wie er für alle Menschen aufgrund ihrer reduzierten Instinktsteuerung überlebensnotwendig ist.“³⁰

Diese zwei Begriffe unterstützen die sechs Bereiche des Kulturbegriffs. Zusammenfassend geht es darum, dass Kultur aus Erscheinungen, anders als die an die man sich gewöhnt hat, in der realen Welt besteht, über die Menschen ständig nachdenken müssen, weil sie wissen müssen, wie sie mit diesen Erscheinungen umgehen müssen „[...] ohne eine der beiden Seiten zugunsten der anderen zu vernachlässigen.“³¹

Es fällt zum Schluss aber schwierig, diese Auseinandersetzung des Kulturbegriffes auf das Fach Deutsch als Fremdsprache anzuwenden. Laut Altmayer bleibt immer noch unklar, wie das „[...] zentrale Problem des Kulturverstehens und der Dialektik von eigener und fremder Kultur, also der hermeneutische Aspekt, der im landeskundlichen oder kulturdidaktische Unterricht eine so entscheidende Rolle spielt.“³² diese Auseinandersetzung nützen kann.

Für diese Arbeit geht es darum, dass es scheinbar eine Definition von Kultur gibt, die besagt, dass sie aus „Komplementärererscheinungen“ besteht, und dass Menschen einen Mechanismus brauchen, der ihnen hilft, diese Erscheinungen zu deuten. Angebot (Erscheinungen) und Aufgaben (Mechanismus) sollen zum Verständnis führen.

2.3. Zum soziokulturellen Angebot in Deutschlehrwerken

Angeregt von der MA-Abschlussarbeit *Das Deutschlandbild in niederländischen Deutschlehrwerken*³³ von Brand (2012), die sich mit der Frage auseinandergesetzt hat, wie Deutschland im soziokulturellen Angebot von niederländischen Deutschlehrwerken der Unterstufe repräsentiert wird, analysiert vorliegende Arbeit, die Lehrwerke, sowie die Abiturtex te, der gymnasialen Oberstufe.

Brand (2012) richtet sich in ihrer Arbeit auf das Thema Stereotype und Vorurteile, das wiederum mit dem Bereich der Imagologie in Verbindung steht. Fremdsprachenlehrwerke

²⁹ Ebd.

³⁰ Ebd. 17.

³¹ Ebd. 20.

³² Ebd. 21.

³³ Digna Brand (2012): *Bier, Brezeln, Bach und Bratwurst? Das Deutschlandbild in niederländischen Deutschlehrwerken Eine imagologische Lehrwerkanalyse*. Universität Utrecht. MA-Abschlussarbeit.

lernen Schüler nuanciert mit dem bestehenden Bild (Vorurteile) umzugehen: eine nuancierte Analyse der Kultur des Anderen vermeiden Klischees und unbegründete Meinungen.

Zur Frage, ob die Lehrwerke diese Nuance den Schülern anbieten sagt die Schlussfolgerung der Studie aus, dass niederländische Deutschlehrwerke sich relativ ähnlich sind. Der Inhalt ist gut, aber den Themen Stereotypen und Vorurteilen könnte mehr Platz eingeräumt worden. Wollen Schüler ein positiveres Bild über Deutschland erfahren, dann sollten Verlage sich überlegen, die Relevanz von Deutschland und Wirtschaft mehr zu thematisieren. Außerdem sollten Schüler die eigenen kulturellen Gepflogenheiten öfters mit den deutschen vergleichen.³⁴

Vorliegende Arbeit analysiert, ob sie die Schlussfolgerungen bei dem in dieser Arbeit nachgeforschten Korpus erkennt und analysiert weiter, ob und welche Verbesserungsvorschläge nötig wären, das landeskundliche Angebot attraktiv und mit Relevanz anbieten zu können. Dem Bereich der Imagologie, die die Basis der jüngeren Studie ist, wird in dieser Arbeit nicht ausführlich Platz eingeräumt.

2.4. Landeskunde im Deutschunterricht in den Niederlanden

Dieses Subkapitel will zunächst einen Überblick über den Deutschunterricht in den Niederlanden vermitteln, wobei näher auf die Rolle und der Wert des landeskundlichen Angebots eingegangen wird. Danach werden der Korpus und die Teilfragen vorgestellt.

Für die Sekundarstufe 1 hat das Bildungsministerium *Kerndoelen* (Kernziele) entwickelt, die einen Überblick der Niveaus und der Leistungen bieten, die die Schüler am Ende der Sekundarstufe erreichen sollten. Sie skizzieren Zielstellungen und keine Schlussniveaus. So heißt es beispielsweise im 12. Kernziel für das Schulfach Englisch: Der Schüler lernt Strategien anzuwenden, mit welchen er sein Wortschatz des Englischen erweitern kann.³⁵ Das Kernziel vermittelt demzufolge einen Anhaltspunkt.

Die Kernziele beziehen sich auf die Fächer und Bereiche Niederländisch, Englisch, Mathematik, Mensch und Natur, Mensch und Gesellschaft, Mensch und Kultur, Bewegung und Sport. Die Fremdsprachen Deutsch und Französisch haben keine eigenen Kernziele, aber dafür treffen die Kernziele fürs Fach Englisch auf diese Fächer zu. Im 18. Kernziel wird dazu Bezug auf den Deutsch- und Französischunterricht genommen. Kernziel 18: Englisch als Weltsprache. Der Schüler lernt, welche Rolle das Englische in verschiedenen Sorten

³⁴ Ebd. 93f.

³⁵ <http://ko.slo.nl/vakgebieden/00002/00003/00002/> (Stand: 28. 6. 2014)

internationalen Kontakten spielt.³⁶ In der Erläuterung heißt es: In diesem Kernziel geht es um die Rolle des Englischen als lingua franca in verschiedenen Sorten internationale Kontakten. Dies gilt dem Deutschen und dem Französischen nicht.³⁷

Was die Sekundarstufe II angeht, gilt eine andere Herangehensweise. Für die Sekundarstufe II hat das Bildungsministerium keine Kernziele, sondern *Eindtermen*³⁸ (Qualifikationsziele) entwickelt. Die Qualifikationsziele sind auf den GER zugeschnitten. Die Fertigkeiten, die abgeprüft werden, sind in sechs Domänen untergeordnet: Lesefertigkeit (A), Sehfertigkeit und Hörverständnis (B), Gesprächsfertigkeit (C), Schreibfertigkeit (D), Literatur (E), Orientierung auf Studie und Beruf (F).³⁹ Domäne A bezieht sich auf das Abitur und die anderen fünf Domänen auf Prüfungen, die in den Gymnasialoberstufeklassen abgenommen werden. Das Abitur, worauf Domäne A sich bezieht, wird in der letzten Klasse des Gymnasiums geschrieben. Die Note für dieses Abitur hat ein Gewicht von 50 %. Die anderen 50 % bestehen aus den Noten, die Schüler in den Vorabiturklassen bekommen haben.

Auf dem ersten Blick scheint dem Thema Landeskunde kein Platz zugeordnet zu sein, weil das Thema nicht explizit in den Qualifikationszielen angedeutet wird. In den Erläuterungen zu den Domänen B, C und D wird mittelbar an Voraussetzungen und Fertigkeiten angeknüpft, die mit Landeskunde in Verbindung stehen könnte. Domäne B nach kann der Abiturient „Schlussfolgerungen ziehen, wobei er Auffassungen, Intentionen und Gefühle des Sprechers berücksichtigt“, sowie “antizipieren auf die wahrscheinlichste Fortsetzung eines Gesprächs.”⁴⁰ Domäne C gibt an, die Abiturienten können “adäquat in sozialen Kontakten mit Muttersprachlern reagieren”⁴¹ und “Strategien anwenden, um ein Gespräch fortsetzen zu können.”⁴² Domäne D, schließlich, drückt aus, Abiturienten können “erworbene Informationen adäquat und Adressat orientiert präsentieren. [...]”⁴³

Das Abitur besteht aus einer Anzahl von Texten, die geklärt werden müssen. Die jeweiligen Texte sind mit Multiple-Choice-Fragen und offen Fragen versehen. Domäne A wird mittels dieser Texte überprüft. Die Qualifikationsziele der Domäne A widmen Landeskunde keinen Platz. Weiter müssen Schüler relevante Informationen andeuten und Verbindungen zwischen Textelementen herstellen können. Dazu müssen sie

³⁶ Ebd. Zitat übersetzt von BvL.

³⁷ Ebd. Zitat übersetzt von BvL.

³⁸ College voor Examens (2011): *Moderne vreemde talen vwo. Arabisch – Duits – Engels – Frans – Russisch – Spaans – Turks. Syllabus centraal examen 2012*. Utrecht, Selbstverlag. In: <http://www.havovwo.nl/vwo/vmvtysyl12.pdf> (Stand: 28.6.2014)

³⁹ Ebd. S. 6.

⁴⁰ Ebd. S. 24. Zitat übersetzt von BvL.

⁴¹ Ebd. S.25. Zitat übersetzt von BvL.

⁴² Ebd. Zitat übersetzt von BvL.

⁴³ Ebd. Zitat übersetzt von BvL.

Schlussfolgerungen aus den Intentionen, Auffassungen und Gefühlen der Texte ziehen können. Nur an dieser Stelle tritt, sei es am Rande, Landeskunde ein wenig in den Vordergrund.

2.5. Korpus

Bevor die Lehrwerke tatsächlich vorgestellt werden, muss das Thema der Lehrwerke noch einmal grundsätzlicher durchgesprochen werden. Zunächst wurde im Abschnitt 2.4. bereits betont, dass das Bildungsministerium verantwortlich für den Inhalt, den Stoff und die Fertigkeiten ist, die Schülern beigebracht werden müssen. Herausgeber von Lehrwerken haben, somit, die freie Wahl, Themen und Aufgaben in den jeweiligen Lehrwerken aufzustellen. Herausgeber sollten dabei nur die Kernziele und Qualifikationsziele im Auge behalten. Zusätzlich zu den Anhaltspunkten vom Bildungsministerium prägt selbstverständlich der GER was der Inhalt der Lehrwerke ist.

Der Korpus besteht aus zwei Lehrwerke für die Gymnasialoberstufe und den Abiturtexen der vergangenen fünf Jahren. Die analysierten Lehrwerke sind: *Neue Kontakte* (Malmberg) und *Na klar* (Noordhoff Uuitgevers), weil diese Verlage, zusammen mit ThiemeMeulenhoff, einen Marktanteil von 80 zu 90% haben.⁴⁴ ThiemeMeulenhoff hat zur Zeit kein aktuelles Deutschlehrwerk. Das neueste Lehrwerk *Salzgitter Heute* (ThiemeMeulenhoff) bedient die Sekundarstufe I und das (vorige) Lehrwerk, *Mach's gut*, ist stark veraltet. Eine andere oft benutzte Methode in den Niederlanden, *Trabi Tour* des Verlags EPN, hat noch kein Lehrwerk für die Abiturklasse. Digitales Angebot zu den Lehrwerken wird bei den Analysen nicht berücksichtigt.

Die Abiturtexen der letzten fünf Jahre, ab 2009 bis 2013, werden analysiert. Ab 2009 haben die Qualifikationsziele sich geändert.⁴⁵ Es besteht z.B. nur noch die Möglichkeit eine Sprache (Englisch, Deutsch, Französisch) als Voll- statt als Teilfach zu wählen. Dazu kommt, dass der Literaturunterricht mehr Gewicht bekommen hat und der Unterricht sich dem GER annähert. Die Arbeit bezweckt nicht einen Vergleich zwischen den Abiturtexen *vor* und *nach* jüngsten Änderungen dieser Ziele zu skizzieren, sondern zu analysieren, wie und welche landeskundliche Themen sich in den Texten vorfinden. Ein Vergleich zwischen Texten vor

⁴⁴ Diese Verlage haben zur Zeit einen Marktanteil von 80-90 %. Siehe: http://www.nma.nl/images/Schoolboekenscan_2011_def22-157301.pdf S. 7. (Stand: 28.6.2014).

⁴⁵ Stichting leerplanontwikkeling (SLO) (2007): *Handreiking schoolexamen moderne vreemde talen havo/vwo. Duits, Engels, Frans. Tweede fase.* Enschede, Selbstverlag. S. 5.

und nach 2009 hat einen Sinn, wenn es um die Änderungen der Inhalte der Qualifikationsziele geht und steht somit abseits des Themas dieser Arbeit.

Die Lehrwerke der (Vor-)Abiturklasse des Gymnasiums werden analysiert, weil sich, erstens, daraus eine Verbindung mit den landeskundlichen Themen in den Abiturtexten herstellen lässt. Daraus ergibt sich die Frage und das Ergebnis, ob Schüler tatsächlich was über Deutschland und seine Bräuche gelernt haben, statt nur gelernt haben, Texte lesen zu können. An zweiter Stelle ist die Abiturklasse von großem Interesse für die Gesellschaft. Wie aus der Einleitung hervorging, ist die deutsche Sprache sehr gefragt. Mit der Sprache kommt auch die Kultur. Was lernen die Schüler auf diesem Gebiet sechs Jahren Deutsch in der Schule?

2.6. Teilfragen

In der Einleitung sind die Teilfragen, die die Forschungsfrage dieser Arbeit unterstützen, bereits vorgestellt worden. In diesem Abschnitt werden die jeweiligen Fragen erläutert.

1. Welcher Teil des Lehrwerks wird dem Thema Landeskunde gewidmet?

Bei dieser Frage steht der Platz des landeskundlichen Angebots im Mittelpunkt. Es geht dabei vor allem um die Quantität der Aufgaben und Texte, die sich dem Thema widmen. Den Qualifikationszielen zufolge soll Landeskunde nicht an und für sich separat besprochen werden. Sie ist mit anderen Fertigkeiten verbunden. Wie kommen diese Erkenntnisse in den jeweiligen Lehrwerken und Abiturtexten zum Ausdruck?

2. Welche Themen werden im jeweiligen landeskundlichen Teil angeboten?

Mit der Frage ob und wie Landeskunde angeboten wird, tritt auch die Frage nach dem Angebot der Themen in den Vordergrund. Weil Landeskunde kein Pflichtziel ist und wäre ein geringes Angebot keine unlogische Annahme. Auf das Angebot und die Ausarbeitung der Themen in der Analyse geht Abschnitt 2.7. tiefer ein. Bei der Analyse steht nur Deutschland im Mittelpunkt. Sollten andere deutschsprachige Länder erwähnt werden, dann werden diese Themen erwähnt, aber nicht in der Analyse mitaufgenommen. Wenn die Lehrwerke über ein (zusätzliches) digitales Angebot verfügen, wird dieser digitale Teil nicht in der Analyse mitaufgenommen.

3. Wie sind die Aufgaben beim landeskundlichen Stoff formuliert? Was wird konkret von den Schülern bei der Erledigung der Aufgaben erwartet?

Ein weiterer Schritt der Analyse soll sich der Aufgaben zum Landeskundlichen widmen. In der (Vor-)Abiturklassen wird selbstverständlich auf das Abitur hingearbeitet. Würde diese

Tatsache an dieser Stelle heißen, dass Schüler und Dozenten in den Lehrwerken Texte, die wie Abiturtexte aufgebaut sind und mit gleichen Fragen versehen sind, vorfinden? Oder gibt es Texte mit spannenden, didaktischen Aufgaben, wodurch Schüler sich mit den kulturellen Unterschieden Deutschlands und der Niederlande auseinandersetzen müssen? Das ist hauptsächlich was die Gesellschaft von Deutschsprechenden verlangt. Stellen die Lehrwerke sich darauf ein?

4. Welche Unterschiede gibt es zwischen den jeweiligen Lehrwerken?

Verlage können Aufbau und Inhalt ihrer Lehrwerke selbst bestimmen. Es geht nicht mehr um den Inhalt des jeweiligen Lehrwerks an sich, sondern eher darum, welche Themen attraktiv angeboten werden. Dozenten sollten den Schülern anhand dieses Angebots helfen, die Niveaus und die dazugehörigen Fertigkeiten zu erlangen.

5. Knüpft das landeskundliche Angebot an das Abitur an?

Diese Frage geht dem Angebot von landeskundlichen Themen in Lehrwerken und in Abiturtexten nach, indem sie versucht, eine Antwort auf die Frage zu geben, ob Landeskunde auch im Abitur angeboten wird. Den Zielsetzungen von Domäne A nach⁴⁶, soll der Abiturient über sehr gute, genaue Lesefertigkeiten verfügen. Anhand welcher Texte werden diese Fertigkeiten überprüft? Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden wäre sinnvoll, wenn die Texte den Schülern auch inhaltlich was über Deutschland beibringen könnten.

2.7. Analysemethode

Die Arbeit basiert bei der Analyse der Lehrwerke und der Abiturtexte auf zwei Studien. Das eine ist die Abschlussarbeit von Brand (2012)⁴⁷. Die Arbeit analysiert das landeskundliche Angebot für die Unterstufelehrwerke. Diese Studie basiert auf einer anderen Studie: *Het Duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits* von Meijer/Tholey (1997).⁴⁸ Letztere Studie wurde damals durchgeführt, weil es viele Reformen im niederländischen Unterrichtssystem gab. Sie untersuchte sowohl Lehrwerke aus der Sekundarstufe 1 als die Sekundarstufe 2. Die Analysemethode für diese Arbeit führt zurück auf beide Arbeiten.

Die durchzuführende Analyse besteht, der Studie von Meijer/Tholey (1997) folgend, aus vier Schritten. Der erste Schritt ist die Wiedergabe des Lehrwerks: wie ist es aufgebaut,

⁴⁶ College voor Examens (2011): *Moderne vreemde talen vwo*. S.7.

⁴⁷ S. Fußnote 33.

⁴⁸ Dick Meijer & Marita Tholey (NICL) (1997), *Het Duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits*. Enschede, SLO.

wie viel Kapitel, gibt es Informationen von Bedeutung in Lehrerhandbüchern, haben die Verlage sich zu (nicht-anwesenden) landeskundlichen Themen geäußert, usw.

Der zweite Schritt ist die quantitative Analyse, bei der zu erklären ist, wie viel Platz dem Thema Landeskunde eingeräumt worden ist. Es geht dabei um die Anzahl von Aufgaben, die Auswahl der Textsorten und die Themen, die im Text behandelt werden.

Der dritte Schritt ist die qualitative Analyse. Wo bei der quantitativen Analyse die Aufgaben, Textsorten und Themen an und für sich notiert werden, spricht diese Analyse deren Inhalte durch. Kategorien und Themen, die ins Auge fallen werden separat besprochen. Hier geht es vor allem darum, zu untersuchen, ob die Schüler auch tatsächlich was von diesen Themenangeboten haben. Gibt es ein variiertes Angebot in Texten und Aufgaben, oder machen die Schüler stets nur das gleiche?

Der vierte, und vorletzte, Schritt ist die Schlussfolgerung pro Lehrwerk und pro Abiturtext (pro Jahr). Wie wird Landeskunde in den Lehrwerken und in den Abiturtexten angeboten?

Der letzte Schritt der Analyse sind die Schlussfolgerungen als Ganzes. Diese werden im sechsten Kapitel angesprochen. Es geht dabei um die Gestaltung der zwei Lehrwerke, das Angebot der Themen in den Abiturtexten und, schließlich, die Relevanz der angebotenen Themen.

Der Referenzrahmen, der für die Analyse verwendet werden, entnimmt die Arbeit der Studie *Het Duitslandbeeld* und wird im Anhang aufgelistet. Bei Bedarf wird die Themenliste ergänzt.

3. Analyse der Lehrwerke

Dieses Kapitel setzt sich mit der Analyse des Deutschlehrwerks auseinander. Kapitel 5 analysiert *Na Klar!*, die Abiturtex te werden im 6. Kapitel besprochen und die Schlussfolgerungen der Analysen bespricht Kapitel 7.

3.1. Neue Kontakte

3.1.1. Konzeption des Lehrwerks

Neue Kontakte besteht aus einem Textbuch. Es gibt kein Arbeitsbuch: die Aufgaben stehen im Textbuch. Dazu gibt es ein zusätzliches Lehrbuch, *Neue Kontakte online*, das zum Textbuch gehört und gleichzeitig die Funktion eines komplementären Buches hat. Denn, in diesem komplementären Buch finden die Schüler Videofragmente, einen Idiom-Trainer und Tipps zum Abitur. Für den alltäglichen Unterricht brauchen sie aber das papierene Buch, das dieses Kapitel analysiert. Auf dem Cover steht das Logo des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) abgebildet. Auch steht auf dem Cover "5/6 VWO" abgebildet. Das heißt, das dieses Buch in diesen zwei Klassen benutzt werden kann.

Das Werk besteht aus einem Teil für Literaturgeschichte, einem Teil für Kurse, die Tipps und Tricks über Hören und Sehen, Lesen, Schreiben und Sprechen vermitteln, einem Teil für die Grammatik und einem Teil für die fünf Kapitel für den Unterricht, die stets ein Thema behandeln. Diese Kapitel sind nach dem gleichen Muster aufgebaut worden. Das Thema des ersten Kapitels ist Dienstleistung, des zweiten Kultur, des dritten Genies, des vierten Umwelt und des letzten Gesellschaft. Ein Kapitel umfasst die Blöcke A Hören und Sehen, B Lesen, C Grammatik, D Schreiben, E Sprechen, F Hören und Sehen, G Lesen, H Grammatik, I Schreiben, J Sprechen, und es gibt einen letzten Block „Praxis und Lernliste“. Am Anfang jedes Blockes steht, wie auf dem Cover, das GER-Logo samt Niveaudeutung.

Die Blöcke A bis E bilden stets die erste Hälfte des Kapitels. Die Fertigkeiten, die in diesen Kapiteln erworben werden, werden in den nächsten Blöcken F bis J wiederholt. Die Themen der jeweiligen Fertigkeiten stehen nicht an und für sich in einem gewissen Zusammenhang.

Das Ende des Kapitels bildet stets den Block Praxis, in welchem eine der Fertigkeiten erweitert wird. So muss eine Klasse im ersten Kapitel eine Debatte veranstalten, im zweiten

müssen Schüler einen Weblog schreiben, im dritten eine deutsche Erfindung präsentieren, im vierten wiederum eine Debatte veranstalten und im letzten ein Interview machen.

Jedes Kapitel endet mit einer Lernliste, die Wörter zu den Themen aus dem Kapitel enthält.

Über das Thema Landeskunde äußern die Autoren sich nicht. In der Einführung heißt es:

"Neue Kontakte 5/6 VWO ist ein komplettes Lehrwerk Deutsch, das dich sicher auf die Prüfungen, das Abitur und das Zertifikat Deutsch des Goethe-Instituts vorbereitet. Dazu kannst du während deiner mündlichen Prüfung eventuelle Fragen über deutschsprachige Literatur und die deutsche Literaturgeschichte erwarten. Am Ende des Lehrganges erreichst du das für das Abitur vorausgesetzte GER-Niveau B1 (sprechen und schreiben) und B2 (lesen und hören) und hast du mit der deutschen Gegenwartsliteratur Bekanntschaft gemacht."⁴⁹

Es ist nicht unmittelbar die Rede davon, Schülern landeskundliche Themen beizubringen. Zwar wird auf die Literatur und deren Geschichte hingewiesen, aber die geht nicht auf prägende kulturelle Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland, die gerade für die Schüler durchaus von Interesse sein können, ein.

Bei der inhaltlichen Analyse des Lehrwerks werden deswegen alle Texte der Kapitel nachgegangen und deren Themen anhand des Referenzrahmens der Studie von Meijer/Tholey (1997) und Brand (2012) analysiert.

An dieser Stelle muss noch eine Bemerkung über die digitale Ergänzung des Lehrwerks gemacht werden. Denn, im Textbuch wird oft auf die Online-Methode hingewiesen, weil die Schüler die Audio- und Videofragmente und deren Aufgabe da auffinden können. Über die digitale Methode sagen die Autoren:

"In Neue Kontakte online stehen alle Hör- und Sehfragmente, der digitale Idiom-Trainer und alle zusätzliche Übungen, Tipps und interessante Links. [...] Dazu kannst du in Neue Kontakte online jeden Tag aktuelle Nachrichten lesen, die zu deinem Wortschatz passen. Das Programm stellt jeden Tag speziell für dich hochaktuelle Nachrichten aus deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften, die genau zu deinem Wortschatz und deinem Interesse passen, bereit."⁵⁰

Der digitale Teil legt einen zusätzlichen Schwerpunkt auf Aktualität. Aber, das heißt nicht unmittelbar, dass die deutsche Aktualität den Schülern präsentiert wird.

3.2. Quantitative Analyse

3.2.1 Themen des Textbuchs

⁴⁹ Maria Glybowskaya et al. (2012): *Neue Kontakte 5/6 VWO*. Groningen/Houten. Noordhoff Uitgevers. S. 3

⁵⁰ Ebd.

Die fünf Kapitel des Lehrwerks *Neue Kontakte* umfassen pro Kapitel 11 Abschnitte, in denen die Fertigkeiten Hören und Sehen, Lesen, Grammatik, Schreiben, Sprechen behandelt werden. Der letzte Block stellt pro Kapitel eine andere Fertigkeit in den Vordergrund. Insgesamt gibt es 55 Abschnitte, von denen sich 34 (61,8%) mit Deutschland, dem Deutschen oder zum Teil Österreich und der Schweiz auseinandersetzen.

Die Themen, die am häufigsten vorkommen, sind 'gesellschaftliche Themen' (29,4%), 'Alltag' (20,5%) und 'Schule und Bildung' (17,6%). Andere Themen, die in den Kapiteln vorgefunden wurden, sind 'Geschichte' (11,7%), 'Gesetzgebung' (8,8%), 'Geografie und Tourismus' (5,8%), 'Wirtschaft' (5,8%) und 'Verkehr, Transport und Kommunikation' (3,2%), 'Politik' und 'Stereotype' werden nicht behandelt.

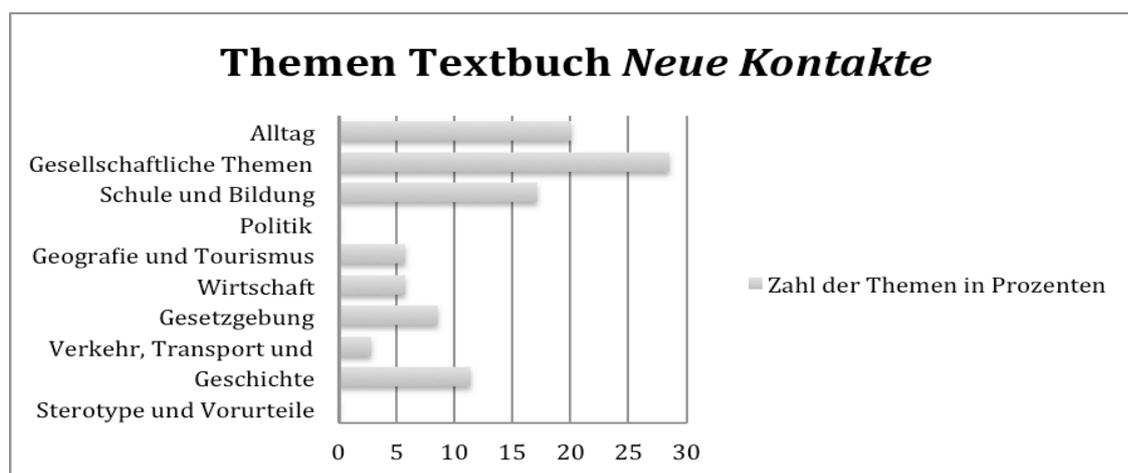


Abb 1: Themen *Neue Kontakte*.

3.2.2. Textsorten *Neue Kontakte*

In diesem Moment sind die Themen des Lehrwerks bekannt. Wie und in welcher Form werden sie den Schülern präsentiert?

Besonders oft kommen beschreibende Texte (50%) vor. Andere Textsorten, die im Buch anwesend sind: funktionelle Texte (9,3%), Artikel⁵¹ (6,3%), Documents Humains⁵² (13%), Gespräch/Dialog, (6,3%) und Übrige⁵³ (15,6%).

Die Daten lassen sich grafisch wie folgt darstellen:

⁵¹ Weblog-Artikel

⁵² Interviews als Audiofragmente

⁵³ Ein formeller Brief und vier Videofragmente. Die Videofragmente sind miteinbezogen, weil es Ausfüllübungen zu den Fragmenten gibt.

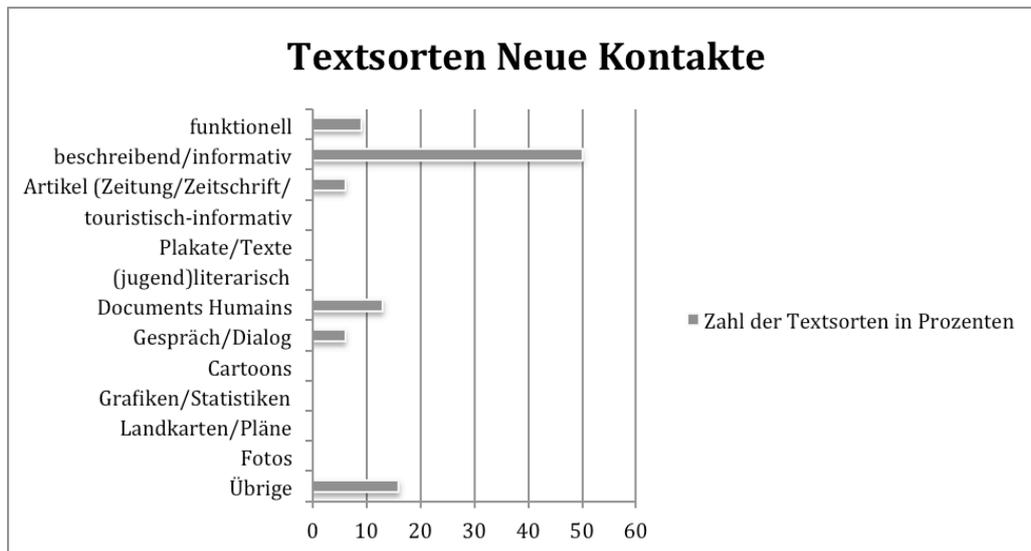


Abb. 2: Textsorten Neue Kontakte

3.2.3 Themen der Aufgaben

Es gibt kein separates Arbeitsbuch zu *Neue Kontakte*. Es wird im Textbuch auf die Internetsite verwiesen, auf welcher die Schüler sich Videofragmente ansehen oder Interviews abspielen können. Die Aufgaben stehen jedoch im Textbuch. Die Schüler füllen die Antworten zu den Aufgaben in ein eigenes Heft aus.

Im Textbuch sind insgesamt 222 Aufgaben, von denen sich 63 (28,3%) mit Deutschland, dem Deutschen, oder zum Teil Österreich oder der Schweiz auseinandersetzen. Die Themen, die in den Aufgaben am meisten behandelt werden, sind 'Alltag' (25,3%), 'gesellschaftliche Themen' (22,2%) und 'Schule und Bildung' (17,5%). In der letzten Kategorie gibt es außerdem ein paar Aufgaben (4,7%), die sich mit der Schweiz oder Österreich beschäftigen. Andere Themen, die weniger häufig vorkommen, sind: 'Geografie und Tourismus' (3,1%), 'Wirtschaft' (6,3%), 'Gesetzgebung' (7,9%), 'Verkehr, Transport und Kommunikation' (4,7%) und 'Geschichte' (7,9%). 'Politik' und 'Stereotype und Vorurteile' werden nicht behandelt.

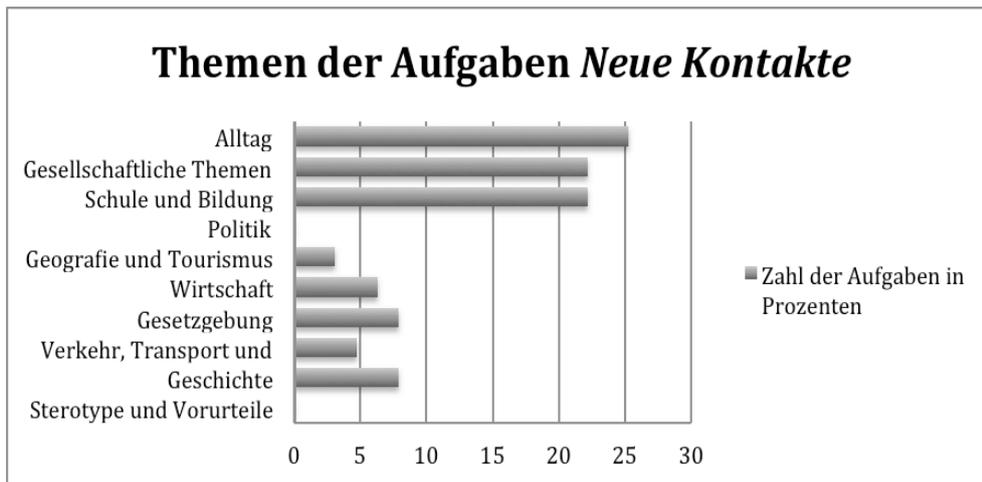


Abb. 3: Themen der Aufgaben *Neue Kontakte*

3.2.4. Aufgabenstellung

Wie Schüler an diese Aufgaben herangehen, geschieht in unterschiedlichster Weise. An dieser Stelle wird ein Überblick der verschiedenen Aufgabenarten präsentiert.

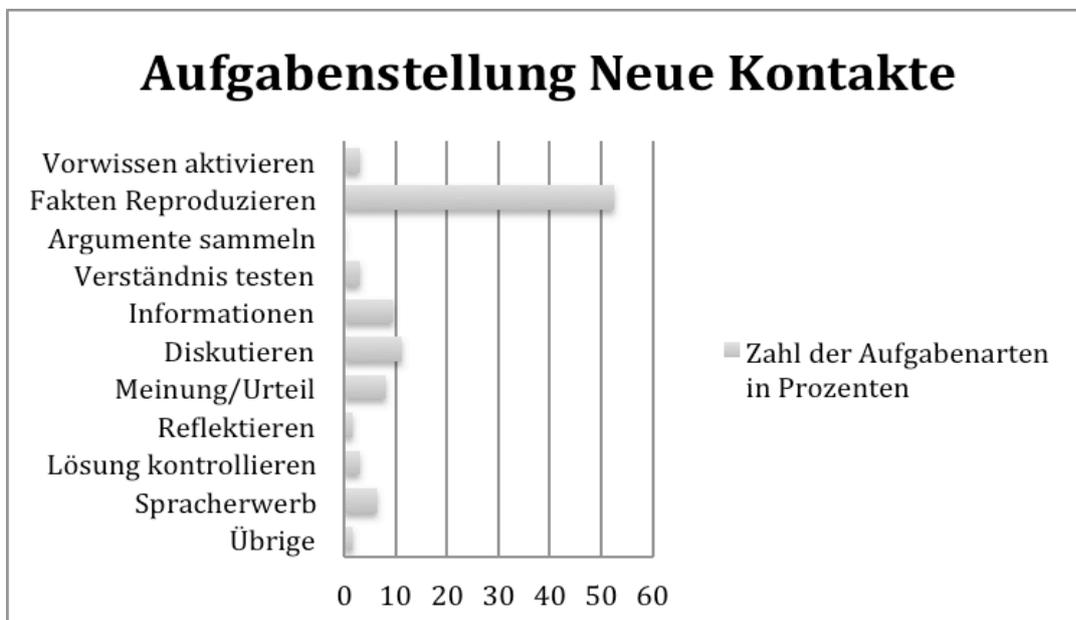


Abb. 4: Aufgabenarten Arbeitsbuch *Neue Kontakte*

Am stärksten ist die Kategorie des Fakten Reproduzierens vorzufinden. Mehr als die Hälfte der Aufgaben (52,3 %) stellt diese Kategorie dar. Meist geht es darum, die Schüler einen Text lesen zu lassen, bei dem sie Fragen beantworten müssen.

Diskutieren steht an Platz zwei (11,1%). Diese Aufgaben fördern die Schüler dazu auf, über einen Text nachzudenken und die Ergebnisse der Gruppe zu teilen.

Informationen sammeln (9,5%) sind Aufgaben, bei denen Schüler ein Wörterbuch benutzen müssen.

Meinungs- und Urteilsaufgaben (7,9%) sind die gleichen Aufgaben wie die Diskussionsfragen, ohne aber die Ergebnisse der Gruppe zu teilen. Die Meinung wird schriftlich abgefragt.

Bei den Spracherwerbaufgaben stehen die Fertigkeiten im Mittelpunkt, die Schüler in einem Grammatikblock gelesen haben.

Weitere Aufgabenarten sind: Lösung kontrollieren (3,1%), Verständnis testen (3,1%), Vorwissen aktivieren (3,1%), Reflektieren (1,6%) und sonstiges (1,6%).

3. 3. Qualitative Analyse

Dieses Subkapitel untersucht die tatsächlichen Themen und Inhalte des Textbuches und des Arbeitsbuchs genauer. Zwei Kategorien werden nicht besprochen, 'Politik' und 'Stereotype und Vorurteile', weil sie nicht im Textbuch oder in den Aufgaben vorkommen.

A Alltag

A5 Lebensunterhalt

In diesem Teilbereich des Alltags spielt Arbeit die Hauptrolle. Die erste Aufgabe ist eine Ausfüllausgabe, die in der Form eines Online-Bewerbungsbriefes gestaltet ist. Die Schüler lernen deutsche Begriffe und Inhalte kennen, die für die Bewerbung wichtig sind. Die zweite Aufgabe ist, ebenfalls eine Ausfüllaufgabe, die die Kenntnisse der Verben testet. Die ausgefüllte Aufgabe zeigt den Schülern einen geschriebenen Bewerbungsbrief, nach deutschen Regeln und deutschem Layout. Für die letzte Aufgabe müssen die Schüler einen eigenen Bewerbungsbrief (an Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG) schreiben.

A7 Kultur

Der Kulturbereich behandelt vier Kategorien. 'Literatur', 'Musik', 'Malerei', 'Film und Theater'. 'Literatur' kommt am häufigsten vor. Es gibt einen Text über Günter Wallraff. Schüler lesen ein Interview, indem er erzählt, wie er als Reporter Missstände aufgedeckt hat. Einen anderen Text hören die Schüler über Goethe und sein Leben. Der Text ist allerdings sehr kurz und global. Wahrscheinlich, weil es im separaten Literaturteil des Buches einen längeren Text über ihn gibt.

'Literatur' wird auch mehrmals aus Sicht der verfallenen Lesekultur betrachtet. Fragen zu Texten lassen die Schüler über den eigenen Leseverhalten nachdenken.

'Malerei' wird minimal behandelt. Ein Text berichtet über Kitsch in Deutschland. Es geht darum, wie viele Repliken von deutschen Meistern es gibt. Schüler beantworten Multiple-Choice-Fragen zum Text.

Im Bereich der 'Musik', wird Peter Fox besprochen. Schüler lesen einen Text und analysieren seinen Song *Schwarz zu Blau*.

B Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

Das vierte Kapitel handelt ausschließlich von der 'Umwelt'. Ein Hörtext über die Atomkontroverse 2010 und ein Lesetext über die Atomlobby führen die Schüler ins Thema ein. Der Hörtext macht Schüler mit dem Thema vertraut, weil Energiepolitik in den Niederlanden nicht so öffentlich heftig debattiert wird als in Deutschland. Schüler sollten sich Vor- und Nachteile von Atomenergie ausdenken. Zum Lesetext gibt es Multiple-Choice-Fragen.

Ein Thema, das in die Gegenrichtung geht, ist der nächste Text über Null-Energie, das über einen Text eines Null-Energie-Hotels in Wien eingeführt wird. Fragen zum Text ähneln den Abiturfragen.

Hörtext drei beschäftigt sich mit Solarenergie, der die technischen Möglichkeiten dieser Energiequelle erklärt. Fragen zum Hörtext sind in der Form von Behauptungen gestaltet, die entweder falsch oder richtig sind.

Eine Schreibeaufgabe, die einen Diskussionsbeitrag in einem Internetforum darstellt, lässt Schüler über den Atomausstieg nachdenken. Ihre Gedanken teilen sie in der Gruppe.

Die letzte Aufgabe dieses Kapitels ist eine Ausfüllübung über die Gefahr der Radioaktivität.

B2 Folgen der Wiedervereinigung

Zu diesem Thema gibt es eine einleitende Frage des 5. Kapitels, für welche die Schüler das Datum 9.11.1989 (und 11.9.2011) nachschlagen müssen, im Rahmen des gesellschaftlichen Wandels.

B3 Soziale Probleme

Das Kapitel 'Gesellschaft im Wandel' behandelt auch die Sozialproblematik. Es gibt einen Text über die Hartz IV-Reform, der den Schülern die Reformregeln präsentiert, aber nicht genau eingeht auf was Hartz IV ist. Die darauffolgende Aufgabe stellt verschiedenen Sorten staatlicher Hilfe vor.

C Schule und Bildung

C1 Schulsystem

Eine erste Aufgabe des Textbuches ist die Analyse zwischen dem deutschen und niederländischen Schulsystem am Beispiel des Lehrermangels. Schüler hören dazu ein Interview, beantworten Reproduktionsfragen und diskutieren über Lehrermangel.

C2 Bildungspolitik

Diese Kategorie wird am Beispiel eines Textes über die Schweiz aufgeführt. Schüler lesen einen Text, der sich mit Subventionen für schweizer Hochschulen zur Förderung der Annahme von Hochbegabten auseinandersetzt. Schüler beantworten Multiple-Choice-Fragen.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

Anträge für Stipendien sind üblicher in Deutschland als in den Niederlanden. Schüler sollten anhand zweier Aufgaben einen Bewerbungsbrief für ein Stipendium schreiben, mit dem sie an einer deutschen Universität studieren können. Der Stellenwert eines Stipendiums wird den Schülern allerdings nicht in der Aufgabe erklärt.

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

Dieser Bereich setzt sich mit den verschiedenen Varianten der deutschen Sprache auseinander, ins Besondere mit dem Österreichischen. Schüler hören ein Interview in dieser Sprache.

E Geografie und Tourismus

E2 Tourismus im deutschsprachigem Raum

Es gibt einen Text, der die Zöllner an der schweizer Grenze thematisiert. Thema des Textes ist Schmuggelgefahr. Schüler hören ein Interview (in schweizer Sprache) und beantworten Multiple-Choice-Fragen.

E3 Deutsche Touristen im Ausland

Der zweite Text mit touristischem Element ist der Text über deutsche Künstler in Spanien, die in Spanien ihre Werke ausstellen.

F Wirtschaft

F1 Handel

Im letzten Kapitel wird Schülern ein Text des letzten Staatbesuches von Königin Beatrix an Deutschland vorgestellt. Im Text wird besprochen, wie wichtig Deutschland für die Niederlande ist. Zahlen werden hervorgehoben und die Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK) wird erwähnt. Schülern wird ausführlich erklärt welche Relevanz ein solcher Besuch hat, zumal beide Länder sich in einer finanziellen Krise befinden. Der Text wird mit Multiple-Choice-Fragen beendet. Dazu gibt es auch eine schriftliche Aufgabe. Schüler. Schüler müssen eine Präsentation über die wichtigsten wirtschaftlichen Sektoren in Deutschland vorbereiten.

G Gesetzgebung

G3 Allgemeine Gesetzgebung

'Gesetzgebung' wird mittels drei Themen behandelt. Schüler sollen sich in der Gruppe zum Thema Spielhallenverbot äußern. Weiter gibt es einen Lückentext über Hartz IV, damit Schüler ihren Wortschatz erweitern. Der letzte Text, der Gesetze anspricht, ist ein Text, der vom Datenschutz handelt, am Beispiel von Google Streetview. Schüler erledigen dazu eine Aufgabe mit Multiple-Choice-Fragen. In Deutschland wird aber mehr Wert auf Datenschutz und Privacy gelegt als in den Niederlanden. Welche Bedeutung die Deutschen dem Thema zumessen wird aber nicht ausführlich im Text besprochen.

H Verkehr, Transport und Kommunikation

H4 Kommunikation

Der Stoff dieser Subkategorie besteht aus einem Text über das Radio in der modernen Zeit, der mit Multiple-Choice-Fragen versehen ist. Danach sollen die Schüler über den Mediengebrauch in der Gruppe diskutieren. Der nächste Text, ebenfalls von Multiple-Choice-Aufgaben begleitet, stellt Online-Bewerbung in dem Mittelpunkt. Der Text wird auch in der Gruppe diskutiert .

I Geschichte

I8 Wichtige Personen der Vergangenheit

Kapitel 3 heißt 'Genies' und daher werden in diesem Kapitel den Schülern verschiedene Genies auf wissenschaftlichem Gebiet präsentiert. Die Texte, entweder Lese- oder Hörtexte, müssen alle anhand Multiple-Choice-Fragen beantwortet werden. Die abschließende Aufgabe des Kapitels heißt, dass die Schüler Informationen über einen deutschen Erfinder und seine Erfindung sammeln müssen, die sie der Gruppe in einer kleinen Präsentation präsentieren müssen.

3.4. Fazit

Welcher Teil des Lehrwerks wird dem Thema Landeskunde gewidmet?

Bei der quantitativen Analyse hat sich herausgestellt, dass 61,8% der Inhaltsblöcke sich mit Landeskunde auseinandersetzen. Für die Aufgaben ist diese Prozentzahl 28,3%. Das ist ein erheblicher Unterschied, die darin besteht, dass bei den Aufgaben vielmehr allgemeine Fertigkeiten abgefragt werden, wie z.B. Fakten oder Informationen reproduzieren, sodass ein Großteil der landeskundlichen Inhalte verloren gehen

Welche Themen werden im jeweiligen landeskundlichen Teil angeboten?

Drei Themen des Referenzrahmens werden sowohl im Textbuch als in den Aufgaben besonders oft behandelt: 'Alltag', 'gesellschaftliche Themen' und 'Schule und Bildung'. Sie knüpfen entweder unmittelbar an den Lebensbereich der Schüler an, die Inhaltsdimension ist Mittelpunkt eines Kapitels (Umwelt) oder die Kenntnisse spielen im Abiturjahr eine Rolle von Bedeutung (Literatur). Die Dimensionen 'Politik' und 'Stereotype und Vorurteile' werden gar nicht behandelt. Die Grafik gibt die Resultate wieder.

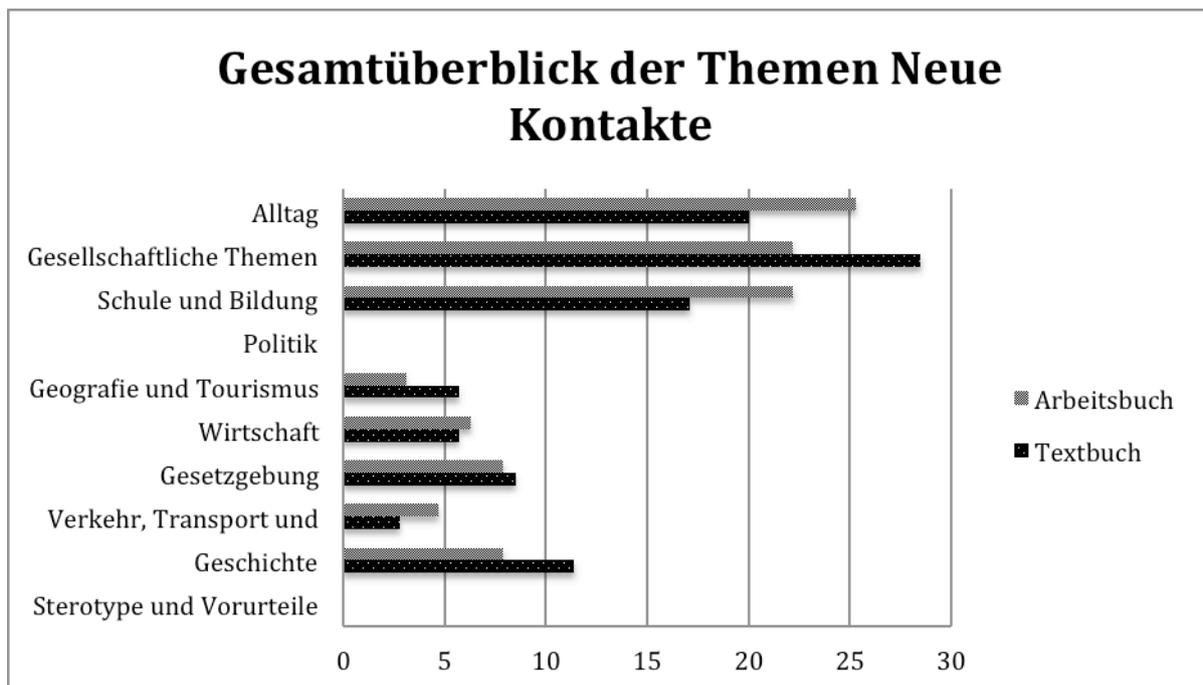


Abb. 5: Gesamtüberblick der Themen im Text- und Arbeitsbuch *Neue Kontakte*

Wie sind die Aufgaben beim landeskundlichen Stoff formuliert? Was wird konkret von den Schülern bei der Erledigung der Aufgaben erwartet?

Eine Aufgabenkategorie, die des Fakten Reproduzierens, kommt besonders häufig vor (52,3%). Konkret heißt das, dass Schüler bei den Texten Multiple-Choice-Fragen beantworten müssen. Das hat damit zu tun, dass im Abiturjahr diese Fertigkeit beim Schulexamen abverlangt wird. Jedoch, nicht nur bei den Lesetexten, sondern auch bei den Hörtexten kommen diese Fragen vor. Im Abiturjahr sollen die Schüler auch an einem zentralen Hörverständnistest teilnehmen. Dieser Text besteht nur aus Multiple-Choice-Fragen und nicht aus offenen Fragen, wie im Buch. Die Vorbereitung auf das Abitur und den Pflichthörtest steht in den Vordergrund.

Bei 11.1% der Aufgaben müssen die Schüler ihre Diskussionsfähigkeiten üben. Diese Fertigkeit spielt im Abiturjahr eine untergeordnete Rolle, aber zusammen mit den Urteilsfragen (7,9%), bilden sie immerhin fast ein Fünftel der Aufgaben. Für die Zielgruppe ist dies aber geeignet, weil die Schüler in einem Alter von 17 oder 18 Jahren sind, in dem sie es mögen, sich über Verschiedenes zu äußern.

Bei fast zehn Prozent der Aufgaben (9,5%) müssen Schüler üben, wie sie Informationen sammeln können. Bei fast allen Aufgaben heißt das, dass sie in einem Wörterbuch die ihnen unbekannt Wörter nachschlagen müssen oder Wörter übersetzen müssen. Damit übt über 60% der Aufgaben Abiturfertigkeiten.

Andere Fertigkeiten, wie Lösungen kontrollieren (3,1%), Verständnis testen (3,1%), Vorwissen aktivieren (3,1%) kommen kaum vor.

Die Aufgabenauswahl lässt sich somit als einseitig kennzeichnen. Die meisten Aufgaben stehen im Zeichen der Vorbereitung auf das Abitur, das über die Lesetexte samt Multiple-Choice-Fragen zum Ausdruck kommt. Die Hauptfertigkeit und Grundaktivität, die gefordert wird, ist Lesen.

Was für diese didaktische Gestaltung des Buches spricht, ist eine gründliche Vorbereitung auf das Abitur.

Die übrigen zwei Teilfragen, welche Unterschiede es zwischen den jeweiligen Lehrwerken gibt und ob das landeskundliche Angebot ans Abitur anknüpft, werden in der Schlussfolgerung beantwortet.

4. Na Klar!

4.1. Na Klar!

4.1.1. Konzeption des Lehrwerks

Na Klar! besteht aus einem Textbuch und einem Arbeitsbuch. Dazu gibt es ein zusätzliches digitales Angebot. Im digitalen Angebot finden die Schüler und die Dozenten die Audio- und Videofragmente und ein Grammatiktrainer vor. Diese Materialien bieten den Schülern, und wichtiger, dem Inhalt des Lehrwerks keinen neuen Stoff. Für den alltäglichen Unterricht brauchen die Schüler im Prinzip das Text- und Arbeitsbuch. Auf der dritten Seite des Textbuches steht das Logo des GERS "A2B1 ERK" abgebildet. Dieses Buch wird nur in der vierten Klasse des Gymnasiums verwendet.

Das Textbuch besteht aus sechs Kapiteln, die stets nach dem gleichen Muster aufgebaut worden sind. Die Themen der Kapitel sind 'Wir', 'Gesundheit', 'Umgebung', 'Durchblick', 'Entspannung' und 'Treffpunkt'. Jedes Kapitel besteht aus einem Block 'Hören', 'Lesen', 'Sprechen', 'Gespräche führen' und 'Schreiben'. Die Fertigkeiten, die Schüler in jedem Block erwerben, sind mit einer Andeutung des GERs versehen. Am Ende jedes Kapitels wird die Grammatik des jeweiligen Kapitels zusammengefasst. Auch gibt es eine Lernliste und gibt es Redemittel.

Im Arbeitsbuch finden die Schüler die Aufgaben zu den Texten aus dem Textbuch vor. Die Aufgaben sind in den Blöcken 'Sieh und lies mal!', 'Hör und lies mal!', 'Sieh und lies mal!', 'Grammatik', 'Sprich mal!', 'Schreib mal!', 'Examentraining' (=Abiturtraining) und 'Miniprojekt' (Kapitel 2, 4, 6) verteilt. Das 'Examentraining' überprüft, ob die Schüler allen Stoff aus dem Kapitel verstanden und gut gelernt haben und präsentiert ihnen alte Abiturtexte. Das 'Miniprojekt' ist eine Übung, wo alle Fertigkeiten zusammenkommen.

Über das Thema Landeskunde äußern die Autoren sich nicht. In der Einführung wird die Struktur des Buches erklärt, aber wir das Thema Landeskunde nicht explizit erwähnt. Auf der Website heißt es: "Außerdem können Sie als Dozent Schüler noch besser inspirieren und motivieren, weil Landeskunde und die Aktualität ein integraler Teil des Lehrwerks sind."⁵⁴ und

"Inspirieren mit Landeskunde und Aktualität Deutsch lernen macht was aus und die Aktualität spitzt die Schüler zu. Deswegen wurden die Kenntnisse der deutschen Kultur ein integraler Teil des Lehrwerks. In *Na Klar!* knüpft dies gut an der Erlebniswelt der Schüler an. Unter anderem indem deutsche

⁵⁴ <http://www.malmberg.nl/web/file?uuid=d9ed6d72-3d2c-450f-8907-0f08798e38eb&owner=a39a1bb5-a7be-4206-88e3-7fc5ab769b68> (Stand: 28.6.2014).

Gleichaltrigen mit aktuellen Aufgaben, mit Songs und mit Filmen zum Wort kommen. Auf diese Weise beziehen Sie Schüler aktiv bei den Stunden und können Sie Schüler anregen und motivieren, ein gutes und praktisches Deutsch zu lernen."⁵⁵

Landeskunde wird im Internet mittels des Lehrwerkflyers in den Vordergrund gerückt. Der Inhalt des Textbuches sagt aber nicht über Landeskunde aus. Viel mehr heißt Landeskunde für dieses Lehrwerk, Schülern ein aktuelles Thema zu präsentieren, dass sie für das Deutsche und Deutschland begeistern sollten.

"Aktuelle Aufgaben. Sie erhalten zu jedem Kapitel eine aktuelle Aufgabe über ein kürzlich geschehenes Ereignis in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mit dieser Aufgabe üben die Schüler vor allem die Lesefertigkeit, aber auch die anderen Fertigkeiten kommen so viel wie möglich in dieser Aufgabe vor. Wichtig ist, dass diese Aufgaben ein fest bestimmtes Moment in der Deutschstunde haben. Sie können mit der Aufgabe, also, die Schüler in einer strukturellen Art begeistern"⁵⁶

Bei der inhaltlichen Analyse des Lehrwerks werden, sowie im vorigen Kapitel, alle Texte und Aufgaben analysiert. Weil *Na Klar!* ein separates Arbeitsbuch hat, wird dieses Arbeitsbuch ebenfalls analysiert. Österreich und die Schweiz kommen in diesem Lehrwerk vor und werden bei der Analyse berücksichtigt.

An dieser Stelle muss noch eine Bemerkung über die digitale Ergänzung des Lehrwerks gemacht werden. Denn, im papierenen Buch wird oft auf die Online-Methode hingewiesen, weil die Schüler die Audio- und Videofragmente und deren Aufgabe da auffinden können. Über die digitale Methode sagen die Autoren: "In jedem Kapitel gibt es vier Wahlstunden. In diesen Wahlstunden kannst du mit *Literatur*, extra Examstraining, ein *Aktuell* (aktuelle Aufgabe) und mit den Trainern arbeiten."⁵⁷

4.2. Quantitative Analyse

Bei der quantitativen Analyse geht das Kapitel zunächst auf die Themen und Textsorten des Textbuches ein. Danach wird das Arbeitsbuch analysiert.

4.2.1 Themen des Textbuchs

Das Textbuch ist in 6 Kapiteln aufgeteilt. Diese Kapitel enthalten insgesamt 87 Texte, von denen sich 37 (42,5%) mit Deutschland (oder Österreich in einem Fall) im

⁵⁵ Ebd. Zitat übersetzt von BvL

⁵⁶ Ebd. Zitat übersetzt von BvL

⁵⁷ Paul van der Bie, Elisabeth Lehrner - te Lindert, Stef Pinxt (o.J.): *Na Klar! 4VWO*. 's-Hertogenbosch. Malmberg. 4. (Neu)Auflage. S. 6. Zitat übersetzt von BvL.

landeskundlichen Sinne auseinandersetzen. Die Schweiz wird nicht erwähnt. Die Kategorie 'Alltag' ist am stärksten vertreten (45,9%). Andere Inhaltsdimension, die vorkommen, sind: 'gesellschaftliche Themen' (13,5%), 'Schule und Bildung' (18,9%), 'Geografie und Tourismus' (16,2%) und 'Tourismus' (5,4%). Es gibt keine Texte, die sich den Bereichen 'Politik', 'Wirtschaft', 'Gesetzgebung', 'Verkehr, Transport und Kommunikation' und 'Stereotype und Vorurteile' widmen.

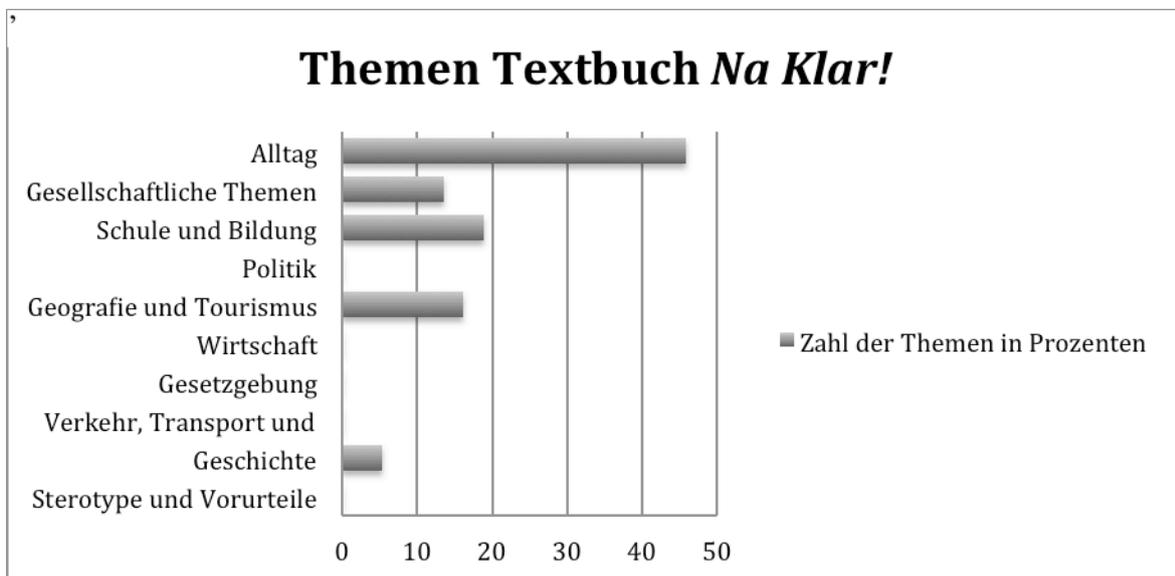


Abb. 6: Themen *Na Klar!*

4.2.2. Textsorten Textbuch *Na Klar!*

In diesem Moment sind die Themen des Lehrwerks bekannt. Wie und in welcher Form werden sie den Schülern präsentiert?

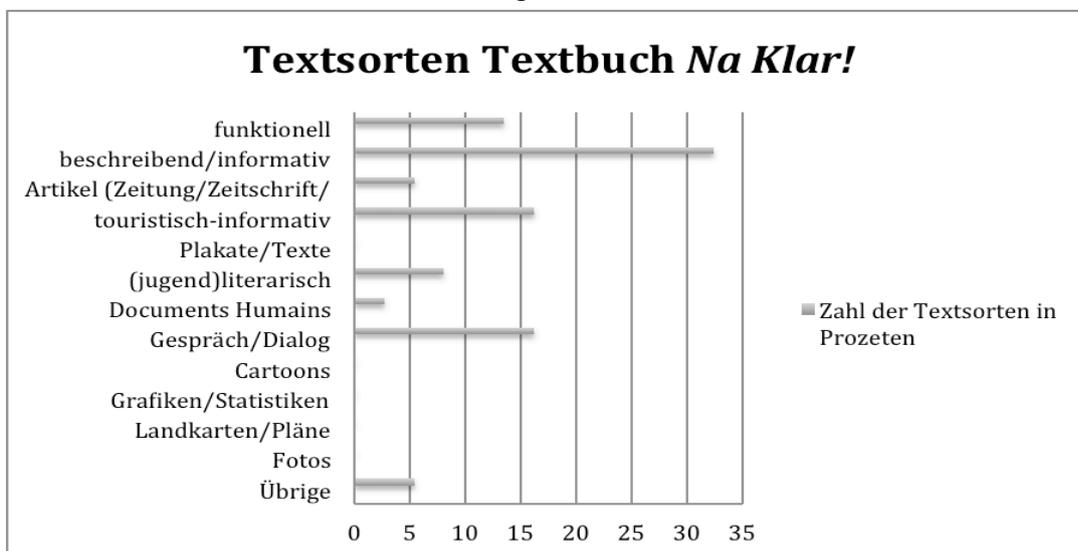


Abb. 7 Textsorten Textbuch *Na Klar!*

Es gibt vier Textsorten, die häufig vorkommen: beschreibende und informative Texte (32,4%), touristische Texte (16,2%), Gespräche/Dialoge (16,2%) und funktionelle Texte (13,5%).

Die andere Textsorten, die weniger vorkommen, sind: jugendliterarische Texte (8,1%), Artikel und Bewerbungsbriefe (5,4%) und Documents Humains (2,7%).

4.2.3. Themen der Aufgaben

Es gibt ein separates Arbeitsbuch zu *Na Klar!*. Es wird im Textbuch auf die Internetsite verwiesen, auf welcher die Schüler sich Videofragmente ansehen oder Interviews abspielen können. Die Aufgaben stehen jedoch im Textbuch. Die Schüler füllen die Antworten zu den Aufgaben im Arbeitsbuch aus.

Das Arbeitsbuch hat 372 Aufgaben, von denen sich 63 (16,9%) mit Landeskunde auseinandersetzen. Themen die am meisten vorkommen, sind 'Alltag' (33,3%), 'gesellschaftliche Themen' (23,8%) und 'Schule und Bildung' (20,6%). Themen die weniger häufig vorkommen, sind 'Geografie und Tourismus' (14,2%), 'Geschichte' (6,2%) und 'Wirtschaft' (1,6%). 'Politik', 'Gesetzgebung', 'Verkehr, Transport und Kommunikation' und 'Stereotypen und Vorurteile' werden gar nicht behandelt.

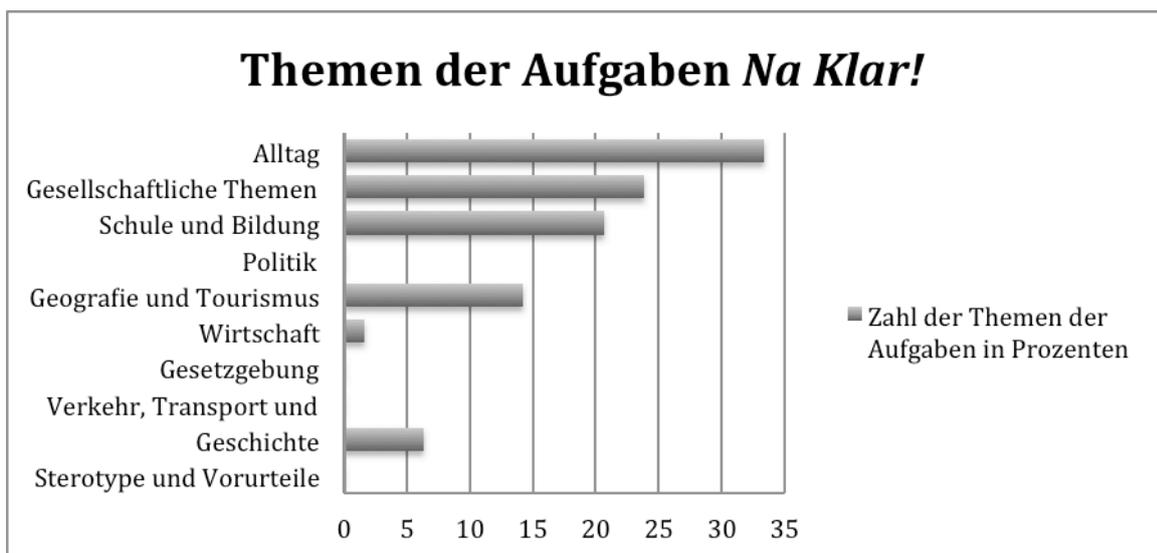


Abb. 8: Themen der Aufgaben *Na Klar!*

4.2.4. Aufgabenstellung

Wie Schüler an diese Aufgaben herangehen, geschieht in unterschiedlichster Weise. An dieser Stelle wird ein Überblick der verschiedenen Aufgabenarten präsentiert.

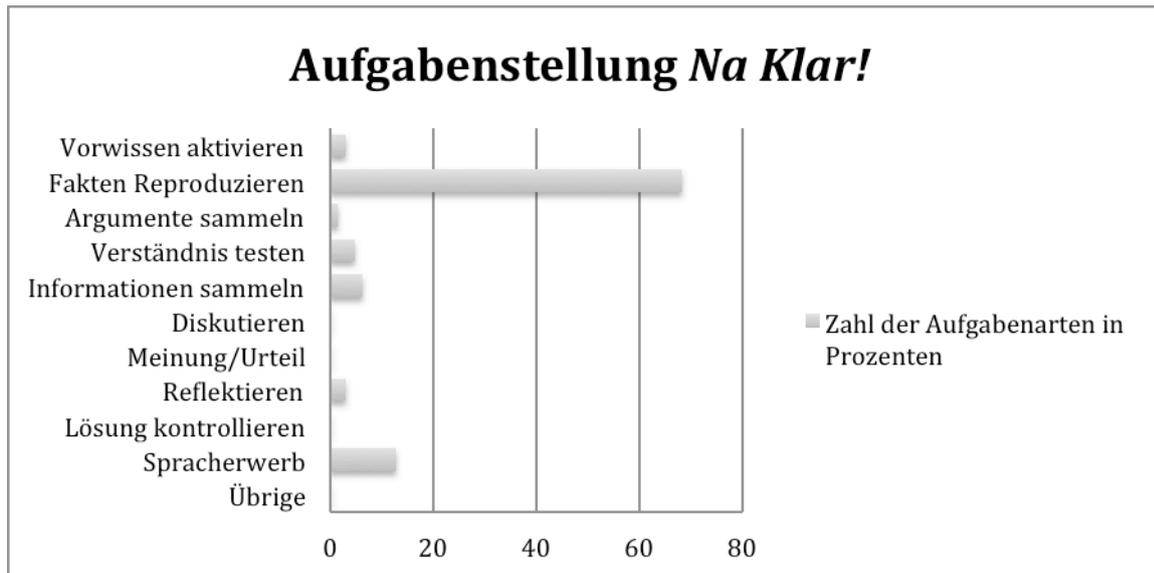


Abb. 9: Aufgabenarten *Na Klar!*

Die Aufgabenart, die am häufigsten vorkommt, ist die des Fakten Reproduzierens (68,2%). Andere Aufgabenarten, die weniger vorkommen, aber die jedoch vorhanden sind: Spracherwerb (12,7%), Informationen sammeln (6,3%), Verständnis testen (4,8%), Reflektieren (3,1%), Vorwissen aktivieren (1,6%) und Argumente sammeln (1,6%).

4.3. Qualitative Analyse

Dieses Subkapitel untersucht die tatsächlichen Themen der Texte genauer. Vier Kategorien werden nicht besprochen, 'Politik', 'Gesetzgebung', 'Verkehr, Transport und Kommunikation' und 'Stereotype und Vorurteile', weil sie nicht im Textbuch oder in den Aufgaben vorkommen.

A Alltag

AI Essgewohnheiten

Dieses Thema wird anhand fünf Aufgaben behandelt. In einem Hörtext geht es um verschiedene Gerichte aus dem Urlaubsland und die, die in der Heimat gegessen wurden. Nebenbei wird besprochen welche Gerichte gesünder sind als andere. Essgewohnheiten der DDR werden auch besprochen. Fernsehkoch Tim Mälzer erzählt in einer Interviewform über

die deutsche und über andere Küchen. Schüler erledigen dazu eine Aufgabe mit richtig oder falsch.

Zwei andere Texte setzen sich mit der Mensa-Kultur auseinander. Schülern hören und lesen was die deutschen Schüler von dem Essen in der Mensa halten. Es geht dabei vor allem darum, dass die Schüler sich dessen bewusst werden, dass warmes Essen in der Schule Brauch ist. Schüler beantworten Reproduktionsfrage, die auf diesen Gedanken anvisieren.

Eine letzte Aufgabe ist ein Lesetext über Bio-Produkte, in dem sie die richtigen Wörter unterstreichen müssen.

A2 Familie und Gesellschaftsformen

Türkisch für Anfänger spielt in dieser Dimension in den ersten zwei Kapiteln eine große Rolle. Schüler hören oder sehen Fragmente, die mit Multiple-Choice-Fragen versehen sind. Diese Fragen sind Reproduktionsfragen.

Es gibt auch drei Aufgaben (zwei Reproduktionsfragen und eine aus der Kategorie Informationen sammeln), die sich mit dem Thema Heimat anhand eines Lesetextes auseinandersetzen. Schüler lesen diesen Text, in welcher Simon und Zeyneb die Hauptrolle spielen, und füllen nach dem Lesen ein Formular aus, das sich dem Modell des Textes ähnelt. Es geht um Fragen wie "wo bist du geboren?", "welche Staatsbürgerschaft hast du?" und "was ist für dich Heimat?"

Eine Song *Der Toten Hosen*, Meine Stad, handelt ebenfalls von Heimatsgefühlen. Schüler hören sich den Song über YouTube an und sollten drei Sätze aus dem Song zitieren, die den Schülern erkennen lassen, warum der Sänger sich in seiner Stadt (Düsseldorf) zu Hause fühlt.

A5 Lebensunterhalt

In dieser Kategorie gibt es eine Aufgabe, die die gefährlichsten Berufe Deutschlands auflistet. Schüler beantworten Reproduktionsfragen.

Zwei andere Aufgaben handeln von einem Kinobesuch. Schüler teilen sich in Dreiergruppen auf und verteidigen verschiedene Meinungen bezüglich der Einteilung des Abends und welchen Film sie besuchten möchten.⁵⁸

⁵⁸ An dieser Stelle handelt es sich z.B. auch um eine Reproduktionsfrage, obwohl man sich auch für die Kategorie der Diskussionsfrage entschieden könnte. Diese Aufgabe scheint eher eine Reproduktionsfrage zu sein, weil die Äußerungsmöglichkeiten, Redewendungen und Sätze im Textbuch die gleichen sind als die, die die Schüler bei der Erledigung der Aufgabe verwenden müssen.

A7 Kultur

Der Subbereich 'Theater' wird anhand eines Interviews mit dem deutschen Schauspieler David Kross behandelt. David erzählt über seine Kindheit, seine Ausbildung und seine Karriere. Schüler erledigen eine Reproduktionsfrage, in der ihnen Sätze präsentiert werden, in denen sie das richtige Wort bzw. die richtigen Wörter abschreiben müssen.

Drei andere Aufgaben gehen näher auf 'Literatur' ein. Heinrich Heines *Die Loreley* wird als Beispiel für diese Dimension genommen. Schüler lesen zunächst eine einführende Aufgabe über das Mittelrheintal.⁵⁹ Der zweite Text fasst die Geschichte der Jungfrau Loreley zusammen. Schüler bekommen diese Geschichte daraufhin in einer niederländischen Zusammenfassung in einer falschen Reihenfolge präsentiert. Sie sollten die richtige Reihenfolge herstellen. Danach lesen und hören sie den Text von Heine, die sie schließlich in niederländischer Übersetzung präsentiert bekommen. In einer falschen Reihenfolge. Das Ziel der Reproduktionsaufgabe ist es, die richtige Reihenfolge herzustellen.

*A8 Medien*⁶⁰

Twitter ist das Thema, das den Schülern etwas über Mediengebrauch beibringt. Es geht nicht nur um Twitter, sondern auch um die Medien und 'die Erweiterung des Ichs'. Folgen und Funktionen des neuen Medien Gebrauchs werden angesprochen. Schüler erledigen Reproduktionsaufgaben.

B Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

Diese Subkategorie der gesellschaftlichen Themen wird ziemlich ausführlich behandelt. Ein erster Text spricht das Thema 'Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung' an, in dem Sinne, dass Schülern einen Text über eine Saatgutbank vor Auge geführt bekommen. Diese Bank enthält Keime unterschiedlichster Pflanzen, sodass Arten, die vom Aussterben bedroht sind, neu kultiviert werden können. Dazu erledigen sie eine Reproduktionsfrage.⁶¹

Der Großteil dieses Themenbereichs handelt von 'Müllverwertung'. Das Kapitel, in dem diese Aufgaben vorkommen, heißt denn auch 'Umgebung'. Anhand dreier Texte,

⁵⁹ S. E1 Geografie und Tourismus in diesem Subkapitel.

⁶⁰ Übrigens gibt es bei verschiedenen Aufgaben im Arbeitsbuch einen Verweis auf YouTube. Schüler sollten sich Songs oder Filmchen ansehen, die sie bei der Erledigung der Aufgabe brauchen. Somit ist der Bereich des Mediums nicht ganz in den Aufgaben verarbeitet, sondern taucht die Kategorie auch bei den Aufgaben hier und da auf.

⁶¹ S. Fußnote 51. In dieser Aufgabe heißt es: "Geh zu www.youtube.de und gib "eine Arche Noah für Pflanzen" ein. Du kannst dir ein Video über das Lager ansehen"

'Geschäfte mit dem Müll', 'Umweltschutz. Tipps für dich!' und 'Wie Energie in Atomkraftwerken zu erzeugen', erledigen die Schüler acht Aufgaben aus dieser Kategorie. Die Texte handeln von Recycling, praktischen Tipps im Haushalt (beim Licht Strom sparen, Pulli anziehen, statt Heizung aufdrehen, usw.) und Energieerzeugung mittels Atomkraftwerken, Sonne- oder Windenergie. Stets lesen die Schüler die Texte, wonach sie die Aufgaben beantworten. Alle Aufgaben sind Reproduktionsfragen.⁶²

Ein letzter Text handelt vom Deichbau in der Nordsee, damit die Menschen vor dem Wasser geschützt sind, zu Lasten der Natur. Reproduktionsfragen folgen auf dem Text.

B2 Folgen der Wiedervereinigung

Diese Kategorie wird nicht ausführlich behandelt, weil es zwei Aufgaben im Textbuch gibt. Der eine Text ist eine Rezension des Films *Liebe Mauer*. Er handelt von der Zeit nach der Wende, die der Jugend mehr über die DDR beibringen sollte.

Der andere Text ist ein Video, das sich mit der DDR als Überwachungsstaat auseinandersetzt. Beide Aufgaben zu den Texten sind Reproduktionsfragen

B3 Soziale Probleme

Soziale Probleme werden angesprochen in einem Text über Essgewohnheiten.⁶³ Die Aufgaben, Reproduktion, richten sich aber auch auf die Nachteile des zu vielen Essens. Schüler werden in einer Aufgabe aufgefordert nachzugehen, welche ihre Essgewohnheiten sind, welche die Esskultur an ihren Schulen ist und was sie halten von Jugendlichen, die wegen ungesunden Essens zu dick sind. Diese Aufgaben gehören zu der Kategorie Informationen sammeln.

C Schule und Bildung

C1 Schulsystem

Das erste Kapitel fängt mit einem Text über das Abschlussjahr an. Es geht um verschiedene Personen, die an verschiedenen Schulen gehen. Auf diese Weise lesen die Schüler die Unterschiede zwischen einem Realschulabschluss und einem Abitur kennen. Im

⁶² S. Fußnote 49. Auch an dieser Stelle trifft die Frage der Aufgabenteilung zu. So heißt eine Aufgabe "Wortschatz", was auf die Kategorie Spracherwerb hindeuten könnte. Geht man näher auf die Aufgabe ein, dann liest man: "Ergänze die Wörter in den Sätzen. Benutze die Lernbox (Idiom lesen) auf Seite 57 im Textbuch. Ordne zu: Müll, wachsen, doof. [...]" Reproduktion wäre an dieser Stelle besser geeignet, weil die Sätze buchstäblich, oder nur in leicht geänderter Form, im Text vorzufinden sind.

⁶³ S. *A1 Essgewohnheiten*. Der Grund, weswegen diese Kategorie zweimal vorkommt ist weil der Text mit Aufgaben verschiedener Kategorien versehen ist.

Grunde genommen sind diese Thematik und dieser Wortschatzerwerb⁶⁴ nicht das Hauptziel dieses Textes, sondern steht die Studienauswahl im Mittelpunkt. Dazu erledigen die Schüler einige Reproduktionsfragen.

Es gibt auch einige Videofragmente mit dem Titel 'Mein Traum von mir: Fürs Leben lernen.' Anhand dieses Videos erledigen Schüler Reproduktionsaufgaben. Das Video handelt von Schülern, die sich in den vorletzten Jahren oder im letzten Jahr ihres Schulganges befinden und sich mit der Studienwahl schwertun.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

Im Block 'Examentraining' gibt es einen Text über Voyeurismus an der Schule. Dieser Voyeurismus deutet auf eine Sendungsreihe in, für die ein Kamerateam Bilder an einer Schule gedreht hat. Sowohl die Eltern als die Schule haben sich unzufrieden über das Projekt geäußert, weil die Bilder zu realistisch wären. Die Schüler erledigen Reproduktionsfragen.⁶⁵

Auch gibt es einen Text über Schüler, die während ihrer Schulzeit mehrere Monate im Ausland verbracht haben. Aus der Perspektive verschiedener Schüler wird erzählt, welchen Nutzen den Aufenthalt ihnen gebracht hat. Da erledigen die Schüler Reproduktionsfragen

Ein dritter Text handelt von einem Ausflug nach Wien. Schüler erledigen Reproduktionsfragen.

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

In dieser Kategorie geht es um 'die deutsche Sprache', oder besser gesagt: Denglisch. Schüler sehen sich das dementsprechende Video *Denglisch* von den Wise Guys an und lesen danach einen Text über die englischen Einflüsse in der deutschen Sprache.

In zwei anderen Aufgaben geht es um Schüler, die an einem Sprachkurs Deutsch teilnehmen wollen. Die vorbereitende Aufgabe, Vorwissen aktivieren, besteht aus dem Ausdenken von Sätzen, die sie bei der nächsten Aufgabe einsetzen können, in welcher sie sich in die Position zweier Schüler verstellen, die an einem solchen Kurs teilnehmen wollen.

Jugendsprache wird in einer letzten Aufgabe auch angeführt. Schüler lesen einen Text über Jugendsprache und erledigen Reproduktionsfragen.

E Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Städte, Regionen, Sehenswürdigkeiten

⁶⁴ S. Fußnote 53.

⁶⁵ Man achte darauf, dass alle Fragen zu Abiturtexten Reproduktionsfragen sind. S. Kapitel 5.

Diese Kategorie wird ziemlich ausgebreitet und aus verschiedenen Perspektiven behandelt. Im zweiten Kapitel gibt es einen Text über das Obere Mittelrheintal, das von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt wurde. Schüler lesen diesen Text und erledigen eine Reproduktionsaufgabe.

Eine andere Aufgabe, in der viele Fertigkeiten zusammenkommen, ist die Aufgabe, die Schüler auffordert, einen (Werbe)Film von einem fiktiven Urlaub am Rhein machen. Dazu sollten sie Informationen über das Gebiet suchen, Landkarten drucken und Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten machen.

Die Stadt Köln steht im dritten Kapitel im Mittelpunkt. Schüler lesen einen ziemlich ausführlichen Text und erledigen eine kurze Reproduktionsaufgabe.

Frankfurt am Main spielt in diesem Kapitel auch eine Rolle, in dem Schüler einen Text über diese Stadt aussprechen müssen, damit sie den Unterschied zwischen dem Ich-Laut und Ach-Laut lernen.

Auch gibt es eine Sprechübung, für die Schüler sich zwei Städte in Deutschland (oder Österreich oder der Schweiz) einfallen lassen müssen und andere Schüler dann raten müssen, um welche Städte es geht.

Das fünfte Kapitel nimmt die Stadt Weimar und die Bauhausstätten (auf der Welterbeliste der UNESCO seit 1996 bzw. 1998) auf. Schüler lesen die Texte, in welchen erklärt wird, welche Rolle diese Städte in der Geschichte Deutschlands haben. Dazu füllen Schüler Reproduktionsfragen aus. Dieser Vorgang ähnelt dem Text über Römisches Erbe in Trier.

Das letzte Kapitel behandelt noch zwei Aufgaben dieser Kategorie. In der einen Aufgabe geht es darum, dass Schüler sich mit dem Deichbau an der Nordseeküste auseinandersetzen. Zu diesem Text gab es auch Aufgaben über die Lasten für die Natur.

Die letzte Aufgabe kombiniert verschiedene Fertigkeiten. Schüler müssen argumentieren, in welchem Gebiet oder in welcher Stadt (Deutschlands, Österreichs, der Schweiz) sie am liebsten Urlaub machen wollten. Zusammen mit einem Mitschüler müssen sie über diese Wahl diskutieren und sich auf ein Gebiet oder auf eine Stadt einigen.

F Wirtschaft

F1 Handel

Im Textbuch gibt es einen Text über deutsche Erfinder, der mit einer Wirtschaftsaufgabe im Arbeitsbuch versehen ist. In dieser Aufgabe sehen die Schüler sich,

anlässlich des Textes, ein Video an. Dieses YouTube-Video bespricht wie erfindungssüchtig die Deutschen sind. Pro Kopf der Bevölkerung beantragen sie die meisten Patente. Zum Video beantworten sie Reproduktionsfragen.

I Geschichte

16 Zwei deutsche Staaten (1949-1990)

Dieser Bereich behandelt zwei Texte, von denen der erste eine Rezension über die Zeit kurz vor und nach der Wende ist und welche Problematik durch die Wende entstand. Auf dem Text folgen Reproduktionsfragen.

Der zweite Text ist ein kurzes Videofragment, das die DDR als Überwachungsstaat darstellt. Reproduktionsfragen testen das Verständnis der Schüler

18 Wichtige Personen

Die erste Aufgabe dieser Kategorie ist ein Lückentext, der von der Person Robert Koch handelt. Schüler füllen die richtige Verbformen aus, nachdem sie gerade ihre Kenntnisse der 'e st t en t en-Regel' aufgefrischt haben.

Die andere Aufgabe geht auf einen Text über deutsche Erfinder ein, zu welchem die Schüler eine Reproduktionsfrage beantworten.

4.4. Fazit

Welcher Teil des Lehrwerks wird dem Thema Landeskunde gewidmet?

Im Lehrwerk *Na Klar!* beschlagnahmen 37 der 87 Texte aus dem Textbuch ein landeskundliches Thema (42,5%).

Im Arbeitsbuch geht es um 63 der 372 Aufgaben, die sich einem landeskundlichen Thema widmen (16,9%).

Welche Themen werden im jeweiligen landeskundlichen Teil angeboten?

Im Textbuch ist die Kategorie 'Alltag' ist am stärksten vertreten (45,9%). Andere Inhaltsdimension, die vorkommen, sind: 'gesellschaftliche Themen' (13,5%), 'Schule und Bildung' (18,9%), 'Geografie und Tourismus' (16,2%) und 'Geschichte' (5,4%). Es gibt keine Texte, die sich den Bereichen 'Politik', 'Wirtschaft', 'Gesetzgebung', 'Verkehr, Transport und Kommunikation' und 'Stereotype und Vorurteile' widmen.

Im Arbeitsbuch sind 'Alltag' (33,3%), 'gesellschaftliche' Themen (23,8%) und 'Schule und Bildung' (20,6%) Themen die am meisten vorkommen. Themen die weniger häufig vorkommen, sind 'Geografie und Tourismus' (14,2%), 'Geschichte' (6,2%) und 'Wirtschaft' (1,6%). 'Politik', 'Gesetzgebung', 'Verkehr, Transport und Kommunikation' und 'Stereotype und Vorurteile' werden gar nicht behandelt.

'Alltag', 'gesellschaftliche Themen' und 'Schule und Bildung' sind die drei Themen, die am meist vorkommen. Relativ viele Themen werden nicht oder kurz behandelt. Die Grafik gibt die Resultate wieder.

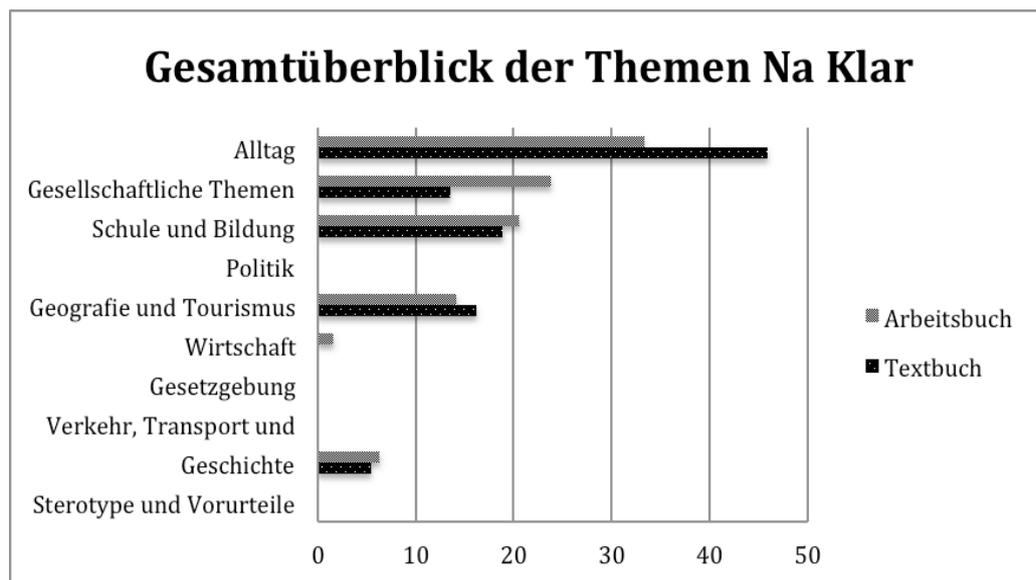


Abb. 10: Gesamtüberblick der Themen im Text- und Arbeitsbuch *Na Klar!*

Wie sind die Aufgaben beim landeskundlichen Stoff formuliert? Was wird konkret von den Schülern bei der Erledigung der Aufgaben erwartet?

Die Aufgabenart, die am häufigsten vorkommt, ist die des Fakten Reproduzierens (68,2%). Andere Aufgabenarten, die weniger vorkommen, aber die jedoch vorhanden sind, sind: Spracherwerb (12,7%), Informationen sammeln (6,3%), Verständnis testen (4,8%), Reflektieren (3,1%), Vorwissen aktivieren (1,6%) und Argumente sammeln (1,6%).

Eine Sache, die bei der Analyse der Aufgaben auffällt, ist die Einseitigkeit. Zwar werden die Texte in unterschiedlicher Form angeboten (Lesetexte, Hörtexte, Videofragmente), die Fragen sind in fast 70% Reproduktionsfragen. Auch diese Fragen sind in unterschiedlichster Form gestaltet (Lückentext, Wörter unterstreichen, richtig oder falsch-Aufgaben), aber Hauptsache ist, dass die Schüler nur Fakten reproduzieren. Nur in wenigen Fällen dürfen Schüler ihre eigene Kreativität einsetzen.

Knüpft das landeskundliche Angebot ans Abitur an?

Im zweiten, vierten und sechsten Kapitel gibt es einen Block 'Examentraining'. In diesem Block finden Schüler viele verschiedene Aufgaben, die verschiedene Fertigkeiten kombinieren, aber, und darum geht es an dieser Stelle, auch Lesetexte, mit Reproduktionsfragen, die alten Abiturtexte sind.⁶⁶ Abgesehen von dem Inhalt oder dem Thema dieser Texte, gibt es überhaupt Abiturtexte, mit den Abiturfragen, die Schüler auf das Abitur vorbereiten.

Was die Fragen angeht, knüpfen die Reproduktionsfragen gut an die Fragen der Abiturtexte an. Auf diese Art und Weise lernen Schüler in ihrem ersten Oberstufejahr nicht nur mehr von allem was mit dem Fach Deutsch zu tun hat, sondern lernen sie auch in einem Frühstadium die Texte und Fragen kennen, die sie beim Abitur beantworten müssen.

⁶⁶ S. Kapitel 6 für die Analyse der Abiturtexte.)

5. Abiturtexte

5.1. Das Gymnasialabitur

5.1.1. Gestaltung des modernen Fremdsprachabiturs an Gymnasien

Das Oberstufe-Exam in einer modernen Fremdsprache an niederländischen Gymnasien besteht aus sechs Partien. Lesefertigkeit (A), Schau- und Hörfertigkeit (B), Gesprächsfertigkeit (C), Schreibfertigkeit (D), Literatur (E) und Orientierung auf Studie und Beruf (F).⁶⁷ Die Partien B bis F werden im Laufe der Oberstufe in mehreren Abschlussprüfungen abgeprüft. Es ist den Gymnasien überlassen, wie sie diese Prüfungen gestalten und wie sie sie benoten. Die Noten für diese Fertigkeiten bilden 50% des Endergebnisses. Die anderen 50% werden in einer Leseprüfung bewertet. Die Leseprüfung, das eigentliche Abitur, wird an allen Gymnasien an dem gleichen Tag und an der gleichen Zeit durchgeführt.

Das Abitur wird in zwei Fristen geschrieben wird. In der ersten Frist schreiben alle AbiturientInnen ihr Abitur. In der zweiten nur, wenn sie ein Fach nicht bestanden haben oder eine Note verbessern möchten.

5.1.2. Konzeption der Abiturtexte

An niederländischen Gymnasien schreiben die Schülerinnen und Schüler mit Wahlfach Deutsch ihr Abitur Deutsch. Das Abitur dauert 150 Minute. Die AbiturientInnen lesen etwa zehn Texte und beantworten zu den gelesenen Texten Multiple-Choice-Fragen, offene Fragen und vorstrukturierte Fragen. Im Syllabus *Moderne Vreemde Talen VWO* (Moderne Fremdsprachen Gymnasium) werden die verschiedenen Arten der Fragen erläutert.

Die Multiple-Choice-Fragen, die in dem Abitur vorkommen, sind die traditionellen Multiple-Choice-Fragen, bei denen der Kandidat die gute Antwort wählen muss und die Multiple-Choice-Ausfüll-Fragen, bei denen ein Wort oder eine Wortgruppe aus dem Text weggelassen wurden und der Kandidat das Wort / das Wortpaar wählen muss, das im Sinne des Textes am besten passt. Diese Frageformen machen zusammen ungefähr 60 Prozent der Punkte aus. Arten von vorstrukturierten Fragen sind Ausfüll- oder Ergänzungsfragen, Kombinerungs- oder Matchingfragen, Behauptungsfragen und Ordnungsfragen. Bei den Ausfüll- oder Ergänzungsfragen wird den Kandidaten gefragt, selber eine Ergänzung passend zum Text zu geben. Eine Kombinerungs- oder Matchingfrage ist eine Frage, wobei der Kandidat die richtige(n) Kombination(en) aus zwei vorgegebenen Elementen herstellen muss. Eine Behauptungsfrage ist in dem Abitur eine Frageform, bei welcher der Kandidat von einer Anzahl

⁶⁷

http://www.examenblad.nl/9336000/1/j9vvhinitagymgn_m7mviq7lphrgg3h_n11vg41h1h4i9qe/vj0rizbgpkvo/f=/bestand.pdf. Stand 1.8.2013.

Aussagen, Behauptungen oder Thesen aus zwei Möglichkeiten die richtige wählen muss (dafür/dagegen, richtig/falsch, ja/nein, stimmt/stimmt nicht). Bei einer Ordnungsfrage muss der Kandidat eine Anzahl Handlungen, Aussagen oder Erscheinungen in chronologischer richtiger oder in logischer Reihenfolge ordnen.
Offene Fragen sind Fragen in dem Abitur, bei denen der Kandidat die Antwort selber aufschreiben muss. Dabei werden Kurz-Antwortfragen, Lang-Antwortfragen und Zitieraufgaben unterschieden. Vorstrukturierte Fragen und offene Fragen machen zusammen ungefähr 40 Prozent der Punkte aus.⁶⁸

Bis zum Jahre 2009 hatten die Gymnasialschüler in der Oberstufe die Wahl zwischen dem Halbfach Deutsch (Duits 1) oder dem Vollfach (Duits 1,2). Die Art und Weise des Examinierens war unterschiedlich. So sollten die Gymnasialschüler mit dem Halbfach in der Vorabiturklasse ein Abitur von der Realschule schreiben, während die Vollfachabiturienten das Gymnasialabitur schreiben. Seit dem Jahre 2010 besteht es nur noch die Möglichkeit, das Vollfach zu wählen. Deswegen werden die Abiturtexte ab 2010 bis einschließlich 2013 in diesem Kapitel analysiert.

Wie die Fragen aussehen ist bereits klar geworden. Jetzt stellt sich die Frage, welche Textsorten die AbiturientInnen lesen müssen. Im Syllabus *Moderne Fremde Talen* (moderne Fremdsprachen) wird bezüglich dieser Frage einiges berichtet. Es geht im Syllabus um Textsorten, die AbiturientInnen während des Lesens verstehen können müssen: kurze Texte, längere Texte, einfache Texte, wissenschaftliche Texte, usw. Themen dieser Texte sind nicht vorgeschrieben. Texte die mit dem GER-Niveau der Kandidaten übereinstimmen.

Anhand des GERs werden Texte von einem Team, das das Abitur zusammenstellt, gesammelt. Die Verteilung der Aufgaben lautet: 20% der Fragen sind auf B1-Niveau, 75% B2 und 5% C1.⁶⁹ Laut dem GER sind, dass folgende Textsorten:

B1: Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.⁷⁰

B2: Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum

⁶⁸ Ebd. S. 9.

⁶⁹ <http://www.erk.nl/docent/streefniveaus/havo/>. (Stand: 28.6.2014)

⁷⁰ <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>. (Stand: 28.6.2014)

klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.⁷¹

C1: Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.⁷²

Eine Schlussbemerkung: es ist sowohl den DozentInnen als den AbiturierInnen ist es während des Abiturs unklar, welche Texte welches GER-Niveau haben. Auch im Antwortmodell ist die Niveaueingabe nicht vorgesehen.

5.2. Analyse

5.2.1. Analyseverfahren

Die Analyse der Abiturtexte folgt zum Teil der Vorgehensweise bei den Lehrwerken. Eine quantitative Analyse von den Themen der Textsorten wird gemacht. Die Themen und Textsorten werden analysiert. Jede Analyse des Abiturs endet mit der qualitativen Analyse der Themen, damit die Themen genauer analysiert werden.

Die Aufgabenstellung und die Aufgabenthemen werden nicht analysiert, weil alle Fragen auf die Texte zurückverweisen und nicht, wie in einem Textbuch eines Lehrwerks, einzeln vorkommen. Außerdem gibt es nur drei Arten von Fragen, ohne Themen.⁷³ Der Syllabus⁷⁴ gibt, weiter, die Prozentzahlen der Aufgabenstellung: alle Aufgaben sind die des Fakten Reproduzierens. Alle Antworten stehen schließlich in den Texten.⁷⁵

⁷¹ Ebd.

⁷² Ebd.

⁷³ S. Fußnote 59.

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ Man könnte über diese Aussage diskutieren. Die Diskussion steht aber nicht im Vordergrund der Arbeit. Die Antworten auf den Fragen stehen in den jeweiligen Texten. Das stimmt. Nur, die Antworten auf die Fragen sind so nuanciert formuliert, dass die AbiturierInnen sehr präzise lesen und studieren müssen, welche die nuancierten Unterschiede zwischen den Antworten sind. Das, aber, ändert nichts an der Tatsache, dass alle Antworten in den Texten stehen. Somit produzieren die AbiturierInnen nur Fakten.

5.3. Quantitative Analyse Abitur 2010-I⁷⁶

5.3.1. Textthemen

Das Abitur besteht aus dreizehn Texten. Zehn dieser Texte (77%) behandeln ein Thema, das mit dem Landeskunde Deutschlands zu tun hat. In diesen Texten werden fünf Themen besprochen: in der Kategorie 'Alltag' werden zwei Texte präsentiert, (20%), 'gesellschaftliche Themen' drei Texte (30%), 'Schule und Bildung' drei Texte (30%), 'Politik' einen Text (10%) und Geografie einen Text (10%).

Fünf Kategorien werden nicht besprochen, 'Wirtschaft', 'Gesetzgebung', 'Verkehr, Transport und Kommunikation', 'Geschichte' und 'Stereotype und Vorurteile'

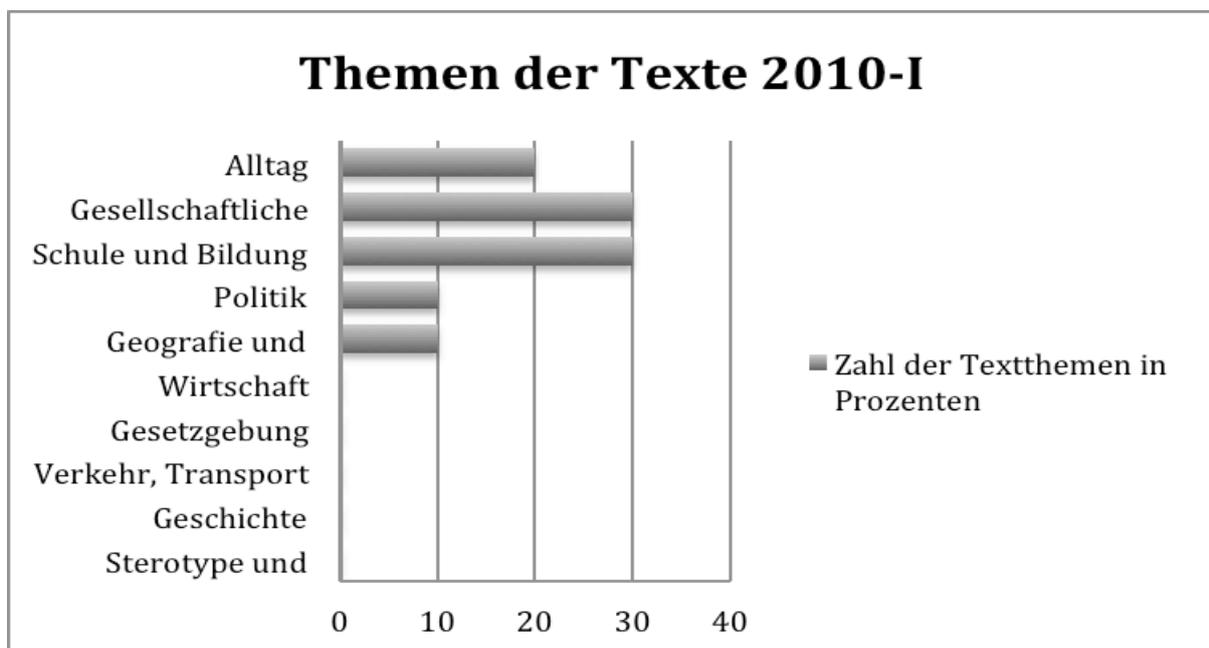


Abb. 11: Themen der Texte aus dem Abitur 2010-I (2010, erste Frist)

5.3.2. Textsorten

Alle Texte aus diesem Abitur (100%) sind Zeitungs- und Zeitschriftartikel oder Webtexte.

5.3.3. Qualitative Analyse

⁷⁶ Römisch I heißt Frist 1, Römisch II heißt Frist 2.

A Alltag

A4 Hobby und Sport

In diesem Text wird die Kultur des Stadionsprechens besprochen. Das Thema wird behandelt anhand eines Textes, der ein Fußballspiel zwischen FC Augsburg und TSV 1860 München. zusammenfasst. Aus dem Text geht vor, dass Stadionsprecher auch bestimmte Regeln einhalten müssen.

A7 Kultur

Dieser Text, ein Nachruf auf Ulrich Mühe, rückt das Leben und die Tätigkeiten dieses Darstellers in den Vordergrund. Die DDR, *Das Leben der Anderen*, deutsches Theater und seine DDR-Vergangenheit werden thematisiert.

B Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

Der Text handelt von Tier- und Pflanzarten, die vom Aussterben bedroht werden. Wo der erste Absatz über das weltweite Problem spricht, sprechen die anderen Absätze über das Problem auf deutscher Ebene. Zwei Professoren erklären, wie sie an ihrer Universitäten mit diesem Thema umgehen.

Der zweite Text in dieser Kategorie ist eine Rezension des Dokus *Unser täglich Brot* des österreichischen Regisseurs Nikolaus Greyhalter. Die Nahrungsmittelindustrie wird der Kritik ausgesetzt, weil sie ohne Respekt mit der Natur umgehe.

B4 Multikulturelle Gesellschaft

Der G-8-Gipfel ist das Thema des Textes. Er führt die AbiturientInnen vor Auge, in welcher Stadt der Gipfel stattfand, welche Gewaltausbrüche es gab und welche die Hintergründe der Gewalt waren. Sie seien auf die Globalisierung zurückzuführen.

C Schule und Bildung

C2 Bildungspolitik

Viele deutsche Studenten gehen ins Ausland. In weniger als 30 Jahre haben 76000 Studenten sich für einen Aufenthalt in z.B. New York oder Oxford entschlossen. Dabei geht

es den Studenten vor allem um bessere Jobchancen. Bildungspolitiker, aber, haben Angst vor einem Braindrain.

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

Fünf Dialektsprecher kommen zum Wort. Sie erklären, welchen Wert der Dialekt für sie hat und ob sie anderen anhören, woher sie kommen. Dazu wird kurz beschrieben, was die Haltung den Dialekten gegenüber ist. Ein Göttinger möge einem auf die Nerven gehen, Tiroler erfahren diesen Nachteil nicht.

Text zwei aus dieser Kategorie geht näher auf das erste deutsch-französische Schulbuch ein. Dieses Buch zeigt die Unterschiede im Unterricht zwischen Deutschland und Frankreich. Der Unterricht in Frankreich sei traditionell, der Unterricht in Deutschland lebendiger. Schüler können mit ihren Lehrern diskutieren und werden zu Urteilen gezwungen.

D Politik

D1 Das politische System

Eine Stimme per Computer abgeben statt mit Stift und Zettel, heißt es in diesem Text. Im Mittelpunkt steht die Landtagswahl in Hessen, wo Bürger ihre Stimme per Wahlcomputer abgeben. Der Wahlcomputer sei manipulierbar und daher nicht für die Wahl geeignet.

E Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Städte, Regionen und Sehenswürdigkeiten

Städte werden durchaus nach einem Plan gebaut, damit gelungene Quartiere entstehen. Verschiedene deutsche Städte passieren Revue, anhand welcher im Text erklärt wird, warum die neuen Viertel gelungen sind.

5.4. Quantitative Analyse Abitur 2010-II

5.4.1. Textthemen

Das Abitur besteht aus elf Texten. Drei dieser Texte behandeln ein Thema aus den Inthalt kategorien. Zwei Kategorien werden besprochen: 'gesellschaftliche Themen' mit drei

Texten (75%) und 'Politik' mit einem Text (25%). Die sonstigen Acht Kategorien werden nicht besprochen.⁷⁷

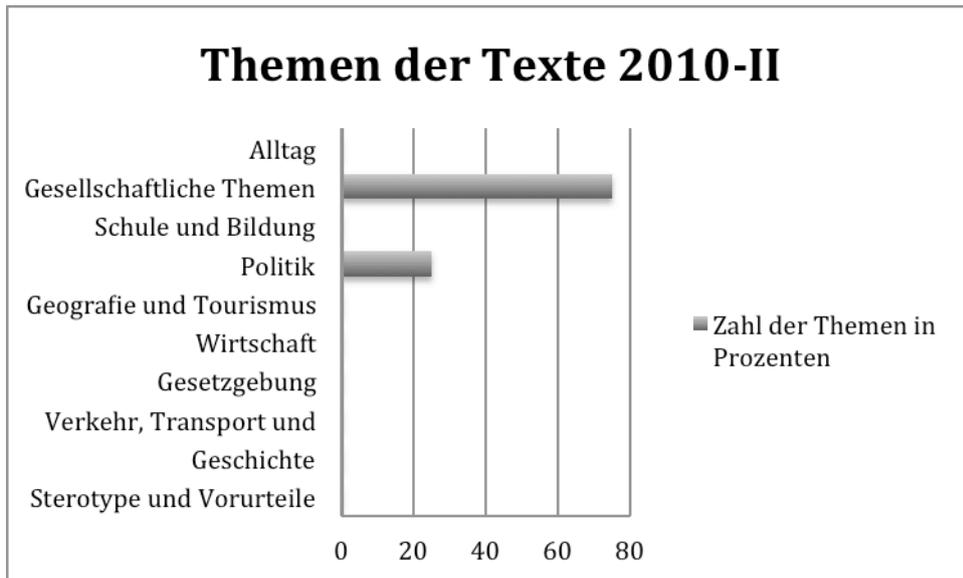


Abb. 12: Themen der Texte aus dem Abitur 2010-II

5.4.2. Textsorten

Alle Texte aus diesem Abitur (100%) sind Zeitungs- und Zeitschriftartikel oder Webtexte.

5.4.3. Qualitative Analyse

B Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

Der Feinstaubtext zeigt einerseits, welche Nachteile Feinstaub auf die Gesundheit hat. Andererseits liest man zwischen den Zeilen durch, welche politischen Instanzen sich um dieses Problem kümmern.

B2 Folgen der Wiedervereinigung

In diesem Text wird behandelt, warum Jugendliche zu wenig über die DDR wissen. Dass kommt einerseits dadurch, weil die Lehrer aus dem Osten selber der Diktatur gedient

⁷⁷ Oder aber besprochen, ohne einen Bezug zum deutschen Landeskunde.

hatten. Zum anderen wird behauptet, die Schüler seien sehr am Thema DDR interessiert. Die Wissenslücke ist somit kein großes Problem.

B4 Multikulturelle Gesellschaft.

Deutschland wird, diesem Text nach, zum Einwanderungsland. Im Text wird die Geschichte mit den Gastarbeitern erzählt. Eine Zeit, in der Deutschland Geld an Asylsuchenden verdienten. Heute seien diese Gruppe Menschen nur noch Kostenpunkte.

D1 Politik

Doris Leuthard wird in den Bundesrat gewählt. Diese Entscheidung ist unumstritten, weil die Mehrheit der anderen Parteien sich für sie ausgesprochen hat. Am Rande wird besprochen, welche Parteien im Bundesrat sind, welche andere (umstrittene) Personen es im Rat gibt und wie die Schweizer Politik in etwa funktioniert.

5.5. Quantitative Analyse Abitur 2011-I

5.5.1. Textthemen

Das Abitur 2011-I besteht aus zwölf Texten. Die Hälfte dieser Texte spricht ein landeskundliches Thema an. Besprochene Themen sind 'Alltag' (66,7%), 'Schule und Bildung' (16,6%) und 'gesellschaftliche Themen' (16,6%). Die anderen Themen werden nicht angesprochen. Schematisch stellt sich diese Verteilung wie folgt dar:

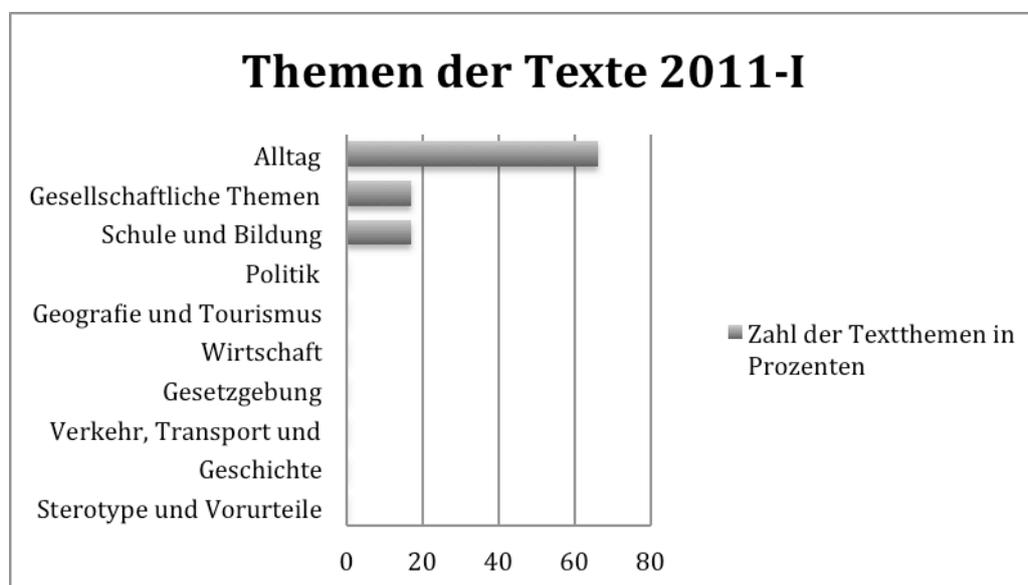


Abb. 13: Themen der Texte aus dem Abitur 2011-I

5.5.2. Textsorten

Alle Texte aus diesem Abitur (100%) sind Zeitungs- und Zeitschriftartikel oder Webtexte.

5.5.3. Qualitative Analyse

A Alltag

A1 Typische Essgewohnheiten in Deutschland

Dieser Text beschreibt die immer mehr heißgeliebten Kochshows im deutschen Fernsehen. In diesen Shows sehen die Deutschen, wie Küchen-Chef die deftigsten, schmackhaftesten Mahlzeiten zubereiten, während die Zuschauer dieser Shows wahrscheinlich eine Tiefkühlpizza essen. Den deutschen ist die Fähigkeit vom Essen genießen zu können abhanden gekommen.

A7 Jugendkultur

Zwei Texte in dieser Kategorie. Der eine bespricht die sinkende Geburtsrate Deutschlands. Obschon es in den Buchhandlungen viele Bücher mit Erziehungstipps erscheinen. Es werden verschiedene Ursachen dieser Erziehungskrise angesprochen: der Fehlende Vaterfigur ist die eine Ursache. Väter und Mütter gehören die 68er-Generation an, die für diese Krise zuständig sei.

Der andere handelt vom Jugendkulturende. Es gibt heutzutage nicht mehr *die* Jugendkultur. Vor 15 Jahren hätten Kulturen sich über Musik und Kleider geprägt. Damit haben die Jugendlichen sich von den Eltern, von den Lehrern und von dem Staat abgegrenzt. Heute gelingt ihnen zwar das abgrenzen, das zuordnen einer neuen Gruppe nicht mehr.

A8 Medien

Dieser Text bespricht die Gefahren sozialer Netzwerke. Im Mittelpunkt stehen deutsche Netzwerke, die warnen vor Identitäten der Netzwerkbesucher: sie brauchen nicht diejenigen zu sein, für die sie sich ausgeben. Eltern sollten auf ihre Kinder auf solchen Foren achten. Beim ZDF Netzwerk *tivi.de* müssen Eltern die Online-Registrierung ihrer Kinder bestätigen zum Beispiel.

B Gesellschaftliche Themen

B2 Folgen der Wiedervereinigung

Der einzige Text dieser Dimension geht näher auf die Unterschiede zwischen den ehemaligen Wessis und Osis ein. Anhand zweier Beispielen wird erklärt wie diese zwei Berliner Gruppen einander gesellschaftlich gegenüber standen

C Schule und Bildung

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

Dieser Text vergleicht den Deutschen mit dem Englischen. Es geht darum, welche Konnotation Wörter in der gesprochenen Sprache haben. So wird den Schülern auch erklärt, welche Gefühle Wörter bei Gesprächspartnern hervorrufen können.

5.6. Quantitative Analyse 2011-II

5.6.1. Textthemen

Den AbiturientInnen werden in diesem Abitur elf Texte präsentiert, von denen fünf (45,4%) ein landeskundliches Thema ansprechen. Die Kategorien 'Alltag' (40%), 'gesellschaftliche Themen' (40%) und 'Politik' (20%) sind vertreten. Diese Verteilung zeigt folgende Grafik:

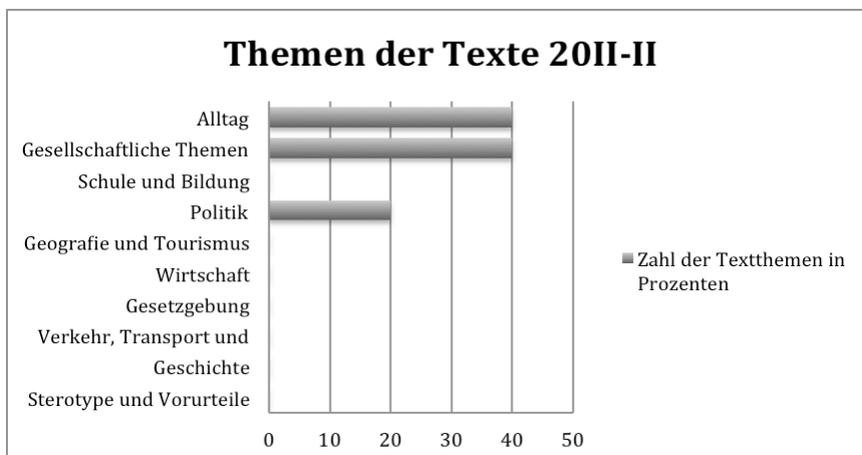


Abb. 14: Themen der Texte aus dem Abitur 2011-II

5.6.2. Textsorten

Alle Texte aus diesem Abitur (100%) sind Zeitungs- und Zeitschriftartikel oder Webtexte.

5.6.3. Qualitative Analyse

A Alltag

A2 Familie und Gesellschaftsformen

Familienpolitik ist ein heikles Thema in der deutschen Politik. Im Text geht es darum, dass Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen einen Auftrag gegeben hat, mehr als 400.000 neue Krippenplätze erschaffen zu lassen. Das hat dazu geführt, dass verschiedene Instanzen sich in der Debatte eingemischt haben. Gefragt wird nach der Rolle der Frau, ist sie Mutter, Arbeiterin in einer Konsumgesellschaft oder „Gebärmaschine“? Auch, stellt der Text sich die Frage, ob das Personal in den KITAs mit so vielen Kindern gut umgehen kann.

A6 Feiertage

Der Text beschreibt die Rituale die zum Kölner Faschingsfest gehören. Für Jugendliche sind diese Rituale eine Art Kult. Mehrere dieser Rituale werden besprochen. Dabei werden auch einzelne Wörter verwendet, die entweder Kölsch sind oder typisch für Fasching sind. Für die Schüler gibt es in Fußnoten eine Erklärung dieser Worte.

B Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

Biosprit soll eine Maßnahme gegen Umweltverschmutzung darstellen. Biosprit ist besser als Öl oder Kohle, leistet aber nicht ohne weiteres einen Beitrag für eine sauberere Welt. Die Politik forciert aber diesen „Bioenergieboom“.

B3 Soziale Probleme

Eltern seien Schuld für die vielen Erziehungsprobleme. Erwachsene sehen Kinder als Hobby. Sie vergessen dabei, dass Kinder in dieser hektischen Welt die volle Aufmerksamkeit

ihrer Eltern brauchen. Sie sollten ihnen helfen, das Leben zu strukturieren, Schutz und Orientierung zu geben. Im Text wird auch das Buch *Struwwelpeter* erwähnt.

D Politik

D1 Das politische System

Heiner Geißler war CDU-Generalsekretär, ist heute aber ein prominenter Vertreter der Globalisierungsgegner. Der Text führt den AbiturientInnen verschiedene politische Namen vor Augen, beschreibt kurz Geißlers Werdegang in der CDU und ausführlicher seine Tätigkeiten als Globalisierungsgegner. Diese Tätigkeiten sind aber mit der deutschen Politik verbunden, da anderen Parteien, wie die SPD oder seine eigene CDU, der Kritik ausgesetzt werden, wenn es um ihr Handeln geht.

5.7. Quantitative Analyse Abitur 2012-I

5.7.1. Textthemen

Das Abitur 2012-I spricht nur zwei Inhaltskategorien an. Es umfasst insgesamt elf Texte, von denen sich vier mit einer Dimension beschäftigen. 'Alltag' ist das Thema dreier Texte (75%) und 'Geschichte' (25%) das Thema eines anderen Textes. Untenstehende Abbildung zeigt:

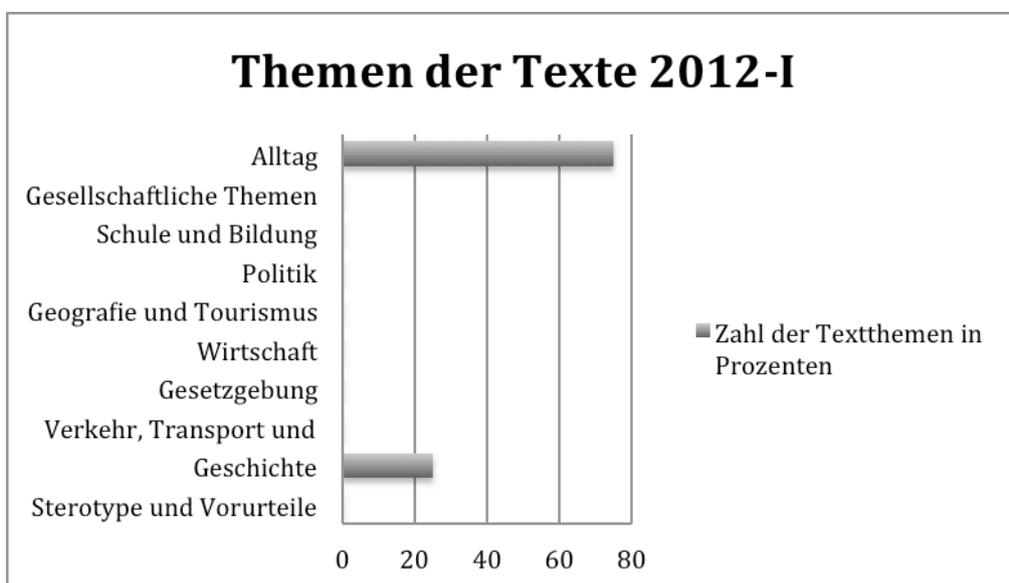


Abb. 15: Themen der Texte aus dem Abitur 2012-I

5.7.2. Textsorten

Zwei der vier Texte (50%) sind als Zeitungsartikel und zwei (50%) als literarisch zu qualifizieren.

5.7.3. Qualitative Analyse

A Alltag

A1 Typische Essgewohnheiten

Der Text bespricht die Vorteile der Biokost. Eigentlich seien diese Vorteile nur gefühlt, weil Biokost nicht gesünder oder umweltfreundlicher als herkömmliche Nahrungsmittel sei. Dank Kunstdünger für die Bioindustrie könnte nur die Hälfte der Weltbevölkerung ernährt werden. Schüler lösen die Multiple-Choice-Fragen und füllen Wörter in den Lücken im Text aus.

A7 Kultur

Beide Kulturtexte setzen sich mit 'Literatur'⁷⁸ auseinander. Der eine Text spricht ein Buch von *Kurbjuweit* an. Schüler lesen eine Passage und beantworten Fragen mit falsch oder richtig über die gelesene Passage.

Die Rezension von Siegfried Lenz *Schweigeminute* ist ein Lückentext. Schüler füllen die richtige Wortgruppe in den Lücken aus.

I Geschichte

I4 Nationalsozialismus und der zweite Weltkrieg

Dieser Text, mit Multiple-Choice-Fragen und Lücken, bespricht den 20. Juli 1944. Es geht dabei nicht um eine möglichst genaue Annäherung an den Ereignissen dieses Tages. Es geht vielmehr um die Popularität der deutschen Geschichte in Filmen. Mehrere Beispiele solcher geschichtlichen Filme und solcher Länder, worin die deutsche Geschichte ein heißes Item ist, werden gegeben. Der Text warnt davor, dass die realen Ereignissen nicht so

⁷⁸ Beide Bücher haben keinen direkten Bezug auf Deutschland. Da sie aber von deutschen Schriftstellern verfasst worden sind, zählen sie doch zum landeskundlichen Angebot.

romantisch als in den Filmen seien. Kinobesucher sollten sich dieser nicht-realen Wiedergabe der Geschichte bewusst sein.

5.8. Quantitative Analyse Abitur 2012-II

5.8.1. Textthemen

Es werden an drei Dimensionen in den aus zehn Texten bestehenden Abitur 2012-II angeknüpft: 'Alltag' (33,3%), 'gesellschaftliche Themen' (33,3%) und 'Geschichte' (33,3%). Die sonstigen sieben Themen, oder ein Teil von denen, kommen in den Texten vor, haben aber keinen Bezug zu Deutschland. Eine Graphik zeigt:

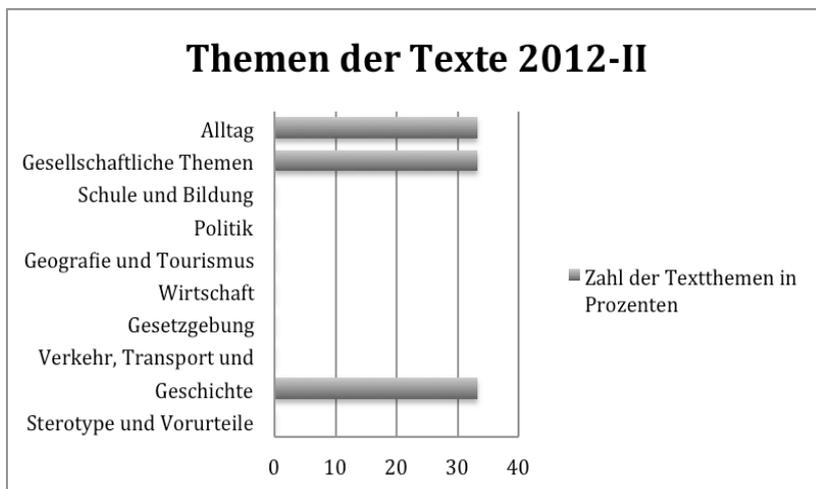


Abb. 16: Themen der Texte aus dem Abitur 2012-II.

5.8.2. Textsorten

Zwei der drei Texte (50%) sind als Zeitungsartikel und ein (50%) als literarisch zu qualifizieren.

5.8.3. Qualitative Analyse

A Alltag

A7 Kultur

Schüler lesen eine Passage aus dem Roman *Die dunkle Seite des Mondes* von Martin Stuter. Ein Ehepaar sitzt in der Lobby eines Hotels und führt ein Gespräch. Ihre Aufgabe besteht darin, sechs Behauptungen zur Passage zu lesen. Schüler sollten Entscheiden welche der Behauptungen richtig sind und welche falsch.

B Soziale Probleme

B3 Konsumgesellschaft

Billiglöhne sind Thema dieses Textes. Dass diese Löhne nicht alles sind, zeigt der neueste Fall bei der Firma *Steiff*. Die Produkte dieser Firma wurden in China hergestellt. Später hat sich herausgestellt, dass die chinesischen ArbeitnehmerInnen nicht die deutschen Produktstandards einhalten konnten. Produkte haben deswegen länger auf sich warten lassen. Die Aufgabe besteht aus dem Suchen nach einem Zitat, das fragt nach dem Grund, weswegen Produkte zurückgeholt werden müssten.

I Geschichte

I7 Die Wiedervereinigung und danach

Welches Bild von der DDR existiert, beschreibt dieser Text. Der Text beschreibt die Geburt des DDR-Staates. Er beschreibt, was der Sozialismus zur Zeit der DDR bedeutete. Er beschreibt aber vor allem, wie staunend es ist, dass das DDR-Bild so verblasst ist. Wenn sogar Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident sich positiv über die DDR äußert, der Ministerpräsident eines Bundeslandes, das unter dem Joch der DDR gelitten hätte, dann müsste man sich wieder erinnern, wie schlimm tatsächlich das Leben in der DDR gewesen sei. Schüler beantworten fünf Multiple-Choice-Fragen und eine offene Frage, für die sie mittels eines Zitats eine Behauptung beweisen müssen.

5.9. Quantitative Analyse Abitur 2013-I

5.9.1 Textthemen

Das Abitur 2013-I besteht aus zehn Texten, von denen vier (40%) eine der Inhaltsdimensionen ansprechen. Insgesamt sind drei Dimensionen vertreten: 'Alltag' (50%),

'Schule und Bildung' (25%) und 'Geographie und Tourismus' (25%). Die anderen Themen werden nicht besprochen. Grafisch lässt sich diese Verteilung folgendermaßen darstellen.

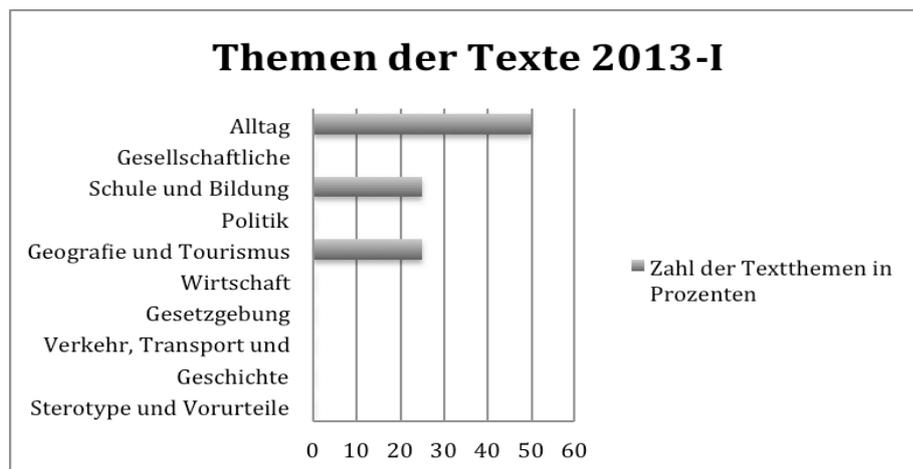


Abb. 17: Themen der Texte aus dem Abitur 2013-I

5.9.2. Textsorten

Drei der vier Texte (75%) sind als Zeitungsartikel und ein (25%) als literarisch zu qualifizieren.

5.9.3. Qualitative Analyse

A Alltag

A2 Familie und Gesellschaftsformen

In Deutschland gibt es den Begriff Landarzt. Ein Arzt, der in der Region die erste Wahl für die Patienten ist, weil er in der Umgebung der einzige ist. Es gibt aber immer weniger Landärzte. Das hängt zusammen mit der nicht gerade Attraktivität des Berufes, dem Gehalt und der Belastung. Zum Text gehören Multiple-Choice-Fragen.

A7 Literatur

Der Text ist ein relativ langer Abschnitt aus Wolfgang Herrndorfs *Tschick*. Der Abschnitt handelt von einer Szene im Klassenzimmer, wo der Lehrer den Protagonisten fragt, ob er seine Hausaufgaben gemacht hat und ob er die Güte habe, sie vorzulesen. Der Dialog soll gut bei der Erlebniswelt der Jugendlichen anschließen. Zu diesem Abschnitt gibt es verschiedene Behauptungen, die entweder richtig oder falsch sind.

C Schule und Bildung

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

Im Artikel aus der *Süddeutschen* geht es um den Gebrauch von Anglizismen und wie gerade diese Zeitung dazu steht. Zusammenfassend: wenn Anglizismen bleiben, bedürfen sie einen kritischen Blick, damit beurteilt werden könne, ob sie bleiben können oder nicht. Eine Leserin meinte, dass das deutsche Wort Expertise vom englischen 'expertise' stammt. Zum Text wird eine Multiple-Choice-Frage (über den Ton des Textes) gestellt.

E. Geografie und Tourismus

E2 Natur

Dieser Text ist ein relativ komplexer und im Verhältnis zu den anderen Texten längerer Text über die deutschen Wälder. Im Text wird dargestellt, wie gut es den deutschen Wäldern geht. Das hat unter anderem zu tun mit neuen Gesetzen, dem internationalen Jahr der Wälder und der Tatsache, dass der Wald tief im deutschen Gemüt gewurzelt ist. Zum Text beantworten die SchülerInnen Multiple-Choice-Fragen und beantworten sie eine Frage mit Behauptungen, die entweder richtig oder falsch sind.

5.10. Quantitative Analyse Abitur 2013-II

5.10.1. Textthemen

Das Abitur 2013-II umfasst zehn Texte. Vier dieser Texte befassen sich mit den Inhaltsdimensionen. Zwei Texte sprechen 'Gesetzgebung' an (50%), ein Text handelt von 'Stereotype und Vorurteile' (25%) und ein Text spricht 'den Alltag' (25%) an

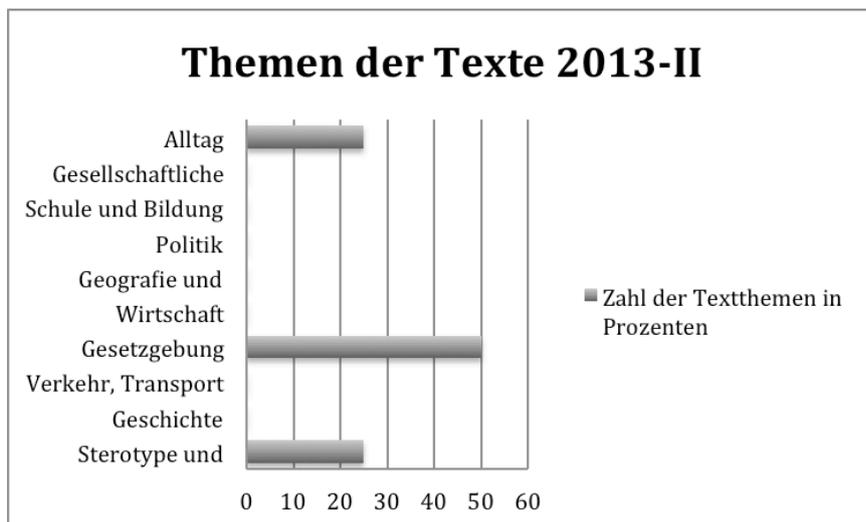


Abb. 18: Themen der Texte aus dem Abitur 2013-II

5.10.2 Textsorten

Alle Texte aus diesem Abitur (100%) sind Zeitungs- und Zeitschriftartikel oder Webtexte.

5.10.3. Qualitative Analyse

A Alltag

A2 Familie und Gesellschaftsformen

Ein Text geht über die Arbeitslosigkeit in Europa, die dank der Wirtschaftskrise entstanden ist. Im Text wird nicht nur Deutschland angesprochen, sondern wird die Lage verschiedener europäischer Länder besprochen und wird diese Lage untereinander verglichen. Die Situation Deutschlands wird im europäischen Kontext behandelt. Zum Text gibt es Multiple-Choice-Fragen.

G Gesetzgebung

G2 Sondergesetze

Im einen Text wird erläutert, was im dritten Paragraph des Antidiskriminierungsgesetzes steht. Anlass ist der Baustopp der KITAS in Remscheid. Dieses Ereignis führt zu einer globaleren Sicht auf was man unter Diskriminierung verstehen kann.

Alle in der Bundesrepublik sind gleich. Das wird an verschiedenen Stellen im Text betont. Dazu, Multiple-Choice-Fragen.

Der zweite Text hat mit Justiz im Allgemeinen zu tun. Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtshofes hat dazu geführt, dass die Richter sich zu viel in parlamentarischen Anliegen eingemischt hätten. Betont wird, dass gerade diese Richter unabhängig hätten sein müssen. Auch zu diesem Text gibt es Multiple-Choice-Fragen

J. Stereotype und Vorurteile

J1 Stereotype und Vorurteile

Dieser Text spricht den Begriff Jammer-Ossi an. Er erklärt, dass der Jammer-Ossi welche Personen sind, die den Osten vermissen. Nicht nur den Osten, sondern auch die Staatsordnung, das politische Leben und all die Aspekte, die heutzutage als das negative Erbe der DDR betrachtet werden. Zum Text gehört eine Multiple-Choice-Frage.

5.11. Fazit

Welcher Teil des Abiturs wird dem Thema Landeskunde gewidmet?

Die Abiture bestehen aus insgesamt 88 Texten. Von denen handeln 38 Texte (43,1%) von einem landeskundlichen Thema.

Welche Themen werden im jeweiligen landeskundlichen Teil angeboten?

Das Thema 'Alltag' wird mit fünfzehn Texten am meisten angesprochen (39,4%). Innerhalb dieses Themas werden sechs Subkategorien behandelt: 'Essgewohnheiten' kennt zwei Texte (13,3%), 'Familie und Gesellschaftsformen' drei (20%), 'Hobbys und Sport' einen (6,7%), 'Feiertage' einen (6,7%), 'Kultur' sieben (46,7%) und 'neue Medien' ebenfalls einen (6,7%).

Die Dimension der 'gesellschaftlichen Themen' beschlagnahmt neun Texte (23,7%). Die Subkategorie 'Umweltverschmutzung' taucht mit drei Texten auf (33,3%), 'Folgen der Wiedervereinigung' mit zwei (22,2%), 'soziale Probleme' mit zwei (22,2%) und 'multikulturelle Gesellschaft' auch mit zwei Texten (22,2%)

Der Bereich 'Schule und Bildung' liefert fünf Texte (12,8%). 'Bildungspolitik' ist einer der Texte (20%). Die anderen vier sprechen das Thema 'Deutsch als Schulfach oder als Sprache' (80%) an.

Im Bereich der 'Politik' werden drei Texte aufgelistet (7,9%). Sie besprechen alle die 'deutsche Politik' (100%).

'Geografie und Tourismus' kennt zwei Texte (5,2%). Der Subbereich 'Bundesländer, Regionen, Städte, Sehenswürdigkeiten' liefert den einen Text (50%), die neue Subkategorie 'Natur' den anderen (50%).

Die Dimension der 'Gesetzgebung' umfasst zwei Texte (5,2%). Beide Texte besprechen 'Sondergesetze' (100%).

Im geschichtlichen Bereich gibt es nur einen Text (2,6%). Dieser behandelt die 'zwei deutschen Staaten zwischen 1949-1990' (100%).

'Stereotype und Vorurteile' werden auch in nur einem Text angesprochen (2,6%). Es geht dabei um den Jammer-Ossi (100%).

Wie sind die Aufgaben beim landeskundlichen Stoff formuliert? Was wird konkret von den Schülern bei der Erledigung der Aufgaben erwartet?

Die meisten Fragen sind Multiple-Choice-Fragen. Ausnahmsweise kommen Fragen vor, die Behauptungen vorzeigen, die entweder richtig oder falsch sind.

6. Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel werden die Teilfragen beantwortet, die aufgrund der Analysen der Lehrwerke und der Abiturtexte beantwortet werden. Die Lehrwerke werden sowohl untereinander als auch mit den Abiturtexten verglichen. Am Ende dieser Antworten gibt es Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

6.1. Ergebnisse

Die erste Teilfrage lautet: welcher Teil des Lehrwerks/des Abiturs wird dem Thema Landeskunde gewidmet? Diese Teilfrage hat für die Arbeit ein besonderes Interesse, weil Landeskunde in den Qualifikationszielen nicht explizit erwähnt wird. Implizit wird dem Thema Aufmerksamkeit geschenkt, weil es in den Qualifikationszielen heißt, dass Schüler adäquat Informationen präsentieren können müssen, wobei sie Ziel und Publikum berücksichtigen müssen. Auch müssen sie in einem Dialog oder einem Gespräch über antizipierende Fertigkeiten verfügen, wobei sie die Gefühle und Emotionen des Gesprächspartners einschätzen können müssen.

Aus den Analysen hat sich herausgestellt, dass die Lehrwerke und die Abiturtexte auf verschiedenster Weise Landeskunde Platz einräumen. 61,9% des Textbuchinhalts von *Neue Kontakte* beschäftigt sich mit Landeskunde. Im Arbeitsbuch ist das mit 28,3% erheblich weniger. Im Textbuch von *Na Klar!* wird 42,5% des Buchinhalts an Landeskunde spendiert. Im Arbeitsbuch 16,9%. Weniger als *Neue Kontakte*.

Zu den Arbeitstexten gibt es kein separates Arbeitsbuch. Die Aufgaben zu diesen Texten sind Reproduktionsfragen, deren Antworten in den Texten nachzuschlagen sind. Was die Texte betrifft, 43,1% setzt sich mit einem landeskundlichen Thema auseinander.

Die Lehrwerke bieten mehr landeskundliche Texte an als letzten Endes beim Abitur auftauchen. Das könnte heißen, dass Schüler, was landeskundliches Themenangebot betrifft, gut auf das Abitur vorbereitet werden.

Die zweite Teilfrage lautet: welche Themen werden im jeweiligen landeskundlichen Teil angeboten? Bei dieser Teilfrage geht es darum, nachzugehen, wie Landeskunde angeboten wird. Anders formuliert: was lernen die Schüler über Deutschland und die Deutschen? Anhand eines Referenzrahmens von Meijer/Tholey (1997) und Brand (2012) werden die Themen analysiert.

Na Klar! führt im Textbuch fünf Themen des aus zehn Dimensionen bestehenden Referenzrahmens auf, von denen 'Alltag' (45,9%) am häufigsten besprochen wird. Das Textbuch von *Neue Kontakte* kennt acht Dimensionen. 'Alltag' (20,5%), 'gesellschaftliche Themen' (29,4%) und 'Schule und Bildung' (17,6%) kommen am meisten vor. In den Abiturtexten kommen sieben Themen vor. 'Alltag' (39,4%) ist am meisten vertreten.

In den Arbeitsbüchern der beiden Lehrwerke werden jeweils sechs und acht Themen angesprochen. Sowohl *Na klar!* als *Neue Kontakte* behandeln vor allem die Kategorien 'Alltag', 'gesellschaftliche Themen' und 'Schule und Bildung'. Die Abiturtexte haben kein Arbeitsbuch, sondern, wie bereits erwähnt, nur Reproduktionsfragen, die sich unmittelbar auf den Text beziehen.

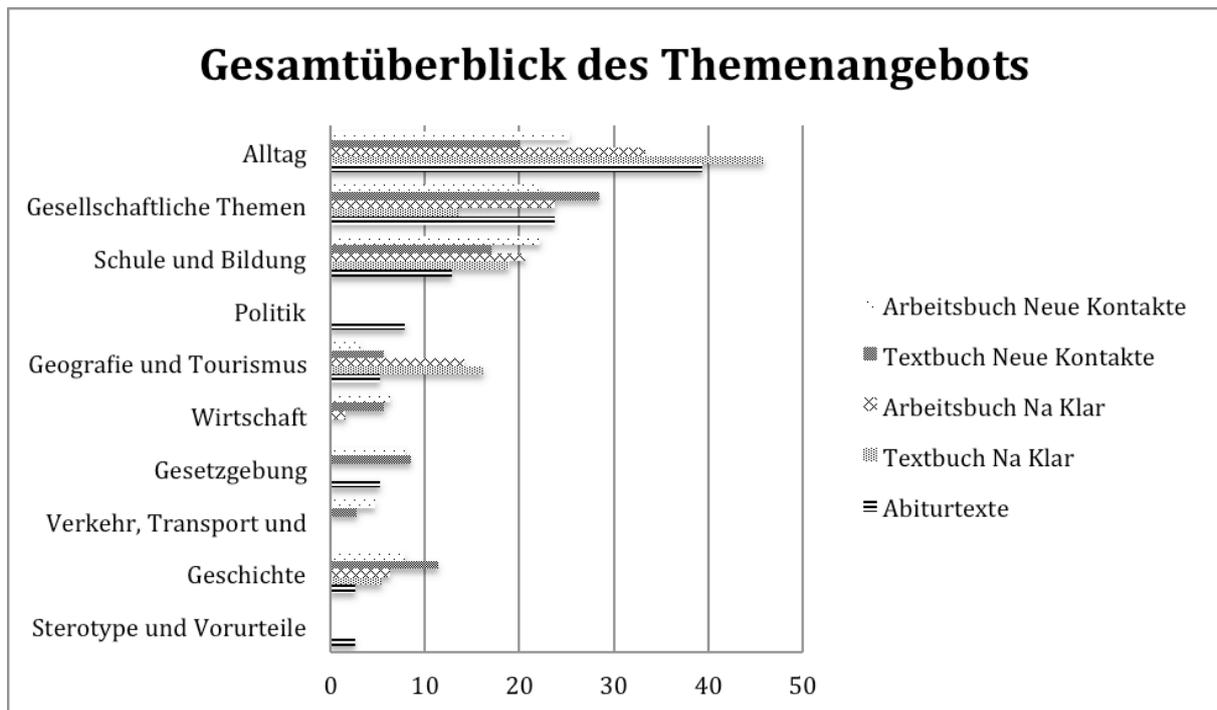


Abb. 19 Gesamtüberblick des Themenangebots

Aus der Grafik stellt sich heraus, dass viele Dimensionen angesprochen werden. Vor allem die ersten drei sind beliebt. Das hat wahrscheinlich damit zu tun, weil die am einfachsten am GER-Rahmen und an die Bildungsniveaus der Schüler anknüpfen. 'Verkehr, Transport und Kommunikation', sowie 'Wirtschaft', werden fast nicht behandelt.

Das Angebot ist vielseitig. Das Abitur spricht mehr Themen als die Textbücher der Lehrwerke an, spricht dafür aber auch nur ein oder zweimal die Themen an, die nicht in den Lehrwerken vorkommen.

Die dritte Forschungsfrage lautet: wie sind die Aufgaben beim landeskundlichen Stoff formuliert? Was wird konkret von den Schülern bei der Erledigung der Aufgaben erwartet? Diese Teilfrage hat sich als Ziel gesetzt nachzugehen, was Schüler leisten müssen. Schüler setzen sich aktiver mit dem Stoff auseinander, wenn die etwas leisten müssen. Pure Reproduktion ist, hingegen, weniger spannend.

Klaus Altmayer hat versucht den Kulturbegriff zu definieren. Er hat dabei zwei Begriffe miteinander in Verbindung gebracht, die Kultur deuten können. Kultur besteht einerseits aus Strukturen der menschlichen Psyche und der menschlichen Gesellschaft, die als Komplementärererscheinungen auftauchen und in einem gewissen Zusammenhang zu erforschen sind. Dazu kommt der Zivilisationsbegriff: „das Erlernen einer individuellen Selbstregulierung, den Aufbau einer Selbstzwangapparatur, wie er für alle Menschen aufgrund ihrer reduzierten Instinktsteuerung überlebensnotwendig ist.“⁷⁹ Angebot in den Lehrwerken und Aufgaben müssten einander unterstützen, damit die Schüler verstehen und begreifen, wie die Kultur des anderen funktioniert. Die Lehrwerke passen nicht gerade zu dieser Definition. Schüler werden nicht dazu eingeladen, sich aktiv mit der Kultur des Anderen zu beschäftigen. Nur das Lesen von Texten und das Erledigen von Reproduktionsfragen bringt Schülern nichts über das Bild der Deutschen bei.

Die analysierten Lehrwerke begleiten die Schüler von der Vor-Abiturklasse zum Abitur. Daher kann man erwarten, dass es viele Texte gibt und viele Reproduktionsfragen. Denn, das Abitur besteht schlicht aus Texten und Multiple-Choice-Fragen, die Reproduktionsfragen sind. Oder, gibt es Aufgaben, die Schüler auffordern, sich aktiv mit dem Stoff auseinanderzusetzen, damit sie kulturelle Unterschiede lernen und sie verstehen lernen?

In *Na Klar!* kommen sieben der elf Kategorien mit Aufgabenarten vor. Die des Fakten Reproduzierens geht mit 68,2 in Führung. In diesem Lehrwerk sind acht der dreizehn Textsorten vertreten. Vor allem beschreibend-informative Texte (32,4%), touristisch-informative Texte (16,4%), Gespräche/Dialoge (16,2%) und funktionelle Texte (13,5%) sind anwesend.

Neue Kontakte spricht sieben der elf Dimensionen der Aufgabenarten an. Auch in diesem Werk müssen die Schüler besonders oft Fakten reproduzieren (52,3% in Neue Kontakte und 45,9% bei Na Klar!).

⁷⁹ S. Fußnote 31.

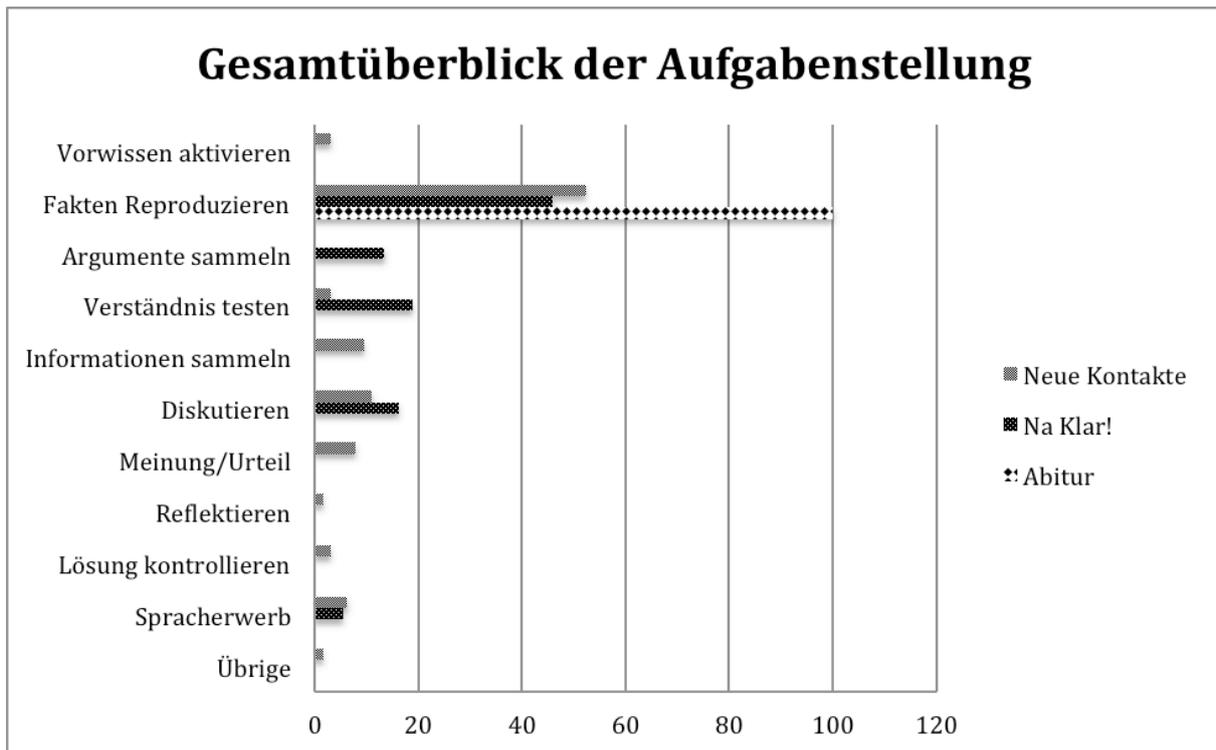


Abb. 20 Gesamtüberblick der Aufgabenstellung

Auch die Textsorten sind wenig variabel. Sowohl in den Lehrwerken als in den Abiturtexten kommen oft die gleichen Textsorten vor. Die Grafik zeigt die Resultate.

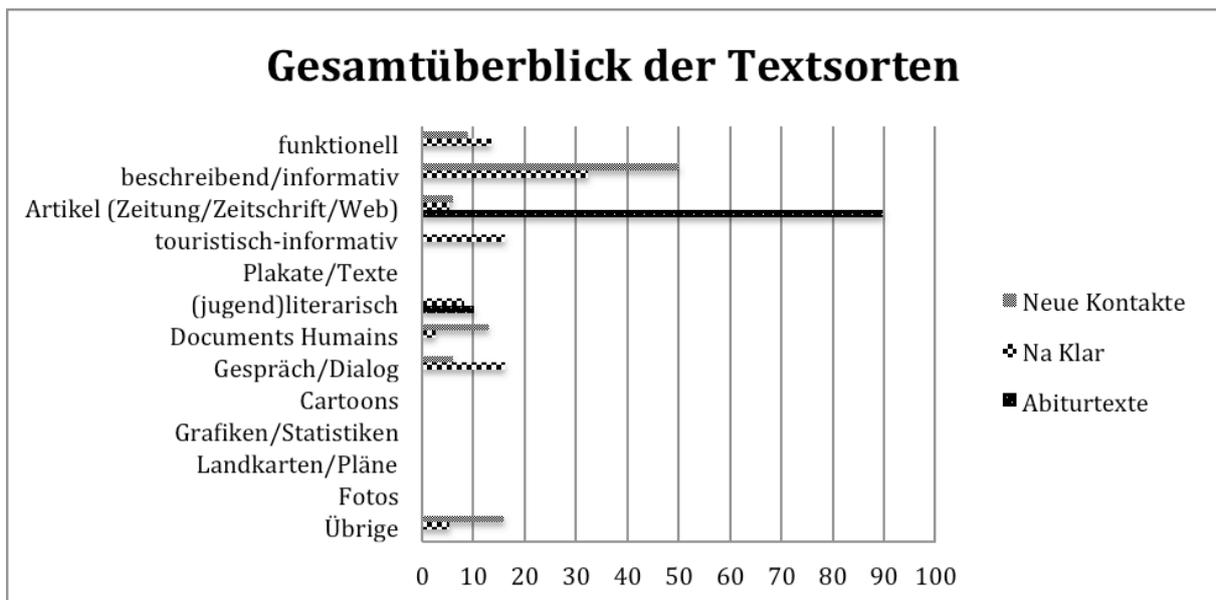


Abb 21: Gesamtüberblick der Textsorten.

In den Abiturtexten kommen vor allem viele Artikel vor. In den Lehrwerken vor allem beschreibende Texte. Manchmal könnten diese Texte auch vor Artikeln angesehen werden. Bezüglich der Texte sind die Schüler auf das Abitur vorbereitet.

Zusammenfassend bereiten die Lehrwerke die Schüler vor auf das Abitur, indem in beiden Lehrwerken größtenteils beschreibend-informative Texte angeboten werden. Dazu gibt es Fragen, die zielen auf pures Fakten reproduzieren. Das Abitur verlangt genau das von den Schülern. Das Angebot ist nicht vielseitig, bietet aber eine Vorbereitung auf dasjenige was von Schülern erwartet wird: das Schaffen von dem Abitur.

Die vierte Teilfrage lautet: welche Unterschiede gibt es zwischen den jeweiligen Lehrwerken? Bei der Beantwortung dieser Frage helfen die Grafiken über Text- und Aufgabenthemen und Text- und Aufgabensorten. In dieser Arbeit wurden zwei Gymnasialoberstufelehrwerke analysiert, weil auf diese Art und Weise nachgeforscht werden konnte, wie Verlage das Fach Deutsch in der Oberstufe gestalten, ob es ein landeskundliches Angebot gibt und ob diese Werke und deren Inhalte Schüler auf das Abitur vorbereiten.

Zwischen den beiden Lehrwerken gibt es viele Ähnlichkeiten. In den beiden Werken werden viele Dimensionen aus dem Referenzrahmen besprochen, jedoch kommen vor allem die Inhalte 'Alltag', 'gesellschaftliche Themen' und 'Schule und Bildung' vor. Das gleiche gilt den Textsorten auch. In beiden Lehrwerken ist die Textsorte beschreibend-informativ am meisten vertreten. Die Aufgaben zu diesen Texten besteht vor allem aus Fakten reproduzieren. Oft werden Fragen gestellt, die einen direkten Bezug auf den Text, in welchem es die Antworten auf die gestellten Fragen gibt, haben.

Themen die sowohl in den Texten als in den Aufgaben kaum behandelt werden, sind 'Politik', 'Verkehr, Transport und Kommunikation', 'Stereotype und Vorurteile' und 'Wirtschaft'. Grafiken und Statistiken, Cartoons und Landeskarten und Pläne kommen in keinen der beiden Werke vor.

Bezüglich der Aufgaben kommen vor allem die Aufgaben, die etwas Aktives verlangen von den Schülern, kaum vor. Ein Bruchteil der Aufgaben, in beiden Werken, verlangt eine Diskussion, das Bilden der eigenen Meinung oder eine Reflektion auf die Antworten.

Unterschiede zwischen den beiden Lehrwerken gibt es allerdings auch. *Na klar!* ist ein Lehrwerk für die Vorabiturklasse. In diesem Lehrwerk gibt es ein differenzierteres Textsortenangebot (beschreibend-informative Texte, touristische-informative, Gespräche/Dialoge, funktionelle), obschon in diesem Werk 68,2% der Aufgaben sich mit Fakten reproduzieren beschäftigen. *Neue Kontakte* hat für 50% beschreibend-informative

Texte. 52,3% der Aufgaben sind Fakten reproduzieren. Diese Texte und Aufgaben sind eine Wiedergabe des Abiturs. Die andere Hälfte der Aufgabe besteht aus Fertigkeiten, die ebenfalls in der Abiturklasse abgeprüft werden. Daher gibt es mehr, als in *Na klar!*, Aufgaben der Kategorie diskutieren oder eine Meinung bilden.

Das Vorabiturwerk ist eher vielseitiger was Textsorten betrifft, damit Schülern ein differenziertes Angebot präsentiert werden kann. Das Abiturwerk bereitet bezüglich der Texte und Aufgaben, die Schüler gut auf das Abitur vor.

Die fünfte und letzte Teilfrage lautet: knüpft das landeskundliche Angebot an das Abitur an? Aus den Qualifikationszielen wird nicht klar, was Schüler bezüglich Landeskunde in der Schule lernen müssen. Dadurch haben die Verlage viele Freiheiten, ihre Lehrwerke zu gestalten. Beim Abitur wird abgeprüft, ob die Schüler über bestimmte Lesefertigkeiten verfügen. Bereiten die Lehrwerke die Schüler auf die Abiturtexte vor?

Das Abitur besteht aus Lesetexten mit Fragen. Die Lesetexte, meist zehn bis zwölf Stück, werden mit Multiple-Choice oder offene Fragen versehen. Alle Antworten auf diesen Fragen stehen in den jeweiligen Texten. Von den Schülern wird nicht verlangt, dass sie aktiv neue Elemente hinzufügen oder sogar selbst nachdenken über Interpretationen der Texte. Sie lesen und beantworten Fragen.

Die Antworten auf den vorigen Teilfragen haben diese Frage zum Teil schon beantwortet. Zwei Elemente können unterschieden werden: die Texte einerseits und die Aufgaben andererseits. Die Texte sind überwiegend beschreibend-informativ. Es gibt ausnahmsweise Zeitungsartikel oder literarische Texte. Was Textsorten angeht, die beschreibend-informativen kommen auch vor allem vor in den Lehrwerken. Somit bereiten die gut vor auf die Textsorten des Abiturs.

Die Fragen (oder bei den Lehrwerken: Aufgaben) hingegen sind auch genau die, die in den Lehrwerken zum größten Teil vorkommen, Fakten reproduzieren. Beim Abitur allerdings mit Multiple-Choice-Fragen oder, aber für einen kleineren Teil, offene Fragen.

6.2. Schlussfolgerungen und Vergleich zu anderen Studien

Diese Arbeit hat untersucht, wie landeskundliche Themen in Gymnasialoberstufelehrwerken angeboten werden und ob diese Themen an das Abitur anknüpfen. Für die Analyse macht die Arbeit gebrauch von den Studien von Brand (2012) und Meijer/Tholey (1997), die Unter- und Oberstufelehrwerke analysiert haben. Vorliegende Arbeit liefert dazu eine Analyse der Abiturtexte.

Meijer und Tholey haben 1997 untersucht, wie Deutschland in Lehrwerken präsentiert wird, weil aus einer damaligen Forschung hervorging, dass das Bild, das Niederländer von Deutschland hatten, ein negatives war. Die Ergebnisse aus dieser Studie lauteten, dass die Dimension 'Alltag' am meisten in den damaligen Lehrwerken vertreten war. Statt 'gesellschaftlicher Themen' und 'Schule und Bildung', wie sie in den neueren Lehrwerken oft vorkommen, kamen 'Geografie und Tourismus' und 'Verkehr, Transport und Kommunikation' öfters vor. Diese zwei Dimensionen sind sowohl in den heutigen Lehrwerken als in den Abiturtexten kaum präsent.⁸⁰ Das gleiche, die Präsenz der Dimensionen also, gilt den Aufgaben.⁸¹ Was Textsorten angeht, ergibt sich folgendes, differenziertes, Bild. In den Lehrwerken werden funktionelle Texte, beschreibend-informative, Zeitungsartikel, Plakate, literarische Texte, Documents humains und Gespräche/Dialoge angeboten. Beschreibend-informative Texte sind in fast allen Werken am meisten vertreten, aber das Angebot ist vielseitiger als in den heutigen Methoden, weil es, prozentuell gesehen, mehr andere Textsorten angeboten werden. So gibt es in einem Lehrwerk 28,7% beschreibend-informative Texte, aber auch 11,5% funktionelle, 8,6% Gespräche und 7,5% Documents humains. Eine Kategorie ist, manchmal, mehr anwesend als beschreibend-informative Texte: Cartoons. Bei zwei der Lehrwerke gibt es sogar mehr von diesen Cartoons als Texte. Die Studie sagt dazu:

Es fällt auf, dass in den Lehrwerken die Variation an Textsorten erheblich ist. Untereinander gibt es auch Unterschiede in den Lehrwerken. Finden wir in Einer Brücke, So isses und Regenbogen die meisten beschreibend-informative Texte (28%, 26% und 26%), in Neuen Kontakten werden nur 4,6% davon vorgefunden.⁸²

Was Aufgabenstellung betrifft, stellt die Studie folgendes fest:

Wo es handelt von Inhalten mit Bezug auf Landeskunde, müssen wir feststellen, dass in den Aufgaben eigentlich nur eines von den Schülern gefragt wird, und zwar das Wiedergeben der tatsächlichen Informationen, die in dem Text oder in der Abbildung anwesend sind. Das gilt allen Lehrwerken der Unterstufe. [...] Sonstige Aufgabenstellungen kommen kaum vor.⁸³

Gerade diese Aufgabenstellung, Fakten reproduzieren, kann nachteilige Folgen für das Deutschlandbild der Schüler haben. Reflektion und Diskussion sind an dieser Stelle gefragt.⁸⁴

Brand hat diese Studie 2012 neu konzipiert und hat das Deutschland-Image in Unterstufelehrwerken analysiert. [Diesmal nicht, weil Deutschland ein negatives Bild hat, aber](#)

⁸⁰ Meijer/Tholey (1997): S. 181.

⁸¹ Ebd. 183.

⁸² Ebd. 189. Zitat übersetzt von BvL.

⁸³ Ebd. 192. Zitat übersetzt von BvL.

⁸⁴ Ebd. 193.

gerade weil das Interesse an Deutschland stark gewachsen ist. Gleichzeitig gibt es immer weniger Germanistikstudenten an Hochschulen und Universitäten. Auch ist der Deutschunterricht zu langweilig, weil die Methode im Mittelpunkt steht. Brand stellt sich daher die Frage, wie das soziokulturelle Angebot in Unterstufelehrwerken gestaltet ist.⁸⁵ Sie greift ebenfalls zurück auf die Studie von Meijer/Tholey (1997). Bezüglich die Themen in dem Korpus der Studie Brands (2012) fällt ihr auf, dass auch in den Unterstufelehrwerken vor allem die Dimensionen 'Alltag' und 'Schule und Bildung' vorkommen: „Schüler lernen viele Aspekte der deutschen Kultur kennen, von denen die Dimensionen Alltag und Schule und Bildung in den Werken deutlich im Vordergrund stehen.“⁸⁶ Diese Dimensionen sind ebenfalls sowohl in den Oberstufelehrwerken als in den Abiturtextrn stark vertreten. Dazu kommt in der Oberstufe aber, so stellt sich aus dieser Studie heraus, die Dimension 'gesellschaftliche Themen'. Dieser Bereich ist in der Unterstufe weniger vertreten als in der Oberstufe.

Bezüglich der Aufgabenstellung stellt sie fest, dass: „Schüler hauptsächlich zur Reproduktion von Daten und Fakten, jedoch nicht besonders oft zu aktiver Verarbeitung der Inhalte eingeladen [werden].“⁸⁷ Zweitens stellt sie fest: “Die Aufgabenarten Diskutieren, Reflektieren und Meinungsbildung, die eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten verlangen, sind in den Lehrwerken vernachlässigbar.“⁸⁸ Auch an dieser Stelle kommen vorliegende Arbeit und die Studie Brands (2012) überein. Die Aufgaben in sowohl Lehrwerken als Abiturtextrn bestehen hauptsächlich aus Fakten Reproduzieren.

Diese zwei Studien stellen fest, dass es in den Lehrwerken, vor allem um Fakten reproduzieren geht. Schüler werden nicht gefordert, sich aktiv mit dem Stoff auseinanderzusetzen. Auf diese Art und Weise gelingt es ihnen auch weniger, die Kultur des anderen verstehen zu können. In den in dieser Arbeit analysierten Lehrwerke und Texte gibt es keine neuen Erkenntnissen.

Der Vielfalt an Inhaltsdimensionen in den Lehrwerken ist als positiv zu bewerten. Schülern wird zwar das Thema 'Alltag' am meisten vor Auge geführt, obschon auch die anderen Dimensionen relativ gut repräsentiert sind. Es gibt eine Verschiebung in den Texten von 'Geografie und Tourismus' und 'Verkehr, Transport und Kommunikation' nach 'Schule und Bildung' und 'gesellschaftliche Themen', was aber nicht an und für sich eine negative Folge hat. Diese Themen passen vielleicht auch mehr in der heutigen Zeit als in der, in der die Studie von Meijer/Tholey (1997) erschienen ist.

⁸⁵ Brand (2012): S. 6f.

⁸⁶ Ebd. S. 87.

⁸⁷ Ebd.

⁸⁸ Ebd.

Außerdem bietet dieser Vielfalt an Textthemen den Schülern eine adäquate Vorbereitung auf das Abitur, weil auch die Themen, die in den Oberstufelehrwerken am meisten behandelt werden – 'Alltag', 'Schule und Bildung', 'gesellschaftliche Themen' – am meisten im Abitur vorkommen. Die Themen in den Lehrwerken bereiten die Schüler gut vor, die Aufgabenstellung könnte verbessert werden.

6.3. Empfehlungen

Nach der Analyse der Lehrwerke und der Abiturtexte kann festgestellt werden, dass es viele positive Resultate gibt. Es gibt aber auch einiges, das verbessert werden kann. Diese Empfehlungen beziehen sich einerseits auf den Inhalt der Lehrwerke und andererseits auf das Angebot in den Lehrwerken,

6.3.1. Empfehlungen bezüglich der Inhalte der Lehrwerke

Was die Themen in den Lehrwerken angeht, so fällt auf, dass hauptsächlich die Themen 'Alltag', 'Schule und Bildung' und 'gesellschaftliche Themen' vertreten sind. Themen die fast nicht vertreten sind, sind 'Wirtschaft' und 'Gesetzgebung'. Aber, gerade diese Themen können Texte ansprechen, die später im Tätigkeitsfeld der Schüler eine Rolle spielen können. Schüler wissen, wofür sie Deutsch brauchen. Die Weiterbildung hat damit zu tun. Deutsch ist für viele Weiterbildungen gefragt. Ein erweitertes Angebot von Texten aus dieser Kategorie kann Schüler einsehen lassen, dass Deutsch nicht nur ein Schulfach mit didaktisch konzipierten Texten ist, sondern dass die Sprache auch in einer echten Welt, mit echten Texten besteht. Wirtschaft und Gesetzgebung können dazu einen Beitrag leisten. Diese Empfehlung trifft auch auf die Unterstufelehrwerke zu.⁸⁹

6.3.2. Empfehlungen bezüglich des Angebots in den Lehrwerken

Es gibt hauptsächlich zwei Textsorten in den Lehrwerken: beschreibend-informative und Artikel. Diese Textsorten müssen die Schüler lesen lernen, weil diese Sorten, vor allem die Artikel, in den Abiturtexten vorkommen. Mehr Abwechslung in Textsorten kreiert für die Schüler ein authentischeres Deutschlandbild.⁹⁰

⁸⁹ Brand (2012): S. 89.

⁹⁰ Meijer/Tholey (1997): S. 194f.

Die Aufgaben in den Lehrwerken könnten auch anders gestaltet werden. Es wird vor allem von den Schülern verlangt, dass sie Fakten reproduzieren können. Das aber führt nicht dazu, dass sie sich kritisch oder kreativ mit dem Stoff aufeinandersetzten. Zwar bieten diese Aufgaben eine gediegene Abiturvorbereitung, bieten den Schülern aber keine Herausforderung. Nicht im Sinne des Verstehens der Kultur des anderen und nicht im intellektuellen Sinne.⁹¹

Kultur sollte, nebst einer anderen Aufgabenstellung, sowieso anders angeboten werden. Aufgaben können auch heißen, dass Schüler Filme machen oder aktiv an den Stoff herangehen. Es soll dazu sowohl ein differenzierteres Angebot in den Lehrwerken vorhanden sein, damit die Vielseitigkeit der deutschen Kultur den Schülern gezeigt wird. Das hat als Ziel, dass Schüler ein reales Bild mitbekommen. Die aktive Auseinandersetzung fordert die Schüler auf, sich in die Position der anderen zu verstellen. Auf diese Art und Weise werden Schüler gezwungen aktiv mit dem Stoff umzugehen. So bleibt nicht nur das Bild von Deutschland ihnen bei, sondern verstehen sie auch, wie Kulturen sich zueinander verhalten.⁹²

Ähnliche Aufgaben passen gut zu Altmayers Theorie. Gleichzeitig muss man davor aufpassen, dass auch wenn ein ideales Bild der Kultur vermittelt würde, das Bild nicht im Gedächtnis der Schüler haften bleibt. Sie haben schon ein Bild 'des Deutschen' oder 'der deutschen Kultur.' Aufgaben könnten die Gedanken der Schüler aber lenken auf Aspekte, die für sie und für die Gesellschaft eine Rolle spielen.⁹³

⁹¹ Vgl: Meijer/Tholey (1997): S. 195. Vgl auch: Brand (2012): S. 92.

⁹² Ebd.

⁹³ Meijer/Tholey (1997): S. 209

7. Fazit

In letzter Zeit gibt es erneutes Interesse an Deutschland in den Niederlanden. Verschiedene Initiative, wie z.B. *Mach mit!*, stellen das Interesse für Deutschland und die deutsche Sprache erneut im Blickwinkel des Interesses. An weiterführenden Schulen jedoch, denken Schüler nicht immer positiv über das Fach. Dem *Rapport Belevingsonderzoek Duits 2010* nach muss sich vieles in den Deutschstunden ändern um „Deutsch“ tatsächlich interessanter den Schülern anzubieten.

Diese Arbeit hat untersucht wie Landeskunde in Gymnasialoberstufelehrwerken und in Abiturtexten angeboten werden. Außerdem stellt die Arbeit sich die Frage, ob das Angebot in den Lehrwerken an das Abitur anknüpft. Für die Analyse greift diese Arbeit auf zwei Studien zurück. Die Studie von Meijer/Tholey (1997) untersucht das Deutschlandbild in niederländische Unter- und Oberstufelehrwerke. Brand (2012) wiederholte diese Studie für Unterstufelerwerke. Diese Arbeit konzentriert sich auf die Oberstufe und das Abitur. Sie verwendet den theoretischen Rahmen, wie Brand (2012), der Studie von Meijer/Tholey (1997).

Aus der Analyse der Lehrwerke hat sich herausgestellt, dass die Textsorten, die am meisten in den Lehrwerken angeboten werden, auch in dem Abitur am meisten vorkommen. Auch die meist vertretenen Themen in den Texten und in den Aufgaben der Lehrwerke kommen auf dem Abitur am meisten vor. Das ist ein positives Ergebnis

Es gibt aber auch Empfehlungen. Die Variation an Textthemen und die Variation in der Aufgabenstellung sind gering. Was beim Angebot der Textthemen vor allem auffällt, ist das Nicht-Angebot von wirtschaftlichen Texten, oder von Texten, die sich Gesetzgebung widmen. Aktivere Aufgaben fordern, dass Schüler sich, demzufolge, aktiver aber auch kreativer mit dem Stoff auseinandersetzen müssen. Außerdem könnten Schüler mehr gefördert werden, kritisch über ein landeskundliches Thema nachzudenken.

Die Arbeit stellt somit fest, dass die Lehrwerke seit 1997 sich nicht viel geändert haben. Vor allem die Themen 'Alltag', 'Schule und Bildung' und 'gesellschaftliche Themen' (und 1997 auch 'Verkehr, Transport und Kommunikation') sind anwesend. Die Aufgabenstellung ist oft reines Fakten reproduzieren. Es gibt ständig Neuauflagen von Lehrwerken und auch das Abitur wird ständig weiterentwickelt. Für die Zukunft wäre es interessant, diese Studie nach und nach zu wiederholen, damit eine Entwicklung der Lehrwerke nachgegangen werden kann. Denn, sowohl bei Meijer/Tholey (1997) als Brand (2012) als bei dieser Arbeit hat sich herausgestellt, dass Aufgaben größtenteils

Reproduktionsfragen ind. Wenn Schüler sich für das Fach interessieren wollen und es gibt zahlreiche Initiative, wieso kommen die Lehrwerke nicht in dieser Entwicklung mit?

Wenn es also um das Interesse für das Fach Deutsch geht, muss man auch andere Faktoren berücksichtigen. Sprechen Lehrer z.B. Deutsch in der Stunde? Die Schüler spielen auch eine Rolle: was halten sie von den Lehrwerken? Angehende Studenten einer Ausbildung, in der Deutsch/Germanistik eine Rolle von Bedeutung spielt, warum haben sie sich für gerade diese Ausbildung entschieden und was zieht sie so an? Auch sie können bei einer neuen Forschung miteinbezogen werden.

Ein letzter Punkt wäre das Abitur. Aufgaben und Lehrwerke können kreativ neugeschrieben werden, aber für Schüler zählt eine gute Vorbereitung auf das Abitur, dessen Note immer noch 50% der Endnote bestimmt. Lehrwerk und Abitur sind aufeinander abgestimmt. Das hat momentan aber zur Folge, dass es wenig Abwechslung und wenig Kreativität für die Schüler gibt. Das Fach Deutsch braucht kritische Auseinandersetzungen mit Lehrwerkautoren, Schülern, Initiativgruppen, Studenten und Abiturgremien, die das Fach sowohl attraktiv gestalten, als den Schülern eine adäquate Vorbereitung auf das Abitur bieten können.

8. Literaturverzeichnis

Lehrwerke

Bie, Paul van der, Elisabeth Lehrner - te Lindert, Stef Pinxt (o.J.): *Na Klar! 4VWO*. Textbuch. 's-Hertogenbosch. Malmberg. 4. (Neu)Auflage

Bie, Paul van der, Elisabeth Lehrner - te Lindert, Stef Pinxt (o.J.): *Na Klar! 4VWO*. Arbeitsbuch 's-Hertogenbosch. Malmberg. 4. (Neu)Auflage

Glybowskaya, Maria et al. (2012): *Neue Kontakte 5/6 VWO*. Textbuch. Groningen/Houten. Noordhoff Uitgevers

Abiturtexte

2010-I, 2010-II

Weblink: <http://www.examenblad.nl/examen/duits-vwo/2010/vwo?topparent=vg41h1h4i9qe>

2011-I, 2011-II

Weblink: <http://www.examenblad.nl/examen/duits-vwo/2011/vwo?topparent=vg41h1h4i9qe>

2012-I, 2012-II

Weblink: <http://www.examenblad.nl/examen/duits-vwo/2012/vwo?topparent=vg41h1h4i9qe>

2013-I, 2013-II

Weblink: <http://www.examenblad.nl/examen/duits-vwo/2013/vwo?topparent=vg41h1h4i9qe>

Forschungsliteratur

Altmayer, Claus (1997): *Zum Kulturbegriff des Faches Deutsch als Fremdsprache*. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht 2, 2. Ausgabe (http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg-02-2/beitrag/almayer3.htm)

Brand, Digna (2012): *Bier, Brezeln, Bach und Bratwurst? Das Deutschlandbild in niederländischen Deutschlehrwerken Eine imagologische Lehrwerkanalyse*. Utrecht. Manuskript.

DNHK (2011): *Economisch Profiel Duitsland*. Den Haag. Selbstverlag.

Duitsland Instituut Amsterdam (2011): *Rapport belevingsonderzoek Duits 2010*. Amsterdam. Selbstverlag.

Giddens, Anthony (2008): *Sociology*. 5. Überarb. Auflage. Malden, Polity Press.

Hofstede, Geert (2000): *Culture's Consequences. Comparing Values, Behaviors, Institutions and Organizations Across Nations*. Thousand Oaks/Londen/New Dehli, Sage Publicatons.

Meijer, Dick & Tholey, Marita (NICL) (1997): *Het duitslandbeeld in Nederlandse leermiddelen voor het vak Duits*. Enschede. SLO.

NRC Next: *Gebrekkig Duits kost onst 7 miljard euro per jaar*.

<http://www.nrcnext.nl/blog/2012/04/17/next-checkt-gebrekkig-duits-kost-ons-7-miljard-euro-per-jaar/> (Stand: 28.6.2012).

NRC Next: *Merkel en Rutte ontkennen meningsverschil politieke unie*.

<http://www.nrc.nl/nieuws/2012/06/20/merkel-en-rutte-ontkennen-meningsverschil-politieke-unie/> (Stand: 28.6. 2012)

Rijksuniversiteit Groningen: <http://www.ru.nl/duits/onderwijs/algemeen/>

Stichting leerplanontwikkeling (SLO) (2007): *Handreiking schoolexamen moderne vreemde talen havo/vwo. Duits, Engels, Frans. Tweede fase*. Enschede. Selbstverlag

Universiteit Leiden: *Frans, Duits en Italiaans studeren in Leiden*

<http://www.hum.leidenuniv.nl/aanstaande-studenten/agenda/frans-duits-en-italiaans-studeren-in-leiden.html>

Volkskrant (5 april 2012): *Faculteiten schrappen talenstudies*.

<http://www.volkskrant.nl/vk/nl/2844/Archief/archief/article/detail/3236114/2012/04/05/Faculteiten-schrappen-talenstudies.dhtml>

Volkskrant: *Pechtold op naar politieke unie Europa*.

<http://www.volkskrant.nl/vk/nl/2668/Buitenland/article/detail/3268614/2012/06/10/Pechtold-op-naar-politieke-unie-Europa.dhtml> (Stand: 28.6.2012).

9. Anhang

9.1. Textthemen⁹⁴

A. Alltag

A1 Essgewohnheiten

- Typische Essgewohnheiten in Deutschland
- Typische Trinkgewohnheiten in Deutschland
- Typisch deutsche Gerichte
- Internationale Küche
- Essgewohnheiten unter Jugendlichen
- Typische Ess- und Trinkgelegenheiten

A2 Familie und Gesellschaftsformen

- Tageseinteilung einer deutschen Familie
- Erziehung der Kinder (2011-II)
- Zusammensetzung einer Lebensgemeinschaft
- Beruf (der Eltern)
- Verhältnis zu den Großeltern
- Häusliche Verpflichtungen (Emanzipation)
- Heimatort
- Wohnen
- Arbeiten
- Wohltätigkeit *

A3 Urlaub

- Länge und Termine der Ferien - Urlaubsziele
- Urlaubsarten
- Ferienunterkunft

A4 Hobby und Sport

- Arten von Hobbys

⁹⁴ Diese Themenliste, übersetzt von Brand, basiert auf Meijer/Tholey (1997). * = Themen wurden von Brand (2012) hinzugefügt. Zwischen Klammern wurde Themen von mir der Liste hinzugefügt.

- Sport

A5 Lebensunterhalt

- Geschäfte
- Markt

A6 Feiertage

- Nationale Feiertage
- Kirchliche Feiertage
- Sonderfeiertage/Feste *

A7 Kultur

- Literatur
- Musik
- Kunst
- Film und Theater

A8 Medien

- Radio und Fernsehen
- Zeitungen und Zeitschriften
- Werbung *
- Neue Medien *

B. Gesellschaftliche Themen

B1 Umweltverschmutzung

- Wasserverschmutzung
- Maßnahmen gegen Wasserverschmutzung
- Luftverschmutzung
- Maßnahmen gegen Luftverschmutzung
- Müllverwertung
- Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung

B2 Folgen der Wiedervereinigung

- Unterschiede zwischen Ost und West

B3 Soziale Probleme

- Arbeitslosigkeit
- Konsumgesellschaft
- Erziehungsprobleme* (2011-II)

B4 Multikulturelle Gesellschaft

- Probleme in Bezug auf die multikulturelle Gesellschaft
- Die Geschichte bzw. Hintergründe der Problematik

C. Schule und Bildung

C1 Schulsystem

- Unterschiedliche Schultype
- Berufsausbildungen
- Studien- bzw. Berufswahl *
- Sich bewerben *

C2 Bildungspolitik

- Alle Angelegenheiten, die mit Bildungspolitik zusammenhängen.

C3 Der schulische Alltag und die Organisation der Schule

- Organisation der Schule
- Schulische Angelegenheiten

C4 Deutsch als Schulfach oder als Sprache

- Schülermeinungen über Deutsch
- Regionale Unterschiede
- Soziale und sprachliche Umgangsformen
- Die internationale Stellung der deutschen Sprache
- Etymologie der deutschen Sprache *
- Einfluss des Deutschen auf andere Fremdsprachen und umgekehrt *

D. Politik

D1 Das politische System

- Politisches System der Bundesrepublik Deutschland
- Politische Parteien
- Föderalismus in der BRD
- Jugendbewegungen

*D2 Europäische Union und internationale Politik **

E. Geografie und Tourismus

E1 Bundesländer, Regionen, Städte, Sehenswürdigkeiten

- West-Deutschland
- Ost-Deutschland
- Spezifische Regionen
- Bekannte oder interessante Städte
- Sehenswürdigkeiten (Gebäuden, Museen etc.) *
- Die Bundesrepublik als Ganzes

E2 Natur

- Natur in der Bundesrepublik * (2013-I)

F. Wirtschaft

F1 Handel

- Deutsch-Niederländische Wirtschaftsbeziehungen
- Deutschland als wirtschaftliche Großmacht
- Die wichtigsten Branchen
- Messen *
- Banken- und Versicherungswesen

G. Gesetzgebung

G1 Bildungsgesetze

- Schulpflicht

G2 Sondergesetze

- Jugendgesetze
- Sehr spezifische Gesetze

H. Verkehr, Transport und Kommunikation

H1 Verkehr

- Gesellschaftliche Stellung bzw. Rolle des Autos - Folgen des Autoverkehrs

H2 Öffentliche Verkehrsmittel

- Die unterschiedlichen Verkehrsmittel

H3 Das Fahrrad

- Bedeutung des Fahrrads

H4 Kommunikation

- Unterschiedliche Formen der Informationsvermittlung

I. Geschichte

I1 Vor dem Ersten Weltkrieg

- Das Kaiserreich

I2 Der Erste Weltkrieg

- Ereignisse des ersten Weltkriegs

I3 Die Weimarer Republik

- Wichtige (kultur-)historische Ereignisse
- Rolle Deutschlands in kultureller Hinsicht

14 Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg

- Wichtige historische Ereignisse dieser Periode

15 Nach 1945

- Wichtige historische Ereignisse dieser Periode

16 Zwei deutsche Staaten (1949-1990)

- Wichtige historische Ereignisse in der BRD - Wichtige historische Ereignisse in der DDR

17 Die Wiedervereinigung und danach

- Wichtige historische Ereignisse dieser Periode

18 Wichtige Personen

- Wichtige Persönlichkeiten aus der deutschen Vergangenheit *

J. Stereotype und Vorurteile

J1 Stereotype und Vorurteile

- Explizite Auseinandersetzung mit Stereotypen und Vorurteilen in Texten, Illustrationen und/oder Aufgaben.

9.2. Textsorten

A. Funktionelle Texte

Beispiele solcher Texte: Gebrauchsanleitungen, Preislisten, Menüs, Programmhefte, beschriftete Schilder etc. Auch Wetterberichte gehören zu dieser Kategorie.

B. Beschreibende, informative Texte des Lehrwerkautors

Zum Beispiel Autorenbeiträge über die Geschichte einer Stadt oder eines gesellschaftlichen Problems.

C. Zeitungs- und Zeitschriftartikel und Webtexte

Es kann sich hier handeln um Originale oder Bearbeitungen.

D. Touristisch-informative Texte

Broschüren, Reiseführer, Werbung für Regionen/Städte, Informationen über Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels, Campingplätze etc.)

(theoretisch gehören diese Beispiele zu den funktionellen Texten. Sie werden aber in diesem Instrument als separate Kategorie betrachtet)

E. Plakate, Anzeigen, Buchcover

Theoretisch gehören auch diese Beispiele zu den funktionellen Texten. Sie werden aber in diesem Instrument als separate Kategorie betrachtet.

F. (Jugend-)literarische Texte

Geschichten, Ausschnitte aus literarischen Werken etc. Auch gehören zu dieser Kategorie alle Liedtexte und Reime.

G. Documents humains

Texte (auch literarische), in denen Ereignisse, Situationen, Erfahrungen und Wahrnehmungen aus der Perspektive von einer realen oder fiktiven Person wiedergegeben werden. Das sind meist Briefe. Bestimmte literarische Texte gehören auch zu dieser Kategorie.

H. Dialoge/Gespräche

I. Cartoons, Bildergeschichten und Zeichnungen

J. Grafiken, Statistiken etc.

K. Landkarten und Pläne

L. Fotos mit und ohne Textangabe

M. Übrige Texte

9.3. Aufgabenarten

A. Vorwissen über ein Thema aktivieren

B. Fakten/Daten eines Textes reproduzieren

Es geht in dieser Kategorie um ‚Wissensfragen‘: Fragen über Informationen, die von den Schülern in den Texten und Illustrationen gefunden werden. Dabei kann es sich sowohl handeln um diverse Multiple-Choice-Fragen als auch um offene Fragen.

C. Argumente bzw. Informationen aus einem Text sammeln bzw. neu ordnen

D. Aufgaben, die das Verständnis der Materie testen

Beispielsweise Fragen, die

- auf das Verständnis der Schüler fokussieren
- neues mit bereits erworbenem Wissen in Verbindung bringen
- Schüler zu Überlegungen bzw. Argumentationen auffordern („Überlege dir...“)

E. Informationen sammeln

Schüler werden in dieser Kategorie beispielsweise aufgefordert, in einer Enzyklopädie, in einem Wörterbuch, im Internet etc. bestimmte Themen weiter zu recherchieren.

F. Ein Thema/Themen diskutieren

G. Eine eigene Meinung bzw. ein eigenes Urteil formulieren

H. Reflektieren

Die Schüler werden angespornt, über die gefundene Antwort/Lösung und über den Prozess, der zu der Antwort/Lösung geführt hat, nachzudenken.

I. Die Korrektheit der gefundenen Lösung oder des verfolgten Weges kontrollieren

Wie unter E. geht es hier um Nachschlagen. Jedoch nicht, um weitere Informationen zu sammeln, sondern um eigene Antworten zu kontrollieren bzw. korrigieren.

J. Übrige Aufgaben